Beste Deutsche Zeitung
— für —
Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung
— des —
Westens.

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 15. October 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. 8. Jahrgang—No. 246

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Kampagne-Nachrichten.

Marquette, Mich., 15. Okt. Hier erhielt der Präsidentschaftskandidat Bryan, nachdem er in Ironwood, Bessemer, Ispheming und anderen Städten vor bedeutenden Versammlungen gesprochen hatte, den großartigsten Empfang auf seiner gestrigen Tour und seine Rede wurde mit tosendem Beifall aufgenommen.

Um 7 Uhr heute früh sprach Bryan in Mackinaw vor über 2000 Personen.

Detroit, 15. Okt. Bei der Registrirung in unserer Stadt sind im Ganzen 54,368 Stimmgeber registrirt worden; das sind 4500 mehr, als vor vier Jahren.

(Weitere politische Nachrichten siehe auch unter „Telegraphische Notizen" auf der Innenseite.)

Illinoiser Staats-Wohlthätigkeit.

Springfield, Ill., 15. Okt. Soeben ist der Jahresbericht der Staats-Wohlthätigkeitsbehörde erschienen. Derselbe ergibt, daß wiederum eine Ersparniß von $270,687 im Vergleich zum Jahre 1895 erzielt worden ist. Im Einzelnen ist der geschäftliche Stand der 13 staatlichen Wohlthätigkeits-Anstalten folgender:

Durchschnittliche Zahl der Insassen aller dieser Anstalten 8,351.39; Durchschnittskosten pro Kopf netto $133.57; während des letzten Vierteljahres aufgenommen 5022; jetzige Gesammtzahl der Insassen 12,501; Gesammtkosten des Staates für die Aufrechterhaltung dieser Anstalten $1,115,551.70, was $270,687 weniger sind, als für 1895.

Die Zigarrenmacher-Union.

Detroit, 15. Okt. Die Internationale Zigarrenmacher-Gewerkschaft erledigte heute Nachmittag ihre Geschäfte. Baltimore wurde als Ort für die nächste Konvention gewählt. Die wöchentlichen Beiträge wurden von 25 auf 30 Cents erhöht.

Selbstmord eines Bankiers.

Dubuque, Ja., 15. Okt. J. D. Kennedy, ein Bankier und hervorragender Bürger in Manchester, erhängte sich vergangene Nacht. Verluste, die er bei Chicagoer Weltausstellungs-Geldanlagen erlitten hatte, werden als die Veranlassung der verzweifelten That bezeichnet. Kennedy war einer der alten Ansiedler des Nordwestens, hervorragender Freimaurer, und hatte eine ganze Anzahl Aemter innegehabt.

Noch ein Lebensmüder.

Newark, N. J., 15. Okt. Der 50jährige Geo. M. Jaggers, ehemals der bedeutendste Hutfabrikant des Ostens, beging in seiner Wohnung dahier Selbstmord durch Einathmen von Gas.

Unter schwerer Beschuldigung.

Horner City, Pa., 15. Okt. Rev. J. W. Schaefer, lutherischer Pastor dahier, wurde unter der Beschuldigung verhaftet, die 17jährige Annie Peddicord, welche in seinem Hause als Dienstmädchen angestellt war, vergewaltigt zu haben. Schaefer ist verheirathet, Vater von 6 Kindern und hat viele Freunde, welche die Anklage lediglich für einen Geld-Erpressungsversuch halten.

Bank verkracht.

Rockford, Ill., 15. Okt. Die „Second National Bank", die älteste der Stadt, hat zugemacht, da die Geld-Einlagen immer mehr eingeschrumpft waren.

Bahnunglück.

Meridian, Miss., 15. Okt. Bei einem Zusammenstoß zweier Güterzüge auf der Northeastern Bahn gingen 40 Waggons in Trümmer, und zwei Angestellte wurden augenblicklich getödtet.

Nach zwei Jahren verhaftet.

Philadelphia, 15. Okt. Adolphus Cohen Cole, ein früherer Bankier von Nr. 211 Canal Str., New York, welcher vor zwei Jahren mit $500,000 durchbrannte, die italienischen Banken in Pennsylvanien und New York gehörten, wurde am Bahnhof der Broad Str. dahier von dem Geheimpolizist Donaghy verhaftet, als er gerade wieder im Begriff war, auf einem Zug abzufahren.

Im Sturm beschädigt.

Halifax, N. S., 15. Okt. Der Dampfer „Lodderne", von Baltimore nach London bestimmt, wurde in dem jüngsten Sturmwetter arg beschädigt und lief daher unseren Hafen an. 105 Stück Hornvieh wurden getödtet oder über Bord geschwemmt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Spree von Bremen.
Boulogne: Spaarndam, von New York nach Rotterdam.
London: Missouri von Philadelphia.
Liverpool: Waesland von Philadelphia.
Hamburg: Patria von New York.
Bremen: Havel und Weimar von New York.

Abgegangen.

New York: Fürst Bismarck nach Hamburg; Schiedam nach Amsterdam; Veendam nach Rotterdam.
Liverpool: Belgenland nach Philadelphia; Germanic von New York.
Am Lizard vorbei: Edam, von Amsterdam nach New York.

Brandschaden.

Indianapolis, 15. Okt. Das große Glasur-Töpfereiwaaren- und Porzellan-Geschäft von Pearson & Wetzel an South Meridian Str. ist zu früher Morgenstunde gänzlich niedergebrannt. Der Verlust wird etwa $100,000 betragen; er ist durch Versicherung gedeckt.

Ausland.

Das schwarze Schaf in der Familie.

Berlin, 15. Okt. Wie jetzt bekannt wird, war die, gegenwärtig mit dem verwittweten Erbgroßherzog von Oldenburg verlobte Herzogin Marie von Mecklenburg-Strelitz eigentlich als Gattin für den flotten Schwager Kaiser Wilhelms, den Herzog Günther von Schleswig-Holstein ausersehen. Man wollte den Herzog verheirathen, um ihn auf diese Weise zu einem etwas solideren Lebenswandel zu veranlassen. Es war zu diesem Zwecke bereits eine Familientafel arrangirt, bei welcher die Verlobung stattfinden sollte, und Alles schien zur Zufriedenheit vorbereitet zu sein, aber plötzlich verabschiedete sich Herzog Günther von seinem kaiserlichen Schwager, indem er ihm zurief: „Du bringst es nicht fertig, mir das Ehejoch aufzulegen." Infolgedessen reiste Herzogin Marie schleunigst wieder nach Strelitz zurück.

Der deutsche Sozialistentag.

Gotha, 15. Okt. Auf dem sozialistischen Parteitag in dem Nachbarorte Siebleben sprach Hr. Wurm zugunsten des Beginns einer systematischen, einheitlich durchgeführten Agitations-Kampagne zur Förderung der Ziele der Partei; auch drang er darauf, daß Schritte gethan würden für die Einführung des achtstündigen Arbeitstages und für einen Schluß der Geschäfte spätestens um 8 Uhr Abends.

Hr. Stadthagen bekämpfte den letzteren Vorschlag. Er sagte, es würde rein unmöglich sein, eine Schließung aller Geschäftsplätze zu derselben Stunde durchzuführen.

Aus Furcht vor Strafe und Schande.

Hamburg, 15. Okt. Der Expedient des hiesigen „Fremdenblatt", Namens Meyer, ist verhaftet worden, da er die von ihm begangenen Unterschleife, in der Höhe von 150,000 Mark, nicht länger zu bemänteln vermochte.

In der alten Heimath verhaftet.

Darmstadt, 15. Okt. Dem vor vier Jahren nach Amerika geflohenen Schließmann wurde bei seinem Besuch in der alten Heimath ein böser Empfang zutheil: Er wurde bei seiner Ankunft dahier verhaftet.

Schließmann hatte 1892, während er zu Klein-Weltzheim, in der hessischen Provinz Starkenburg, wohnhaft war, im Verlauf eines Streites seinen Vater verletzt. Es wurde gegen ihn die Anklage wegen Körperverletzung erhoben, und er riß nach Amerika aus. Dort war ihm das Glück hold; er fand eine gute Stellung und heirathete ein reiches Mädchen. Die Sehnsucht nach der alten Heimath und sein Verlangen, seine junge Frau den Verwandten vorzustellen, trieben ihn wieder über den Ozean herüber. Seine Anverwandten hatten ihm obige That verziehen, und er glaubte die Anklage verjährt, — aber er täuschte sich. Es wird ihm wohl nichts übrig bleiben, als die ihm, zuzuerkennende Strafe abzusitzen, wenn er nicht begnadigt wird.

Der Mord im Kafe.

Karlsruhe, Baden, 15. Okt. Das bereits erwähnte blutige Renkontre zwischen dem Premierlieutnant v. Brüsewitz (nicht Dräsewitz) vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment No. 109 und dem Mechaniker Siebmann nahm folgenden Verlauf:

Siebmann stieß zufällig an den Stuhl, auf welchem der Leutnant saß, und weigerte sich, um Entschuldigung zu bitten. Brüsewitz zog den Säbel, worauf Siebmann floh und dabei ausrief: „Ich bitte um Verzeihung!" Nichtsdestoweniger verfolgte ihn Brüsewitz und stach ihn mit seinem Säbel nieder. Der Leutnant behauptet, daß ihm Siebmann zuerst eine Ohrfeige gegeben habe, doch stellen Augenzeugen dies entschieden in Abrede.

50 Personen getödtet.

Großes Bahnunglück in Rheinpreußen.

Köln, 10. Okt. Es heißt, daß ein Bahnzug der Saar-Eiffel-Linie, auf welchem sich eine große Anzahl Rekruten befand, vom Geleise gestürzt sei, und daß 50 Personen dabei getödtet, und viele andere verletzt worden seien.

Militärmusiker dürfen nicht blasen

Stuttgart, 15. Okt. Der Festungskommandant von Ulm verbot den dortigen Militärkapellen, das Fest-Diner des stattgefundenen Parteitages der süddeutschen Volkspartei durch musikalische Vorträge zu verschönern, weil bei der Eröffnungssitzung des Parteitages die dazu beigezogene Militärkapelle das vom Vorsitzenden ausgebrachte Hoch auf die Freiheit mit einem schmetternden Tusch begleitet hatte.

Nach Amerika ausgekniffen.

Stettin, 15. Okt. Die pommerische Stadt Köslin befindet sich in großer Aufregung, da der dortige Kaufmann Moritz Löpert, Inhaber einer stets als äußerst solide gegoltenen Getreide- und Spirituosenhandlung, nach Amerika abgedampft ist und unbezahlte Wechsel in der Höhe von 125,000 Mark zurückgelassen hat.

Militärische Rücksichtslosigkeit.

Mannheim, Baden, 15. Okt. Ein Deserteur unserer Garnison Namens Hugin machte auf dem Transport nach dem Festungsgefängniß einen Fluchtversuch. Der Sergeant und der Gefreite, welche den Deserteur mit geladenem Gewehr begleiteten, gaben auf der sehr stark belebten Straße hinter dem Flüchtling her eFuer. Die Kugeln pfiffen den Passanten um die Ohren und die Folge war eine allgemeine Panik. Daß kein schweres Unglück passirt ist, ist als Wunder zu bebzeichnen.

Hiebe für einen Erzherzog.

Wien, 15. Okt. Auf der Königsstettener Straße hatten Radfahrer einen Korso veranstaltet. Wie gewöhnlich, war Vorsorge getroffen worden, daß der Platz vor der Tribüne des Preisrichters für die Radfahrer frei blieb, welche dort in langer Reihe vorbeiparadiren mußten. Der Erzherzog Heinrich Ferdinand jedoch wollte sich dieser Anordnung nicht fügen, und ohne sich zu erkennen zu geben, versuchte er mit seinem Jagdwagen unmittelbar vor dem Richterstand vorbeizufahren. Im Nu fielen die empörten Radfahrer den Pferden in die Zügel, der Kutscher wurde vom Bock gerissen, eine schöne Radfahrerin bemächtigte sich der Kutscherpeitsche und schlug damit unbarmherzig auf den Erzherzog ein. Erst als dieser eine tüchtige Tracht erhalten hatte, stellte es sich heraus, mit wem man eigentlich „die Ehre" hatte.

Flora Gaß stickt.

Basel, Schweiz, 15. Okt. Flora Gaß, die ehemalige Geliebte des im Zuchthaus zu Moabit sitzenden Freiherrn v. Hammerstein, ernährt sich und ihr Kind mühsam mit Sticken, nachdem sie auch die Verehrung für einen Schauspieler drangegeben hatte. Ihre Juwelen sind ihr abgepfändet und öffentlich zugunsten ihrer Gläubiger versteigert worden.

Noch mehr desertirende Italiener.

Bern, 15. Okt. Hunderte von Italienern, welche zum Dienst in Afrika ausgehoben sind, desertiren täglich nach der Schweiz.

Nachträgliches zum Zarenbesuch.

Paris, 15. Okt. Zum Andenken an den jüngsten Besuch des russischen Zaren in Frankreich wird Präsident Faure 402 Geangene, welche in Algerien sowie in verschiedenen Strafanstalten Frankreichs inhaftirt sind, begnadigen.

Henri Rochefort behauptet in einem Artikel im „Intransigeant", es sei der Wunsch des Zaren in seiner Rede zu Chalons gewesen, den Ausdruck „französisch-russisches Bündniß" wirklich zu gebrauchen; aber der französische Minister des Auswärtigen, Hanotaux, sei dagegen gewesen, da er befürchtet habe, daß, wenn der Zar diese Worte spreche, große Volkshaufen in Paris die Straßen durchziehen würden mit dem alten Kampfgeschrei: „Nach Berlin!"

Tynan ist noch nicht frei.

London, 15. Okt. Eine Depesche aus Boulogne, Frankreich, meldet: Trotz der Ankündigung, daß der als angeblicher irländischer Dynamiter verhaftete Tynan bereits am Mittwoch in Freiheit gesetzt würde, hat die Polizei bis jetzt noch keinen Befehl dazu erhalten. Die hiesigen Behörden bezweifeln jetzt sogar, daß sich wirklich die französische Regierung endgiltig geweigert habe, Tynan auszuliefern. Andererseits heißt es, nur die amerikanische Regierung sei an dieser Verzögerung schuld, wie sie vorzeitig eine Mittheilung des amerikanischen Botschafters Eustis über die Gewißheit dieser Freilassung veröffentlicht hatte, ehe das französische Ministerium des Auswärtigen das Ersuchen Großbritanniens um die Auslieferung Tynans beantwortet hatte.

Vom Philippinen-Aufstand.

Madrid, Spanien, 15. Okt. Eine Depesche aus Manila, der Hauptstadt der Philippinen-Inseln, meldet, daß alle dorthin gesandten spanischen Truppen-Verstärkungen jetzt eingetroffen sind. Die Stadt ist ruhig, und alle Aufständischen haben sich in das Innere zurückgezogen. Die Empörung in der Provinz Mendando soll völlig unterdrückt sein.

Erdbeben in Südamerika.

Valparaiso, Chile, 15. Okt. Unsere Stadt ist soeben von einer starken Erderschütterung heimgesucht worden, welche von bedenklichen Geräuschen aus dem Innern der Erde begleitet war. Es entstand eine Panik, doch wurde kein großer Schaden verursacht. Das Erdbeben wurde auch in Santiago verspürt.

Also doch nicht untergegangen?

Valparaiso, Chile, 15. Okt. Es ist eine Gesellschaft in der Bildung begriffen, welche die berühmte „Robinson-Crusoe-Insel" Juan Fernandez (von der bekanntlich Postberichte meldeten, daß sie unlängst untergegangen sei) in einen fashionablen Bade-Ort zu verwandeln beabsichtigt.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Schön und kühler heute Abend und morgen; lebhafte nordwestliche Winde.

Auch für die Staaten Iowa, Missouri u. Wisconsin wird im Allgemeinen schönes und klares Wetter, bei abnehmender Temperatur angekündigt; westliche bezw. nordwestliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 59 Grad; Mitternacht 55 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 51 Grad und heute Mittag 55 Grad über Null.

Der Erpressung beschuldigt.

J. H. Cummings muß auf zehn Tage in's Gefängniß wandern.

In Richter Cliffords Abtheilung des Kriminalgerichts wurde heute der Erpressungs-Prozeß gegen J. H. Cummings und Harry Tillenberg zur Verhandlung aufgerufen. Weder die Hauptbelastungszeugin, Frau Julia Barrati, wohnhaft Nr. 6347 Greenwood Ave., noch der Angeklagte Tillenberg waren erschienen, während Cummings sich ohne Weiteres schuldig bekannte und zu zehntägiger Gefängnißhaft verurtheilt wurde. — Frau Barrati, die damals noch Julia Adler hieß, war vor mehreren Jahren mit Harry Tillenberg eng befreundet gewesen, und beide hatten lange Zeit mit einander korrespondirt, bis Frl. Adler eines guten Tages Frau Barrati wurde. Tillenberg aber hatte sich die von seiner ehemaligen Freundin geschriebenen Briefe wohlweislich aufgehoben und soll dann später unter der Drohung, diese Briefe dem Herrn Barrati in die Hände spielen zu wollen, von der jungen Frau zu wiederholten Malen Geld erpreßt haben. Hierbei hatte besagter Cummings, angeblich ein ehemaliger Zeitungsberichterstatter, die Mittelsperson gespielt. Nachdem Frau Barrati etwa $40 bezahlt hatte, wurde ihr die Geschichte denn doch zu bunt. Ihr Ehegatte wurde in's Vertrauen gezogen, und bald darauf saßen Cummings und Tillenberg hinter Schloß und Riegel, um später von den Großgeschworenen zum Prozeß festgehalten zu werden.

Tillenberg stammt angeblich aus einer angesehenen und wohlhabenden Familie. Wie verlautet, wird die gegen ihn erhobene Anklage niedergeschlagen werden, da Frau Barrati, die inzwischen jene unbequemen Briefe zurückerhalten hat, nicht mehr als Klägerin aufzutreten wünscht.

Per Schub zurückgebracht.

Geheimpolizist Bock kehrte heute Vormittag aus Bismarck, N. D., mit dem daselbst dingfest gemachten W. S. Smith nach hier zurück. Sein Schutzbefohlener wird sich jetzt auf die Anklage des Diebstahls näher zu verantworten haben. Smith stand in Diensten der Diamantenhändler Allen & Co. und soll für diese Edelsteine auf Kommission verkauft haben, ohne Abrechnung zu geben. Auf wie hoch sich die von ihm angeblich veruntreute Summe beläuft, konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Detektiv Otto reiste heute nach Plymouth, Ill., um den dort abgefaßten H. W. Noel abzuholen. Derselbe soll hier einem Reisenden einen Diamantring im Werthe von $250 entwendet haben.

Schlimm zerfleischt.

Die Aerzte hegen jetzt Hoffnung, den 4 Jahre alten Roy G. Schroeder am Leben erhalten zu können, welcher gestern an Tolman Avenue und Humboldt Boulevard von einer Bulldogge angefallen und entsetzlich zugerichtet wurde. Dem armen Knaben, dessen Eltern Nr. 1405 N. Rockwell Straße wohnen, ist von dem wüthenden Thier das linke Auge fast ausgebissen und der Kopf gräßlich zerfleischt worden, sodaß sein Zustand immer noch Anlaß zu ernsten Besorgnissen gibt. Der Köter, Eigenthum einer gewissen C. H. Roseburg, von Nr. 1832 Humboldt Boulevard, wird von der Polizei erschossen werden.

An die Wand gedrückt.

Die „Clear Coal and Mining Co.", von Nr. 159 La Salle Ave., hat heute im County-Gericht den Konkurs angemeldet und ihr Vermögen zu Gunsten der Gläubiger an Jas. J. Daly übertragen. Nach einer vorläufigen Schätzung repräsentiren die Bestände einen Gesammtwerth von $5000, während die Verbindlichkeiten mit $4100 angegeben sind. Die allgemeine flaue Geschäftslage und die Unmöglichkeit, fällige Schuldforderungen einzutreiben, werden als Veranlassung des Bankerotts bezeichnet.

Junger Taschendieb.

Der an der Ecke von State und Washington Str. postirte Blaurock Meyers ertappte heute Vormittag einen jungen Burschen, Namens John Malloy, dabei, wie er seine Hände in die Taschen anderer Leute steckte. Auf der Zentral-Station erkannte man in dem Langfinger einen Spitzbuben wieder, der erst vor zwei Tagen versuchsweise aus der Bridewell entlassen worden war. Diesmal wird man mit dem sauberen Patron wohl weniger gnädig verfahren.

Testamentseröffnung.

Im Nachlassenschafts-Gericht wurde heute das Testament der am 11. Oktober in ihrer Wohnung, Nr. 368 Herndon Straße, verstorbenen Wittwe Katharina Reithner eröffnet. Dasselbe trifft Verfügungen über ein Vermögen im Werthe von $5,400. Adolph Ernst ist zum Nachlassenschafts-Verwalter ernannt. Er soll $900 an den Redemptoristen-Orden, $100 an das Alexianer-Hospital, $100 an das Schutzengel-Waisenhaus in High Ridge und je 500 an drei Enkelkinder der Erblasserin auszahlen.

Nominations-Konteste.

Sie gelangen Montag und Dienstag zur Erwägung.

Da Staatsanwalt Kern noch immer unpäßlich ist, wird die Wahlbehörde von Cook County erst am Montag zusammenzutreten, um die verschiedenen Nominations-Konteste zu erwägen und zu entscheiden. Bei der Masse des vorliegenden Materials wird die Erledigung dieser Arbeit wahrscheinlich zwei Tage in Anspruch nehmen. Seitens der Silber-Demokraten werden sämmtliche Nominationen der „Unabhängigen Goldwährungs-Demokratie" beanstandet, ebenso erhebt die Taylor'sche Fraktion der Volkspartei gegen das ganze County-Ticket der unabhängig gebliebenen Parteimehrheit Einsprache. Außerdem streiten in einer ganzen Anzahl von Legislatur-Bezirken mehrere silber-demokratische Kandidaten um Nominationen für den Senat und für das Repräsentantenhaus der gesetzgebenden Versammlung.

Die Wahlbehörde besteht gegenwärtig aus Countyrichter Carter, Countyschreiber Knopf und dem Staatsanwalt Kern, aus zwei Republikanern also und einem Silber-Demokraten. Die Verhandlungen werden im Zimmer 317 des County-Gebäudes stattfinden.

Vorläufig das Handwerk gelegt.

Die in dem Hause Nr. 403 N. Clark Straße dingfest gemachte abgefeimte Schwindlerin Carrie Meyer, welche ihre beiden kleinen Kinder zu allerlei Spitzbübereien anhielt, stand heute Vormittag als Arrestantin vor Richter Kersten. Sie wagte kaum die Augen aufzuschlagen, als man ihr das lange Sündenregister vorhielt und hatte auch kein Wort der Entschuldigung zu sagen. Die Beschuldigte wurde auf sieben verschiedene Diebstahlsanklagen hin unter je $600 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen, während man ihre Sprößlinge, die 9 Jahre alte Agnes und den um drei Jahre jüngeren Charlie, der Kinderschutzgesellschaft anvertraute.

Als Belastungszeugen traten heute gegen Frau Meyer auf: Frau Olga Hinish, von Nr. 723 Chase Straße; Frau M. A. Kooken, von Nr. 1927 Michigan Avenue; Frau F. A. Schulfer, von Nr. 7711 Sherman Straße; Frau A. Henze, von Nr. 390 Paulina Straße; Frau Karoline Albrecht, von Nr. 624 Otto Straße; Frau A. Nichols, in Irving Park wohnhaft, und Frau E. B. Brooman, von Nr. 812 Ost 44. Straße.

Sie waren genau.

Ungewöhnlich sparsam zeigte sich heute eine Jury in Richter Neelys Abtheilung des Kreisgerichts mit dem Gelde einer auf Schadenersatz verklagten Eisenbahngesellschaft. Charles Mayhew hatte im Februar 1892 von dem Stationsagenten in Fort Madison ein Billet nach Chicago gekauft. Aus Versehen waren ihm von dem Agenten dafür nur $3.45 statt $6.55 abverlangt worden. In Galesburg erhielt nun der Zugführer von dem Agenten eine Depesche mit der Bitte, den Irrthum gut zu machen. Mayhew weigerte sich den fehlenden Betrag nachzuzahlen, worauf er abgesetzt wurde. Für diese Unterbrechung seiner Reise verlangte er eine Entschädigung von $10,000. Die Jury billigte ihm nur die Summe zu, welche er zu bezahlen hatte, um von Galesburg nach Chicago zu gelangen, nämlich $3.87. Die Eisenbahngesellschaft ist mit dem Urtheil zufrieden, Mayhew aber will Berufung dagegen einlegen.

Will zu kurz gekommen sein.

Benjamin C. Marr, Mitglied der vor etwa Jahresfrist aufgelösten Firma Marr, Sherman & Higgins, die an der South Water Str. eine Obsthandlung betrieb, ist im Superior-Gericht gegen seinen ehemaligen Geschäftstheilhaber Rollin Sherman klagbar geworden. Besagte Firma wurde im Jahre 1886 gegründet und setzte ihr Geschäft fort bis zum Februar d. v. J., als Higgins sich von der Theilhaberschaft zurückzog. Vier Monate später wurde die Firma aufgelöst. Wie Marr in der Klageschrift ausführt, betrug der Reingewinn in dieser kurzen Zeit $15,649, von welcher Summe Kläger noch $2684 als auf seinen Antheil entfallend, zu fordern hat. Sherman soll außerdem mehr als $1000 gezogen haben, zu denen er nicht berechtigt war. Aus diesem Grunde ersucht Marr den Gerichtshof, einen Sachverständigen mit einer gründlichen Prüfung der Geschäftsbücher zu beauftragen, damit Sherman zur Rechnungsablage gezwungen werden könne.

Zu starke Raucher.

Rauch-Inspektor May hat gegen folgende Personen und Firmen Strafanträge wegen Verletzung der „Rauch-Ordnung" gestellt:

Wright & Lawther, 33—45 West Polk Str.; W. H. Warren, Blackhawk und Smith Str.; H. Burkhardt, 126 W. 18. Str.; N. Geisen, 183 Newberry Ave.; Hermann Großmann & Co., 213—215 State St.; Gottfried Brewing Co., Archer und Stewart Ave.; Thomas Middleton Carpet Co., 2471 LaSalle Str.; Leons Market, 1129 Milwaukee Ave.; Hotel Delano, 256 31. Str.

Nach Westen.

Abzug des 15. Infanterie-Regiments.

Durch mehrjährigen Aufenthalt in der Nähe der Großstadt mit ihren mannigfaltigen Unterhaltungen etwas verwöhnt, trat heute das Fünfzehnte Infanterie-Regiment seinen Ausmarsch nach dem amerikanischen Egypten ziemlich mißvergnügt an. Seine Fahrt geht in ein Land voll Sonnenschein, aber außer dem Sonnenschein gibt es in den Einöden von Arizona und Neu-Mexiko nur wenig, was das Herz erfreut. Das bisher in seiner vollen Stärke vereinigt gewesene Regiment wird jetzt auf drei Forts vertheilt. Der Regiments-Kommandeur Crofton geht mit fünf Kompagnien nach Fort Bayard bei Silver City in Neu Mexiko, Major Hobart wird sich mit drei Kompagnien in Fort Grant, Arizona, häuslich einrichten, und die letzten beiden Kompagnien, von den Hauptleuten Davis und Hartz befehligt, kommen nach Fort Huachuca am Gila-Fluß in Arizona, wo Oberst Bacon vom Ersten Kavallerie-Regiment als Platzkommandant das Szepter führt.

Uebrigens muß man sich nicht vorstellen, daß die Verbannung, in welche die Fünfzehner geschickt werden, eine gar so schreckliche ist. Fort Bayard liegt nur neun Meilen von der hübschen Stadt Silver City auf einer mit üppigem Pflanzenwuchs bedeckten Hochebene. Es ist dort im Sommer nicht gar zu warm und im Winter nicht kalt. Dieselben Vorzüge besitzen auch die Forts in Arizona, welche ebenfalls ziemlich hoch liegen. Beide haben das beste Trinkwasser, welches man sich wünschen kann, aber das ist freilich ein Genuß, den die Herren von der Armee nicht recht zu schätzen wissen. Dem Fort Huachuca gegenüber erheben sich ein paar Zwillings-Bergkegel, zwischen denen sich ein Gletscher ausdehnt. Die Damen der Kompagnien D und H werden also wenigstens auf ihr geliebtes Fruchteis nicht verzichten müssen.

Das Vierte Infanterie-Regiment, welches an Stelle des Fünfzehnten nach Fort Sheridan kommt, hat seine bisherigen Garnisonen in Montana und Idaho schon am Montag verlassen und wird heute Abend oder morgen hier eintreffen.

Welche Artillerie-Abtheilung an Stelle der jetzt in Fort Sheridan garnisonirenden Batterie E hierherkommen wird, ist noch nicht bestimmt; doch heißt es, die Wahl des General Miles sei auf die Batterie F vom zweiten Regiment gefallen. Diese, welche zur Zeit in Fort Riley liegt, hatte hier vor zwei Jahren das Mißgeschick, mehrere von ihren Leuten durch das Explodiren eines Munitionswagens zu verlieren.

Anscheinend übergeschnappt.

Alfred Bryant, der junge Stenographist, welcher kürzlich sein Söhnchen gewaltsam entführte, als er seiner getrennt von ihm lebenden Gattin einen Besuch abstattete, sitzt als Arrestant im Zellengefängniß der Harrison Str.-Polizeistation. Man will ihn jetzt vorerst auf seinen Geisteszustand hin untersuchen lassen. Das Kind ist bereits wieder der Obhut der Mutter anvertraut worden.

Bryant wollte gestern einem Zeitungsmenschen zu Leibe rücken, weil er denselben in Verdacht hatte, allzu freundschaftliche Beziehungen zu seiner (Bryants) Gattin zu unterhalten. Er wurde verhaftet, sein Verhör aber bis morgen verschoben. Ehe Bryant indessen das Gerichtszimmer verlassen konnte, wurde er auf Betreiben seiner Gattin von Neuem in Haft genommen. Er soll auch die Klägerin mit dem Tode bedroht haben.

Der junge Mann, welcher einer guten, in Canada ansässigen Familie entstammen soll, ist zweifelsohne nicht mehr ganz bei klarem Verstande.

Rettete ein Menschenleben.

Gegen 3 Uhr heute Morgen hörte der Van Buren Str.-Brückenwärter Albert Mueller plötzlich einen dumpfen Fall und sah gleich nachher einen Mann im Flußwasser, der mit aller Verzweiflung gegen die Strömung ankämpfte. Ohne sich lange zu besinnen, sprang Mueller dem Ertrinkenden nach und brachte ihn auch glücklich an's Ufer. Der Gerettete, ein gewisser John Murphy, wurde vorläufig nach der Harrison Str.-Polizeistation gebracht, war indeß bereits so erschöpft, daß er keine näheren Angaben über sich und den ganzen Vorfall machen konnte. Ob er einen Selbstmordversuch gemacht oder nur zufällig in's Wasser stürzte, vermochte bisher noch nicht festgestellt zu werden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Feuer in South Chicago.

Das McCormick'sche Wohnhaus, Nr. 13322 Erie Ave., wurde heute zu früher Morgenstunde ein völliger Raub der Flammen, wobei ein Schaden von annähernd $7000 angerichtet worden ist. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt. Zum Glück gelang es den aus tiefstem Schlummer aufgeschreckten Personen, sich noch rechtzeitig in Sicherheit zu bringen, doch haben sie von ihrem Hab und Gut nichts retten können. Auch mehrere Holzschuppen hinter dem abgebrannten Gebäude sind von dem Flugfeuer gänzlich eingeäschert worden.

Blue Islands Feuerkäfer.

Die Arrestanten im Kreuzverhör.

Inspektor Shea unterwarf heute Vormittag die unter der Anklage der Brandstiftung in Blue Island verhafteten Mitglieder der dortigen freiwilligen Feuerwehr, über deren Festnahme an anderer Stelle ausführlicher berichtet wird, einem scharfen Kreuzverhör. Die Arrestanten, Ex-Kapt. E. Poehlsen, Fred. Vogt und Geo. Duchene, wurden wiederholt einzeln vernommen, wobei der Letztgenannte nochmals offen erzählte, wie er den Feuerbrand zu verschiedenen Malen angelegt, und zwar mit Wissen und Willen der beiden anderen Angeklagten. Poehlsen und Vogt erklärten dagegen ebenso bestimmt, daß sie völlig schuldlos seien und von dem ganzen, ihnen zur Last gelegten Verbrechen absolut nichts wüßten.

„Ich bin mir absolut keiner Schuld bewußt," meinte Poehlsen, „und es werden auch keine Beweise zu erbringen sein, die mich irgend einer unrechten That überführen könnten. Duchene will einfach von sich reden machen; seine sogenannten Enthüllungen sind weiter nichts, als eitel Geschwätz."

Auch Vogt, der schon seit zehn Jahren in Blue Island ein Schneidergeschäft betreibt, betheuert immer wieder auf's Neue seine Unschuld.

Natürlich behält man das Trio vorläufig hinter Schloß und Riegel, währenddessen die Polizei eifrig weitere Nachforschungen anstellt.

Aus dem Irrengericht.

Auf Antrag seiner betagten Eltern und seiner Gattin wurde der Stenograph Henry K. Hinsdale von Evanston heute im Irrengericht mit seiner eigenen Einwilligung für geisteskrank erklärt und nach der Staats-Heilanstalt in Kankakee geschickt. Der junge Hinsdale ist für gewöhnlich vollkommen zurechnungsfähig, ein fleißiger, nüchterner Mensch, ein liebevoller Sohn und der sorgfältigste Gatte. Von Zeit zu Zeit kommt aber ein unwiderstehlicher Drang über ihn, ziellos in die Welt hinauszugehen. Dann läßt er Alles stehen und liegen und wandert in die Ferne. Wenn er nach Wochen oder Monaten zurückkehrt, ist er in der Regel körperlich so heruntergekommen, daß auch seine besten Freunde ihn kaum wiedererkennen. Seine Angehörigen und er selber leben der Hoffnung, daß es den Nervenärzten in Kankakee gelingen wird, ihn von dieser seltsamen Krankheit zu heilen.

Nachbarn des alten August Bensinger von Nr. 1664 Washtenaw Ave. haben diesen Sonderling verhaften lassen, dieweil sie ihn für geistesgestört halten. Als Gründe für diese ihre Annahme theilten sie dem Richter nur mit, daß Bensinger sich in seiner Wohnung verbarrikadire und allen ungebetenen Gästen den Zutritt verweigere. Bensinger seinerseits gab auf alle an ihn gestellten Fragen ganz vernünftige Antworten, soll aber nun auch Zeugen dafür beibringen, daß die Angaben, welche er über seine Vermögensverhältnisse und andere Punkte gemacht hat, auf Wahrheit beruhen.

Robert Knox jr., der am letzten Mittwoch von Tobsucht befallen wurde und Mordangriffe auf seine Eltern machte, wurde für irrsinnig erklärt und nach Elgin geschickt. Robert gab an, seine Eltern hätten ihn gezwungen, alle schmutzige Arbeit im Hause zu thun. Dieser Sklavendienste sei er endlich müde geworden, und deshalb habe er eine Revolution anfangen wollen.

Der alte Matrose Jerry Lee aus Harbor Grace auf Neu Fundland, wurde zur Ueberwinterung nach dem Armenhaus geschickt.

Wegen der Ordnung.

Der 16jährige Johann Abraham befindet sich seit letztem Montag unter der Anklage des Diebstahls im Countygefängniß. Johann wurde vor 2½ Jahren von seinem Vater, der eine zahlreiche Familie zu ernähren hat, nach Chicago geschickt, in der Hoffnung eine hier wohnende Tante des Knaben werde etwas für denselben thun. Aber die Tante lehnte diese Zumuthung ab. Nach langem Umherirren fand der Junge in dem Laden des Peter Nielsen, Nr. 5153 Halsted Straße, Beschäftigung. Nielsen ließ ihn im Laden schlafen und gab ihm auch nothdürftig zu essen, Kleider aber oder Geld, um solche zu kaufen, gab er ihm nicht. In voriger Woche nun wagte es der Knabe, sich eigenmächtig ein paar Ueberhosen aus dem Vorrath Nielsens zu nehmen. Seine alten Beinkleider hingen nämlich schon in Fetzen herunter. Herr Nielsen bemerkte die Unthat, ließ den Dieb verhaften und Kadi O'Toole überwies den armen Johann dem Kriminalgericht.

Angemessene Entschädigung.

Einer gewissen Frau Mary L. Bumstead sind heute im Kreisgericht $5000 in ihrer Schadenersatzklage gegen die Stadt Chicago zugesprochen worden. Klägerin war im September des Jahres 1893 an der Armitage Ave. durch eine schadhafte Planke im Bürgersteige getreten und hatte sich dabei eine schwere Verletzung zugezogen. Ihr linkes Bein ist bis auf den heutigen Tag steif geblieben.

Nordwest-Ecke THE HUB State und Jackson Str.

Für morgen—Freitag—

Außerordentliche Bargains

In Männer-Kleidern—Knaben-Kleidern—Ausstattungswaaren—Hüten und Schuhen.

Wir fordern Chicago heraus, diese Werthe zu übertreffen.

200 Sack- und Frock-Anzüge für Herren—durchaus reine Wolle—viele verschiedene Schattirungen und Muster—aber nur wenige von einer Sorte—es sind angebrochene Partien der regulären $12 Anzüge—extra speziell für Freitag zu.... **$6.00**

150 Herbst-Ueberzieher für Herren—Aus Covert Tuch, Serges und Kersey gemacht—es sind angebrochene Partien von einigen der besten $10 Ueberzieher, die wir diese Saison hatten—extra speziell für Freitag für.............. **$5.00**

200 feine ganzwollene Herren-Beinkleider—Jedes Paar garantirt und gut gemacht—ein oder zwei von einer Sorte—aber alle Größen und alle Längen in der Partie — Beinkleider, von theuren Anzügen — und wirklich $3.50 bis $4 werth—extra speziell für Freitag zu.............. **$1.75**

25 mit Zink und Canvas überzogene Koffer—bischen abgescheuert — wirklicher Werth $3.50 und $4 — um aufzuräumen — Auswahl am Freitag................................ **$1.98**

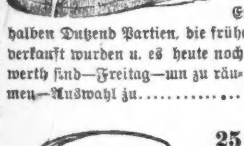
1,000 Kniehosen-Anzüge für Knaben, Alter 4—15 Jahre — ganzwollene Stoffe — in den neuesten braunen u. grauen Plaids und netten dunklen Mixtures — mit Doppel-Knieen gemacht — Patent Waist-Band — und ein Extrastück Tuch zum Ausbessern frei mit jedem Anzug — ein neuer Anzug für jeden der sich auftrennt — absolute und ganz bestimmte $4.00 Werthe, — Speziell für Freitag zu........... **$1.95**

600 Lange Hosen-Anzüge für Knaben, Alter 14 bis 19 Jahre — gemacht von durchaus ganzwollenem Material — in einfach blau, schwarz und dunkle fancy Mischungen — einige von den neuesten Effekten der Saison—extra gut gefüttert und ausgestattet — geschnitten in einzel- u. doppelreihige Sack-Moden — desgleichen wurde nie zuvor irgendwo verkauft unter $8— extra speziell für Freitag zu............ **$4.95**

500 Ulsters für Knaben—Größen: 4 bis 18 Jahre, ungefähr 20 verschiedene Sorten, in hellem und dunklem grauen Shetlands, fancy schwarz gemischte Cheviots und Union Cassimeres, mit extra schwerem checked Cassimere gefüttert, mit großem Sturmkragen, regulärer Werth von $5 bis $7, speziell für Freitag zu.................. **$3.50**

50 Dutz. Schul-Strümpfe für Knaben und Mädchen—Größe: von 5 bis 9 Jahre, gemacht von extra schwerer gekämmter Baumwolle, die ausgezeichnete „Black Cat" Marke, wird nirgends unter 25c verkauft, speziell für Freitag zu.................... **10c**

40 Dutz. Golf, Stanley und Tam O'Shanter Caps für Knaben und Mädchen — alle Größen — von feinem ganzwollenem Tuch gemacht — in blau, schwarz, braun, lohfarbig und roth — ganz mit Seide gefüttert — ihresgleichen nirgends für weniger denn $1 zu finden — The Hub verkauft diese am Freitag zu dem phänomenalem Preise von.......... **48c**



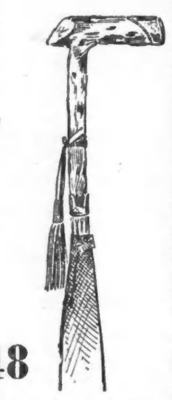
50 Dutzend Fedora-Hüte für Männer—in schwarz und braun—die Odds und Ends von einem halben Dutzend Partien, die früher zu $1 u. $2.50 verkauft wurden u. es heute noch werth sind—Freitag—um zu räumen—Auswahl zu........... **$1.00**

25 Dutzend Stitched Cloth Fedora-Hüte für Damen—einschließlich vieler, die vorher zu $1, $1.50 und $2 verkauft wurden—so lange sie vorhalten—Freitag—Auswahl **49c**

165 Dutzend feine importirte reinseidene Taschentücher für Männer—volle Größe—in fancy Farben u. allen denkbaren Schattirungen—wirklich werth 39c — Bargain-Freitag zu dem wundervollen Preise von nur............... **5c**

40 Dutzend weiße und fancy Männer-Hemden—etwas beschmutzt—sonst perfekte 75c u. $1 Qualitäten—nur in Größen von 14, 14½, 16, 16½ und 17—Freitags-Auswahl zu............ **25c**

500 Regenschirme für Damen und Herren — 26 und 28 Zoll Größen — einige Kensington-Seide, andere Taffeta-Seide und etliche Gloria-Seide Regenschirme — alle ausgestattet mit extrafeinen Naturholz-Griffen — handgemalten Dresdener Griffen, Griffen aus geschliffenen Glas und anderen kostspieligen Griffen — einschließend Werthe aufwärts bis zu $4.00 — Auswahl aus der Partie — Freitag...... **$1.48**



480 Paar Dongola Kid Schnür- u. Knopfschuhe für Damen—12 verschiedene Façons Zehen — manche welt Sohlen, manche biegsame Sohlen und manche McKay genähte Sohlen—kleine Vorräthe, welche wir bemüht sind, auszuverkaufen — die früher zu dem Preise von $4 verkauft wurden — nahezu alle Größen in der Partie, um Eure Auswahl zu treffen — Freitag zu dem niedigen Preise von **$1.50**

Ein ganzer Ladentisch voll von Männer- u. Knaben-Schuhen, Männer-Schuhe alle kleinen Nummern — nicht größer als 6 — Knaben-Schuhe, Größen 11 bis 2, ausgesuchte Odds u. Ends von unserem Lager—noch niemals zuvor für weniger als $2.00 verkauft—die meisten sind reguläre $3 Schuhe — werden verkauft Freitag—Auswahl zu... **$1.00**

350 Paar Schul-Schuhe für Mädchen und Kinder — zum Schnüren und Knöpfen —„Square Toe" — „Spring Heels" — Dongola Kid, Kangaroo, Kalbsleder und Tan Goat — alle mit Oak-Sohlen u. „Counters—Größen 8 bis 2—jedes Paar garantirt $2 werth — Freitag — Auswahl zu................ **75c**

4 Sorten von Portemonnaies für Damen, diese wurden gewöhnlich zu 50c, 75c und $1 verkauft—um damit aufzuräumen Freitag zu.......... **19c**

40 Dutz. feine Kid Handschuhe für Männer — für Gesellschafts- oder Straßen-Gebrauch—hauptsächlich in kleinen Nummern —Handschuhe, welche bis jetzt für $1 und $1.25 verkauft wurden — um damit aufzuräumen am Freitag zu.................................. **49c**

Eine Partie feiner Flanell-Arbeitshemden für Männer—in braunen, grauen u. fancy Farben—bisher verkauft z. $1.25 und $1.50—um ausverkauft zu werden am Freitag zu............ **63c**

45 Dutzend feine franz. Web Hosenträger für Männer — mit Seiden- und Kid-Enden—niemals zuvor retailed irgendwo in Chicago für weniger als 35c und 50c—Auswahl Freitag zu **17c**

300 Dutzend feine leinene Herrenkragen—große Auswahl in Moden— wurden bisher zu 15c, 20c und 25c verkauft—Freitag Auswahl zu........................ **4c**

Eine Partie feine 50c Halsbinden für Herren — zum Anstecken, „Four-in-hands" und Schleifen — verschiedene gebrochene Assortiments von regulärer 50c Waare — Freitag Ausverkauf zu **7c**

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	* 2.20 N	*12.20 N
Monticello, Jll., und Decatur	* 2.20 N	*12.20 N
St. Louis Day light Spezial	*10.35 V	* 5.00 N
Cairo, Tagzug	‡ 8.30 V	‡ 7.00 N
Springfield & Decatur	[illegible]	[illegible]
New Orleans Postzug	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntag.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	† 11.30 V	2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntag.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

[illegible]

MONON ROUTE

[illegible]

Eine Lüge.

Von Ernst v. Holstein.

Der Bankier George Hassen, Theilhaber eines blühenden Hamburger Bankhauses, hatte sich nach zwanzigjähriger angestrengter Arbeit eine reizende Villa an der Außenalster gekauft, sie vollständig neu herrichten lassen und nun vor wenigen Tagen bezogen. Er hatte an den mit geschmackvollem Luxus ausgestatteten Räumen seine Freude, und ein Lächeln der Befriedigung glitt über sein bartloses, joviales Gesicht, wenn er nach einer Wanderung durch die weiten Gemächer sein Arbeitszimmer betrat, die reichgeschnitzten, wohlgefüllten Bücherschränke, die kostbaren Gemälde und werthvollen Decorationen betrachtete und sich dann in dem Lederfessel niederließ, der vor dem mit schwersilbernen Schreib- und Rauchgeräthen bedeckten Diplomatentisch stand. Auch als er die Feder zur Hand nahm, um an seine Nichte Klara Hassen einen etwas verfänglichen, ausfragenden Brief zu schreiben, nickte er wiederholt befriedigt schmunzelnd vor sich hin und ließ dann die Feder rasch übers Papier gleiten.

„Liebe Klara! Vor drei Tagen selbst bei Euch und heute bereits ein Brief von mir — nicht wahr, das ist ein wenig auffallend, zumal ich sonst nur alle paar Monate einmal Zeit fand, der Verwandten zu gedenken. Es ist aber wirklich nur eine Kleinigkeit, über die ich eine Auskunft, wenn Du sie geben willst, erbitten möchte. Verzeih, Kind, die directe Frage: wo ist die Uhr geblieben, die Dein Vater vor zehn Jahren aus New York mitbrachte und der Ihr nach seinem Tode einen Ehrenplatz auf seinem Schreibtisch eingeräumt hattet? Nicht wahr, ich bin ein aufmerksamer Beobachter? Habe ich da kaum einen Tag in dem schönen alten Zimmer gewohnt und gleich etwas entdeckt, was da sein sollte, wenigstens immer da gewesen war und nun plötzlich fehlte. Es sind weder Neugier noch Interesse an dem Werthe des Gegenstandes, die mich bescheidentlich nachfragen lassen; es ist lediglich — aber Du wirst das ja auch voraussetzen — die Pietät gegen den Verstorbenen, die meine Gedanken auf das kleine Schmuckstück lenkte und die sogar den Wunsch in mir entstehen ließ, Euch um dieses Andenken für mich zu bitten. Der Todte stand ja mir so nah wie Euch, und Ihr besitzet der Erinnerungen an ihn die Fülle. Möchtet Ihr also das kleine Ding, wenn es noch vorhanden ist, wohl für mich entbehren?

Grüße die Mama vielemal von mir und schreibe bald

Deinem Onkel Georg.

P. S. Tante Kathe läßt ebenfalls schön grüßen. Natürlich weiß sie nicht, daß ihr vielgeliebter Mann so tief gesunken ist, eine Art von Bettelbrief an Euch zu richten. Sag's ihr auch nicht, sondern schreibe an meine Geschäftsadresse.

Immer in Liebe D. O."

Er faltete den Bogen zusammen, schellte dem Diener und ließ das Schreiben sogleich befördern. Nachdem er sich eine duftende Havana entzündet hatte, schritt er noch eine Weile vergnügt im Zimmer auf und ab. Das mußte helfen, natürlich. Er hatte die Frau Schwägerin und Fräulein Nichte im Verdacht, daß sie etwas knapp, wenn nicht gar ärmlich wirthschafteten und daß falsche Scham sie abhielt, sich ihm zu offenbaren. Aus der Antwort würde er schon das Richtige herauslesen, natürlich, und dann würde er kurzen Proceß machen und den beiden verehrten Damen eine Rente aussetzen mit oder gegen ihren Willen. Prächtige, aber stolze Menschen, diese beiden Frauen! . . .

Am fünften Tage, etwas später als erwartet, traf die Antwort ein:

„Lieber Onkel Görg! Leider hast Du recht gesehen. Sie ist seit Jahr und Tag nicht mehr in unserem Besitz. Wir haben sie gehütet wie unseren Augapfel, aber trotzdem — — sei darum nicht böse — — trotzdem ist sie uns entwendet worden. Wüßten wir sie in Deinem Besitz, ach, das würde eine Freude sein, eine so große, herrliche. Wir haben gerade dieses Andenken lange vermißt. Und nun greift Dein Brief noch einmal schmerzweckend in die Erinnerung zurück. Laß es aber damit genug sein, Onkel Görg, und freue Dich mit uns, daß es uns im Uebrigen beschieden ist, gesund und ohne Sorgen zu leben.

Mama läßt Dich und Tante Kathe herzlich grüßen, und ihr schließt sich an

Deine Klara."

„Der Tausend!" rief Hassen unwillkürlich aus. Sollte man sich so täuschen können? Sollte er so ganz falsch beobachtet und die pecuniären Erfolge seines Bruders doch unterschätzt haben? . . .

* * *

Es war für den kleinen Ort am Plöner See stets ein Ereigniß, wenn der Bankier Georg Hassen seinen Besuch ankündigte. So lange der Aufenthalt des Bankiers dauerte — sechs, sieben, auch acht Wochen—, so lange herrschte eine gehobene Stimmung, und Hassen wurde, ob er nun beutebeladen vom Fischfang, seiner Lieblingsbeschäftigung, heimkehrte, der Tafel präsidirte oder ausruhend auf der Bank vor dem Hause seine Cigarre rauchte, von allen Seiten mit Aufmerksamkeiten überhäuft.

Auch ein junger Mann von etwas verschlossenem, aristokratischen Wesen, der sich diesmal bald nach der Ankunft Hassens ebenfalls in dem kleinen, lieblich gelegenen Gasthof eingefunden hatte, konnte sich dem dominirenden Einfluß des Bankiers nicht ganz entziehen und Hassen selbst schien Werth darauf zu legen, ihn in seiner Nähe zu fesseln.

Hassen mochte etwa acht Tage in dem Hotel anwesend sein, als er Mittags nach aufgehobener Tafel den jungen Mann einlud, eine Bootfahrt mit ihm über den See zu machen.

„Ich habe gehört, Sie wollen gegen Abend nach Plön fahren. Bis dahin sind wir längst zurück. Schließen Sie sich an?"

Herr Degoll zog die Uhr und lehnte nach kurzem Zögern ab.

Hassen war leicht zusammengefahren.

„Sie haben da ein Prachtstück, Herr Degoll. Ich bin Liebhaber und Kenner von solchen ausgesuchten Werthstücken — ist es erlaubt, eine nähere Besichtigung zu erbitten?"

„Meine Uhr? Ich liebe es nicht, damit zu prunken. Was kann Ihnen, Herr Hassen, an derartigem Tand liegen?"

„O bewahre, kein Tand", bemerkte Hassen unruhig. Sie besitzen da eine Rarität. Darf ich, ohne Sie zu belästigen, meine Bitte wiederholen?"

Degoll löste die Uhr ruhig von der Kette und reichte sie dem Bankier hin.

„Ah!„ stieß dieser hervor und ließ die schweren Golddeckel aufspringen.

„Ah. Sehr schön — sehr gediegen — und selten. Danke verbindlichst!"

Er erhob sich, grüßte die Gesellschaft liebenswürdig und entfernte sich.

Nach einigen Minuten überbrachte ein Zimmermädchen Herrn Degoll eine Visitenkarte Hassens. Auf der Rückseite stand, flüchtig mit Blei hingeworfen: „Darf ich Sie auf einen Augenblick zu mir bitten?"

Etwas befremdet folgte Degoll der Einladung.

„Verzeihen Sie," Hassen schloß die Thür und blieb dicht vor seinem Besuche stehen. „Ich muß Sie um eine Auskunft bitten. Pardon, Herr, aber: die Uhr ist Ihr Eigenthum?"

„Sie wollen belieben, das anzunehmen," entgegnete der Befragte kühl.

„O gewiß, gewiß. — Sie gehörte früher meinem Bruder, der vor einigen Jahren gestorben ist—"

„Ihren Schmerz um den Todten in Ehren — aber wohin belieben Sie zu zielen?"

„Die Uhr ist meinen Verwandten gestohlen worden . . ."

„Herr! — Und — —?"

„Sie werden mir eine Auskunft über Ihr Besitzrecht nicht verweigern wollen."

„Nicht?" fragte Degoll schroff. „Sie täuschen sich. Ich bin Ihnen eine Aufklärung um so weniger schuldig, als die Gedankenfolge, mit der Sie mich beehren, nur zu leicht zu durchschauen ist. Mich gegen einen entwürdigenden Verdacht zu vertheidigen, bin ich außer Stande."

„Sie verweigern mir die Auskunft?"

„Ja."

„Gut. Hier —" Hassen zog sein Portefeuille und entnahm ihm vier Hundertmarkscheine —„hier, als Depot. Ich bitte, mir die Uhr zur Aufklärung zu belassen."

Degolls Gesicht übergoß eine jähe Röthe. Wortlos löste er die Uhr, legte sie auf einen Tisch, verbeugte sich und verließ das Zimmer.

„Frechheit!" schrie Hassen fast, warf die Scheine neben die Uhr und setzte hastig ein Telegramm an seine Nichte auf:

„Ueberraschung für Dich. Euer Eigenthum gefunden. Bitte, rasch herzukommen.

Georg."

* * *

Die Fische wollen nicht beißen. Der See war zu unruhig. Am waldbeschatteten Ufer war vom Winde nicht viel zu merken gewesen. Draußen blies er und ließ das Boot schaukeln, die Angeln tanzen.

„Zurück, Kietz!" befahl Hassen dem Fischer, der ihn begleitet. Dieser zog die Angeln ein, den Anker auf und ruderte nach der Bucht zurück.

„Halloh," rief Hassen, „ist das nicht ein weißes Kleid da drüben?"

Kietz ruderte mit gewaltiger Anstrengung und that, als hätte er nichts gehört.

„Na, alter Knasterbart, schon wieder bockig?"

„Wie — meinen Herr Hassen —jo?" fragte Kietz unschuldig und schielte zur Seite.

„Laß das verdammte Maulen — jo", sagte der Bankier unwirsch. „Das ist wahrhaftig meine Nichte — jo, das Wettermädel — jo. Fahr zu, Kietz — Kietz — jo . . . . Hollah hoh!" und er schwenkte die weiße Strandmütze. Ein Taschentuch flatterte einen Augenblick auf, dann stand die Gestalt wieder regungslos.

Ein langer Steg lief in den See hinein. Klara ging dem Onkel nicht wie sonst auf diesem entgegen. Als das Boot sich auf wenige hundert Meter dem Ufer genähert hatte, wandte das Mädchen sich schnell ab und verschwand eilig im Grün des Waldes.

„Nanu," rief Hassen verblüfft aus — „Kla—a—a—ra!"

Er konnte sie nicht mehr einholen. Im Hotel fand er sie auf seinem Zimmer, wie eine Statue leblos aufgerichtet, todtenbleich. Die blauen Augen blickten starr, ein Zittern irrte um ihren Mund.

Hassen wollte sie in die Arme schließen. Sie wehrte ihn ab. „Laß," stieß sie rauh hervor. „Er ist hier, Herr Degoll. Laß ihn zu Dir bitten. Er hat mich gegrüßt, kalt und fremd."

Sie sprach seltsam ergreifend. Hassen war tief bestürzt.

„Mädchen, erkläre mir——"

„Herr Degoll war Dir nachgereist, Dich kennen zu lernen. Ich habe erfahren, wie Du ihn aufgenommen, durch welchen Verdacht Du uns geschieden hast, uns, für immer. Nein, nicht Du. Ich — Laß ihn rufen — ich bitte."

So wenig Hassen aus ihren abgerissenen Reden klug wurde, ihren Wunsch hatte er verstanden und kam ihm, wenn auch noch zögernd, nach.

Degoll verbeugte sich schweigend.

Das junge Mädchen rang secundenlang nach Fassung. Auf ihrem Gesichte wechselten fliegende Röthe und tiefe Blässe.

„Daß ich diese Stunde nie erlebt hätte," begann sie leise, mit keuchendem Athem, „daß ich lieber im Grabe ruhte an meines Vaters Seite. Als er uns verließ, Onkel Görg, wolltest Du uns hilfreich stützen. Wir wiesen das zurück. Aber wir konnten die Noth nicht fernhalten, bis es gelungen war, eine neue, eigene Existenz zu gründen. Die Sorge klopfte an unsere Thür und eines Tages" — sie bedeckte das Gesicht mit den zitternden Händen — „der — Gerichtsvollzieher. Er nahm ein Pfand, ein einziges — das da" — sie wies erschauernd auf die Uhr. „Mit Thränen — war sie nicht zurückzugewinnen, und was wir erarbeiteten, brauchten, brauchten wir — zum Leben. So verging fast ein Jahr. Da kam Dein Brief, Onkel — und in meiner Angst — meiner Angst—" wiederholte sie stammelnd — „habe ich — gelogen — o und die Strafe ist entsetzlich! Ein paar Monate nur noch — — Dein Telegramm — eine bange Ahnung erfaßte mich — das Pfandstück war verkauft worden nach Ablauf der Schutzfrist, des Jahres — und der Käufer war Derjenige, der sich eben von uns verabschiedet hatte, der hierher reisen wollte, der da kam dem Verhängniß entgegen — o Gott!"

Sie brach schluchzend in die Kniee. Der ganze schlanke Körper bebte in convulsivischem Zucken. Plötzlich sprang sie wieder auf, wandte das thränenüberströmte Antlitz Degoll zu, griff tastend nach dem goldenen Schmuckstück, dem ein durchs Fenster einfallender Sonnenstrahl tanzende Reflexe entlockte, und hielt es ihm hin.

„Ihr Eigenthum, Herr—"

Degolls Gesicht schien wie aus Marmor gemeißelt. Er nahm das schwere gleißende Ding und schleuderte es so hart in eine Ecke, daß das Zifferglas schrill klirrend in Scherben sprang.

„Glück wie Glas," sagte er hart. „Sie, Herr Georg Hassen, haben durch den Verdacht, der mich einer schmählichen Handlung für fähig hielt, eine Scheidewand zwischen uns aufgerichtet — uns aber, mein Fräulein, trennt noch mehr . . . die Lüge."

Georg Hassen blieb nicht lange dieses Jahr in seinem geliebten Ruhewinkel. Er reiste mit der Nichte nach Hamburg zurück und holte auch die Schwägerin in sein elegantes Heim an der Außenalster. Der Fischer Kietz aber schaukelte in der „Kathe" allein auf dem Plöner See, warf die Angeln des schmerzlich entbehrten Gastes aus und murmelte wehmüthig: „Nu beißen sie — jo, nu nu is er nich da — jo." Er hatte munkeln hören, was die jungen Leute getrennt und den vergötterten Gast fortgetrieben. „Die Lüg, die Lüg!" brummte er in den struppigen Bart hinein. Und zum ersten Mal in seinem Leben vergaß er das betheuernd abschließende „Jo."

Der erwischte Lyriker.

Ein Zeitmärchen von Dr. Owlglaß.

Es war einmal ein lyrischer Dichter, der wohnte nach alter Dichterart in einer Mansardenstube. Dort hielt er Haus mit einem großen Tintenkolben, einem Taschenfedernhalter, der auch einen Bleistift enthielt (für Mai- und andere Spaziergänge), ferner mit viel Papier, einem Theekessel, einer kleinen Pfeife und einem ungeheuren Beutel Rauchtabak.

All' das schöne Papier dichtete er voll; denn, wenngleich nicht viel durch seinen Magen wanderte, zogen doch durch seinen Kopf die allerschönsten Gedanken in klingenden Reimen. Er hielt das für eine schlagende Widerlegung aller Art von Materialismus und war glücklich dabei.

Aber eines fehlte zu seines Glückes Vollkommenheit: liebenswürdige Redacteure hatten zwar schon Verse unseres Poeten abgedruckt (unentgeltlich!); doch höher ging des Jünglings Streben; durch einen Sammelband wollte er seinem Namen Glanz verleihen, — auch verschwieg er sich keineswegs die Reize eines schier unausbleiblichen Goldertrages.

So saß er denn im Dämmerlicht des Abends über seinen Papieren, sichtete und stellte zusammen; und siehe da, ein stattlich' Papiergebäude erhob sich, dem er den Namen „Abendröthen" gab, und darauf legte er sich zur Ruhe.

Andern Tags stülpte er den Hut auf und begann entschlossen und wohlgemuth eine Wanderschaft bei den Verlegern in der Stadt herum.

Da wurden ihm die schrecklichsten Dinge über Liederdichtung und Publikum berichtet, und nicht jeder der Herren war des Wohlwollens voll. Doch thatkräftig und unbeirrt zog der Poet seinem Ziele zu. Als er ein Paar Stiefel durchgelaufen hatte, ließ er sie kaltblütig frisch sohlen (denn kein zweites stand ihm zur Verfügung), vertröstete den Schuster auf die Zukunft und zog fürbaß.

So kam er denn auch in einen Buchhändlerladen von ehrwürdigem Aussehen; da stand ein schöngelockter Lehrknabe zu oberst auf einer Leiter und zwei andere schrieben mit ernsten Gesichtern an einem Pult.

Er wird zum Chef geführt, der ihn ruhig anhörte, das Manuscript durchblätterte und nach einigem Besinnen also zu sprechen anhub:

„Mein lieber Herr, ich will's mal wagen —"

Der Lyriker verlor fast Athem und Stimme — „d. h. unter der selbstverständlichen Voraussetzung, daß Sie drei Viertel streichen und die Gesammtherstellungskosten bestreiten."

Dem Lyriker kamen Athem und Stimme wieder.

Er zögerte erst ein wenig, und dann verhandelten sie in einer geschäftsmäßigen Weise und ganz vergnüglich.

„Die Druckkosten," so sagte der edle Mann, „werden sich auf beiläufig hundert Mark belaufen. Setzen wir den Ladenpreis des Exemplars auf eine Mark fest und die Auflage auf —"

„Tausend?" lispelte der Lyriker.

„Was fällt Ihnen ein, Bester; sagen wir zweihundert."

„Ach ja, und von dem Gesammtertrag ziehen Sie dann also hundert Mark ab und senden mir das zweite Hundert möglichst bald. Meine Adresse ist—"

„Halt, Verehrtester! Bevor Sie nicht die Druckkosten bereinigt haben, kann ich die „Abendröthen" nicht in die Oeffentlichkeit bringen. Und dann, bedenken Sie die Provisionen! — Also, ich theile Ihnen den Tag des Erscheinens mit, Sie übermitteln mir die Kosten und der Rummel kann losgehen —"

* * *

Der große Tag war gekommen und der Verleger hatte dem Lyriker ein Briefchen geschrieben. Der aber ließ sich nicht blicken, und als in seiner Mansardenstube nach ihm gefragt wurde, hieß es:

„Der Schreiber? Der ist grad ausgezogen."

Die ganze Buchhandlung raste. Denn der Buchdrucker hatte zweihundert feinbroschierte Exemplare abgeliefert und wollte sein Geld. Was war zu thun?

Da begann der schöngelockte Lehrknabe teuflisch zu lächeln; denn trotz seines herrlichen Haarschmuckes war er ein sehr früh verdorbener Mensch. Ihm also kam ein tiefsinniger Gedanke, den er dem Chef in's Ohr raunte.

Ein Exemplar der „Abendröthen" wurde im Schaufenster ausgelegt, mit einem rothen, lockenden Querstreifen geziert. Im Hintergrunde des Ladens wurde eine merkwürdige Maschinerie aufgestellt, die mit unheimlichen Reflexlichtern aus der Dämmerung hervorlugte. Hinter die Thüren des Ladens und Hauses selbst duckten sich die ernstblickenden Gehilfen, sprungbereit.

So verging ein langer Nachmittag und der Abend kam. Allenthalben schon wurden Lichter angezündet.

Doch des Schöngelockten Menschenkenntniß war kein leerer Wahn gewesen.

Leise, auf langen Beinen, schlich sich ein Wesen an das erleuchtete Schaufenster heran; den Rockkragen hatte es in die Höhe geschlagen, den Hut in die Stirn gezogen, Unterlippe und Hände vibrirten.

Vorsichtig blickte es nach links und nach rechts und dann geradeaus in das Meer von Papier und Licht hinein und gerieth alsbald in eine freudige und fast leidenschaftliche Aufregung, die jedoch sehr rasch in ein Stadium der Katalepsie überging, in welchem das Wesen die Nase fast durch's Fenster bohrte.

Dies dauerte freilich nur kurze Zeit; denn mit der Geschmeidigkeit von Tigerkatzen schlichen sich die beiden ernsthaften Jünglinge heran und umfaßten den Starrsüchtigen.

Mit allen Vieren schlug der Lyriker um sich: es half nichts. Eine unerbittliche Gewalt bewegte ihn mit entsetzlicher Geschwindigkeit nach vorwärts, durch die gesammte Literatur des In- und Auslandes hindurch; der Spalt zweier parallel gestellten Metallplatten gähnte ihm schwarz-violett entgegen und nahm ihn auf; eine Schraube drehte sich; er fühlte einen heftigen Druck auf Rücken und Magen, keine Frage, er stak in der Copierpresse!

Da zappelte er nun mit Armen und Beinen.

Und wenn das hundertste Exemplar der „Abendröthen" seitdem nicht verkauft worden ist (wobei wir die Insertionskosten, den Sortimenterrabatt u. s. w. noch gar nicht in Rechnung ziehen), dann zappelt er heute noch.

—Ein gefährliches Wesen. „.. Weßhalb warnen Sie mich vor einem Besuch bei dem ältlichen Fräulein?" — „Nun, die spielt Ihnen auf ihrem Clavier vor, und wenn Sie endlich vor Qualen seufzen, sagt sie: Ewig Dein!"

Lang und Kurz.

Das lange und kurze Ende zusammen schweißen, bloß um im Leben durchzukommen, kann man nicht Erfolg nennen. Es erfordert Ehrgeiz, Kraft, Eifer, Selbstvertrauen, Fleiß, Beständigkeit, Selbstverläugnung, Höflichkeit, Tackt, Findigkeit und ein festes Ziel, um in der Welt vorwärts zu kommen. Und hinter all diesem muß gute Gesundheit stecken. Ein Invalide mag sich auf seinem Ruder ausruhen und mit dem Strome treiben, aber es erfordert einen starken Arm und einen festen Willen, um gegen den Strom zu rudern. Die erste Pflicht eines jeden kranken Mannes ist, sich kuriren zu lassen.

Wie alt bist Du? Siehst Du so aus? Viele Patienten des Washington Medical Institute sehen bedeutend älter aus, als sie wirklich sind. Wenn dieses auch mit Dir der Fall ist, verändere lieber Deinen Lebenslauf; weg mit Deinen schlechten Gewohnheiten; suche unsere ärztliche Hülfe nach, und Du wirst Dich wohler befinden und jünger und hübscher aussehen.

Wenn Du ein Vergnügen hast, bewahre es sorgfältig und genieße es mäßig. Der sicherste Weg, es ganz zu verderben, ist, wenn Du es im Uebermaß genießt. Viele verheirathete Paare wurden im Washington Medical Institute für das Eheleben vorbereitet.

Eine einfache Kiste, in dickes Packpapier eingeschlagen und gut versiegelt, ohne Marke von Außen, woher die Kiste kommt, das ist die Form, in welcher das Washington Medical Institute, 68 Randolph Str., Packete an seine Patienten befördert. Instruktionen zur Selbstbehandlung werden per Post in einfachem Kouvert zu gleicher Zeit versandt.

Die Schulbücher über Physiologie gehen nicht weit genug. Sie besagen Alles über die Knochen, die Muskeln, die Nerven, den Magen, das Herz und die Leber, aber sie überlassen die Natur und Funktionen der Organe, die mehr mit dem zukünftigen Glück des jungen Mannes zu thun haben, als alle anderen zusammengenommen, der Muthmaßung. Es wäre gut für die Welt, wenn die geschlechtlichen Verhältnisse nicht so sehr in Dunkel gehüllt wären. Besucht unser Museum für Anatomie und Physiologie der delikaten Krankheiten.

„Es ist der Muth, der uns zur Maus oder Mann macht." Fehlt Euch Muth? Ist Euer Gedächtniß schwach? Vergeßt Ihr leicht? Seid Ihr zeitweise schwindlich? Dann existirt ein geheimer Abfluß aus der Quelle Eurer Kraft. Konsultirt das Washington Medical Institute, 68 Randolph Str.

Das Washington Medical Institute hat große Erfahrung in der Behandlung von nächtlichen Verlusten, Nervenschwäche, schwindender Manneskraft, Frauenkrankheiten, Niedergeschlagenheit, Ausschlag im Gesicht und Rückenschwäche. Washington Medical Institute, 68 Randolph Str.

Die Schwachen, Die Kranken

gestärkt und gesund gemacht

— durch —

Dr. Radway's

Sarsaparillian Resolvent.

Jeder Tropfen des Sarsaparillian Resolvent wirkt durch das Blut, den Schweiß, Urin und andere Flüssigkeiten und Säfte des Körpers auf die Lebenskraft; denn es ersetzt die Ausscheidungen aus dem Körper durch neuen, gesunden Stoff. Skrofeln, Schwindsucht, Syphilis, ungeheilte und schlecht behandelte Lustseuche in ihren vielen Formen (man sende zehn Cents ein für eine illustrirte Broschüre „Radway on Venereal"), Drüsen-Krankheit, Eiterungen im Halse und Munde, Geschwülste und Knollen in den Drüsen und anderen Theilen des Körpers, schlimme Augen, Ausfluß aus den Ohren und die schlimmsten Fälle von Hautkrankheiten, Eruptionen, Fieber-Ausschlag, Kopfgrind, Ringwurm, Salzfluß, Rothlauf, Acme, schwarze Flecken, Würmer im Fleisch, krebsartige Geschwülste, Frauenleiden, alle schwächenden und schmerzhaften Entleerungen, Nachtschweiß, Samenfluß sowie alle Vergeudung der Lebenssäfte können durch dieses Wunder der modernen Chemie kurirt werden und der Gebrauch desselben wenige Tage lang wird alle Diejenigen, welche es für irgend eine dieser Krankheiten anwenden, von seiner Heilkraft überzeugen. Wenn der Patient, welcher täglich durch die stets fortschreitende Abzehrung schwächer wird, im Stande ist, derselben Einhalt zu gebieten und die vergeudeten Stoffe durch neue, aus gesundem Blute entstandene ersetzt — welches durch das Sarsaparillian sicher geschieht — so wird bestimmt Heilung erzielt, denn wenn diese Medizin einmal mit der Arbeit beginnt und erfolgreich ist, den Abgang der vergeudeten Stoffe zu hemmen, so wird die Wiederherstellung bald erfolgen und mit jedem Tage wird der Patient besser und sich stärker fühlen, die Speisen werden besser verdaut, der Appetit wird größer und das Körpergewicht wird zunehmen.

Skropheln von Geburt an.

Dr. Radway. Geehrter Herr! Mit großem Vergnügen greife ich zur Feder, um Ihnen bezüglich der großartigen Genesung, welche ich durch Ihre Medizin, genannt Sarsaparillian Resolvent, erzielte. Ich habe ein Mädchen, welches letzten September drei Jahre alt war und seit ihrem zweiten Lebensjahre an Skropheln litt. Der Doktor erklärte uns in der That, daß es damit behaftet zur Welt kam. Wir konsultirten die besten hiesigen Aerzte und es schien, als ob jegliche Hoffnung geschwunden sei, daß dasselbe, falls die Krankheit auf die Lungen schlage, nicht kurirt werden könne. Dieses schreckliche Leiden ergreift mit Heftigkeit die Lungen. Ich fing an, der Hoffnung Raum zu geben, daß unser kleines Mädchen nicht lange leben könne: die Medizinen unserer Aerzte hatten keine Wirkung. In der Zwischenzeit ging mir von Ihnen eines Ihrer medizinischen Pamphlete unter dem Titel „False and True" zu. Nachdem ich von Ihren vielen erfolgreichen Kuren Kenntniß genommen, schaffte ich mir das Präparat sofort an und nachdem wir eine Flasche gebraucht hatten, war das Kind nahezu gesund. Die Geschwüre, welche sich an dessen Körper befanden, waren nahezu geschwunden, die Lungen fast geheilt oder der Husten ließ wenigstens nach. Die Kleine fing mit der zweiten Flasche an und ich glaube, daß sie, wenn sie damit zu Ende, gesund ist. Sie litt an einem bösartigen Husten.

Achtungsvoll

Samuel S. Barker,
Flat Top, Mercer Co., W. Va.

„Das Leben eine Last."

Dr. Radway. Geehrter Herr! Seit langer Zeit litt ich an einer Reihe von Krankheiten, welche der Kunst der hiesigen Aerzte spottete und ich fürchtete, daß wenn ich dieselben nicht an ihrem Fortschreiten zu hemmen vermag, ein totaler Zerfall meiner Kräfte stattfinden würde. Verlust des Appetits und ein Wunsch nach Reizmitteln und künstlichen Nahrungsmitteln zu unregelmäßiger Zeit, das Bedürfniß nach gesundem Schlaf und eine stetige Depression beim Aufstehen des Morgens vergällte mir mein Leben, bis ein Freund mich dazu veranlaßte, Ihre Medizin zu probiren. So verschaffte ich mir denn eine Flasche Radway's Sarsaparillian und eine Schachtel Pillen und verfuhr damit nach Vorschrift. Ich fand bald Erleichterung. Ich kaufte drei weitere Schachteln und Flaschen und bin gesünder dann je. Ich verbleibe achtungsvoll Ihr

Arthur D. Wright,
Unionville, Mich.

Das Oekonomischste! Das Beste!

Unser Sarsaparillian Resolvent ist mehr nach medizinischen Grundsätzen hergestellt als irgend ein anderes Präparat. Es wird genommen in Theelöffel-Dosen, während von anderen Arzneien fünf oder sechs Mal soviel erforderlich ist. Zu haben bei Apothekern. Preis $1.00.

Man wende sich an Dr. Radway & Co., No. 55 Elm Str., New York, und lasse sich einen „Rathgeber" senden.

Theo. Philipp
147 WASHINGTON STR.
General-Agent der HANSA LINIE
Hamburg—Antwerpen—Montreal,
und der BALTISCHEN LINIE,
Stettin—New York.
Erbschaften eingezogen und Vollmachten gesetzlich ausgestellt.—Wechsel und Post-Ausgaben überall hin frei in's Haus besorgt.—Passagescheine von und nach Europa.—Deutsches Geld gekauft.—Reisepässe besorgt.—Europäische Patente besorgt. Auskunft unentgeltlich. Seit 1875 im Geschäft.
Theo. Philipp,
147. WASHINGTON STREET

MAY & KRAUS,
62 S. CLARK ST.
Vormals
C. B. RICHARD & CO.
Billigste Passage-Billette.
Agenten für alle Dampferlinien.
Wechsel- und Post-Auszahlungen prompt besorgt.

Deutsches Rechts-Bureau.
(Gesetzlich inkorporirt.)
Erbschafts- und Vollmachtssachen.
Rechtssachen jeder Art.
ALBERT MAY, Rechtsanwalt.
☞ Auskunft gratis und offen Sonntags Vormittag.

Aufgepaßt!

„Jetzt kann man billig reisen."
Benutze die Gelegenheit!
Ich bin Agent für alle Schnelldampfer-Linien und verkaufe Billette in allen Klassen von oder nach
Deutschland
zu den billigsten Preisen. Meine Passagiere haben durchaus keine unnöthigen Unkosten auf der ganzen Reise und „Ueber Land und Meer" nimmt es blos ca. 9 Tage.
Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. Harrison Str., Ecke 5. Ave.
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma.
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
RICHARD DEUTSCH, Manager.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 N

Für Raten und Schlafwagen-Accommodation spreche vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

Kommt!! Seht!! Und Ihr werdet staunen!!

Große freie Exkursion

—nach—

HANSON PARK

mit Musik jeden Sonntag Nachmittag.

Wir offeriren hiermit Allen, die nach eigener Heimstätte streben, vorzügliche

Lotten! Lotten! Lotten!

Seitenwege und Wasserleitung vor jeder Lot.

Die letzte Gelegenheit eine von diesen Lotten zu letztjährlichem Preise zu bekommen, bevor die Preiserhöhung in Kraft tritt. **Dieses sind die billigsten Lotten innerhalb der Stadtgrenzen,** und trotz der harten Zeit sind über 500 davon verkauft (meistens an Deutsche, die ihr Heim da gründen), und sind nur noch 240 da. **Die Preise steigen sicher,** und wer sofort kauft, spart von $50 bis $100. Verschiedene vorzügliche Ecken sind auch noch zu haben. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

Hanson Park Lotten sind das gesuchteste, billige Grundeigenthum in der Stadt. Leute, die sich ein Heim gründen oder ihr Geld vortheilhaft anlegen wollen, müssen anerkennen, daß wir gerade das haben, was die arbeitende Klasse braucht, indem jetzt Jeder einen Bauplatz auf leichte monatliche Abzahlungen kaufen kann. Fabriken, Geschäfte jeder Art, Kirchen und Schulen, städtische Wasserleitung und Straßenbeleuchtung.—Die elektrische Eisenbahn sorgt für rasche Verbindung mit dem Zentrum der Stadt.

Sehet Hanson Park!

Ein Extrazug der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn verläßt das Union-Depot, Ecke Canal und Adams Str., um 1:30 Uhr und hält an Indiana Str., Clybourn Ave., ein Block nördlich von Ogden's Grove, und Milwaukee Ave., Ecke Leavitt Str.

Bei der kurzen Entfernung von der Stadt, 6½ Meilen vom Courthaus, in der 27. Ward, 2½ Meilen innerhalb der Stadtgrenze, kann der Erfolg unmöglich ausbleiben.

Kleine Anzahlung, Rest nach Belieben und Vereinbarung, **Geld zum Bauen wird auf Verlangen zu niedrigen Zinsen vorgestreckt.**

Wegen näherer Einzelheiten wende man sich an

SCHWARTZ & REHFELD,

94 La Salle Str., Zimmer 51.

Tickets für freie Hin- und Rückfahrt sind in unserer Office zu haben, oder eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges. Die Office ist offen jeden Sonntag Morgen von 9—11 Uhr.

A. BOENERT & Co.,

92 La Salle Str., Agenten für

Hamburger, Bremer, Red Star, Niederl.

Französische Linien. — Zentralbureau für Passage, Kajüte- und Zwischendeck, nach allen Plätzen der Welt,

Europa, Asien, Afrika und Australien.

ARTHUR BOENERT. Manager, Passage-Department.

Deutsche Sparbank 6 Proz. Zinsen auf erster Klasse Hypotheken. Kapital und Zinsen garantirt.

Kaiserlich deutsche Reichspost; Geldsendungen 3 mal wöchentlich.

Einziehung von Erbschaften und Forderungen, sowie Ausstellung von Vollmachten und sonstiger notarieller Urkunden mit konsularischen Beglaubigungen prompt besorgt.

ANTON BOENERT, Rechtskonsulent u. Notar, seit 1871 in Chicago.

Man beachte den altbekannten Platz: 92 LA SALLE STRASSE.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Am Dienstag, den 20. Oktober, wird in der Bundeshauptstadt die Konvention des Nationalverbandes der Spiritualisten eröffnet werden.

— Die Verbindlichkeiten des aus Juneau, Wis., verdufteten Bankiers und Finanz-Agenten W. T. Rambusch werden jetzt auf $200,000 angegeben.

— Bei einem Unfall auf einer elektrischen Bahn in Hazleton, Pa., wurden 3 Personen getödtet und 20 andere mehr oder weniger schwer verletzt.

— In Boston wurde die Konvention des Nationalverbandes der Leichenbestatter eröffnet, unter dem Vorsitz des Verbandspräsidenten W.P. Hopenschuh von Iowa City.

— In Kokoma, Ind., hat man seit gestern ein Ehepaar mit Namen George Washington und Martha Washington aufzuweisen. — Der Neuvermählte ist 85, und seine Gattin 65 Jahre alt.

— Ebenso wie Chicago, haben auch Milwaukee, Rockford (Ill.) und andere Plätze gestern ziemlich starken Nebel gehabt, der offenbar nur örtlichen Charakters war und auf Waldbrände zurückgeführt wird.

— Der Arbeitsritter - Orden wird am 10. November in Rochester, N. Y., zu seiner Jahresversammlung zusammentreten. Man glaubt, daß Sovereign wieder als Großmeister erwählt werden wird.

— Der gold-demokratische Präsidentschaftskandidat Palmer und sein Kollege Buckner reisen jetzt im Süden und sprachen gestern vor einer zahlreichen Versammlung im Opernhaus zu Columbia, Tenn.

— Oberst Ephraim McDowell, ein Republikaner aus Virginien, wurde, als er in Scottville, Ky., eine Freisilber-Rede halten wollte, von McKinleyiten thätlich angegriffen und von der Rednerbühne heruntergestoßen.

— Eine Delegation aus dem Maryländer County Allegheny erschien gestern ebenfalls beim republikanischen Präsidentschaftskandidaten McKinley in Canton, O., und hörte von ihm eine, größtentheils dem Schutzzoll geltende Rede an.

— Die „Marine National Bank" in Duluth, Minn., hat zugemacht, da, wie erklärt wird, es nicht möglich war, Baargeld zu kollektiren, und zu viele Einleger ihre Gelder zurückzogen. Aus ähnlichen Gründen hat die „Bank of Commerce" in Buffalo, N. Y., zugemacht.

— Die Republikaner des siebenten Kongreßdistriktes von Kentucky haben in ihrer gestrigen Ausschuß-Konferenz den bekannten Gold-Demokraten W. C. P. Breckinridge, welcher infolge des Prozesses der Madeline Pollard gegen ihn seinKongreßmandat verloren hatte, wieder als Kongreßkandidaten aufgestellt.

— Die „J. L. Rumbarger Lumber Co." in Dobbin, W.Va., hat Bankerott gemacht, desgleichen die Bretterholz- und Stämme-Exporteure Gebr. Cummings in Houston, Tex. In beiden Fällen sind die Bestände bedeutend größer, als die Verbindlichkeiten, aber es ließ sich nicht genug Baargeld auftreiben.

— Unweit Swansea, 30 Meilen von Columbia, S. C., stießen infolge eines Mißverständnisses über die ertheilten Befehle zwei Züge auf der Florida-Zentral- & Peninsular-Bahn zusammen, und zwei oder drei Angestellte kamen durch das Feuer um, welches in dem einenExpreßwagen ausbrach. Verschiedene Passagiere wurden leicht verletzt.

— Columbus, Ga., war gestern der Schauplatz eines blutigen Auftrittes, in Verbindung mit einem Wirthshaus-Streit. J. A. White und sein 19jähriger Sohn erschossen zwei Polizisten und verwundeten zwei andere, welche sie verhaften wollten — darunter einen tödtlich — bis der Erstere von sechs Polizisten, die in seine Wohnung brachen, selber getödtet wurde. Whites Sohn Henry entfloh über das Wasser nach Alabama hinüber.

— Der Jahresbericht des dritten Hilfs-Postmeisters für das abgelaufene Fiskaljahr ergibt, daß die Gesammt-Ausgaben für dieses Rechnungsjahr $90,562,269, die Einnahmen $82,499,208 machen, was ein Defizit von $8,127,088 bedeutet. In den Ausgaben sind die Kosten für die Beförderung von Postsachen auf den durchSubsidien begünstigten Pacificbahnen nicht eingerechnet. Der Spezial-Ablieferungsdienst hat das Geschäft um 13 Prozent erhöht.

— Am hellen Tag betraten drei Männer in Meeker, Col., die „Bank of Meeker", schüchterten den Kassirer und die Angestellten des Ladengeschäftes, mit welchem die Bank in Verbindung steht, mit Revolvern ein und nahmen so vielesBaargeld, wie sie kriegen konnten. Die Bürger des Ortes jedoch wurden durch die abgefeuerten Schüsse aufmerksam, umzingelten das Gebäude und feuerten auf die Räuber. Zwei der Letzteren wurden getödtet, und der dritte tödtlich verwundet. Vier Bürger wurden jedoch ebenfalls verwundet, obgleich keiner tödtlich.

Ausland.

— Die „Frankfurter Zeitung" sagt, Dr. Kayser habe als Direktor des deutschen Kolonialamtes abgedankt. Schon im letzten März war eine solche Ankündigung gemacht worden.

— Aus Bombay, Indien, wird gemeldet, daß sich der Narri-Stamm der Afghanen auf dem Kriegspfad befinde und an der Station Sanari den ganzen britischen Stab niedergemetzelt habe. Es ist eine Truppen-Abtheilung dorthin abgegangen.

— Die Abgeordnetenkammer der südamerikanischen Republik Peru hat nun doch den Vorschlag der Radikalen betreffs der Zivil-Heirathen angenommen. Ob der Senat zustimmen wird, ist noch zweifelhaft.

— Wie aus Buluwayo, Südafrika, mitgetheilt wird, soll jetzt doch der Matabelen-Trubel endgiltig geschlichtet sein, nachdem die Matabelenhäuptlinge alle Vorschläge von Cecil Rhodes und Earl Grey angenommen. Darnach müssen die Matabelen alle ihre Waffen sowie diejenigen ihrer Leute, welche sich der Ermordung von Weißen schuldig gemacht haben, ausliefern und sich in bestimmten Distrikten des Landes niederlassen.

* Der bekannte Anwalt P. O'Neill Byrne hat seinen Beruf an den Nagel gehängt und ist nach St. Louis gereist, um sich dort dem theologischen Studium zu widmen. Herr Byrne stammt aus Irland und war stets als ein eifriger Katholik bekannt. Er ist 37 Jahre alt und unverheirathet.

Politisches.

Die Registrirung noch stärker, als bisher angenommen wurde.

Die Siegeszuversicht der Republikaner wächst.

Das „fliegende Geschwader" der Ex-Gouverneure.

Die deutsche Altgeld-Versammlung im Auditorium.

Einige „Demonstrationen" die noch bevorstehen.

Die städtische Zivildienstordnung in Gefahr.

Nach den amtlichen Zahlen der Wahlkommission ist das Ergebniß des ersten Registrirungstages noch um etwa 2000 Namen größer, als anfänglich berichtet wurde. Es haben sich vorgestern 293,507 Bürger in die Wahllisten eintragen lassen, d. h. 23,008 mehr, als bei der Präsidentschaftswahl vor vier Jahren überhaupt registrirt worden sind. Man darf wohl annehmen, daß der zweite Registrirungstag die Zahl auf annähernd 400,000 bringen wird. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Zahl der Frauen, welche sich für die Schulwahl haben einschreiben lassen, in diesem Jahre nur unbedeutend ist. Der gewaltige Zuwachs an Stimmgebern ist theils dem Heranwachsen der neuen Generation, theils der stetigen Vermehrung von Chicagos Bevölkerungsziffer durch Einwanderung zuzuschreiben. Abgegeben werden von den registrirten Stimmen in der Regel selbst im günstigsten Falle kaum mehr als 90 Prozent. Demnach dürfte man in Chicago eine Stimmenzahl von 360,000 erwarten,weit mehr als je in einer anderen amerikanischen Stadt zu zählen gewesen sind.

Morgen, Freitag, werden sich einige Wahlbeamten, die sich am Dienstag Unregelmäßigkeiten haben zu Schulden kommen lassen, dieserhalb vor Countyrichter Carter verantworten müssen.

Herr Mark Hanna hat nach New York gemeldet, es sei ihm von wohl unterrichteten Leuten versichert worden, angesichts der massenhaften Registrirung in Chicago dürfe man mit ziemlicher Bestimmtheit darauf rechnen, daß Cook County Herrn McKinley eine Mehrheit von 100,000 Stimmen geben werde.

Sekretär Burke vom demokratischen County - Komite will das freilich nicht wahr haben. Er beansprucht folgende Wards als sicher für Bryan und Altgeld: 1., 5., 6., 7., 8., 9., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 26., 28., 29. und 30. Die Mehrheiten der Gegenpartei in den anderen Wards würden sich halten lassen.

Gouverneurs - Kandidat Tanner rüstet eine zweite Expedition aus,ähnlich der, welche die sechs Veteranen-Generäle soeben für ihn beendet haben. Dieses Mal wird das „fliegende Geschwader" aus Ex-Gouverneuren von Illinois bestehen. Die Herren Fifer, Oglesby, Hamilton, Cullom und Beveridge sollen sich bereit erklärt haben, mit Herrn Tanner zusammen eine Rundreise durch den Staat zu machen und Wahlreden für den republikanischen Kandidaten zu halten. Von der Mitführung einer Kanone wird man dieses Mal absehen, denn Gouverneur Altgeld schlägt aus dem militärischen Schaugepräge und der Knallerei bei der vorigenFahrt in recht boshafterWeise Kapital. „Der Platformwagen, welcher für die Kanone gebaut wurde, sei von dem Menschenfreunde Pullman gratis für den Zweck geliefert worden. Die Kanone repräsentire die Regierungsform, welche die Republikaner zum Wohl und Besten unzufriedener Arbeiter einführen möchten." Um Herrn Altgeld nicht Gelegenheit zur weiteren Ausmalung dieses Schreckbildes zu geben, werden die Ex-Gouverneur auf jeden militärischen Pomp verzichten.

* * *

Einen Umzug von Eisenbahn - Angestellten plant der republikanische Staatsausschuß für Samstag, den 24. Oktober. Sämmtliche Eisenbahngesellschaften, deren Linien in Chicago münden oder von hier ausgehen, werden so viele von ihren Angestellten, wie irgend entbehrt werden können, für den Tag von allen Dienstpflichten entbinden und ihnen die Betheiligung an der Parade empfehlen, so daß man auf 20,000—30,000 Mann rechnen kann, die den Zug mitmachen werden. — Die von den Silberleuten anfänglich für Sonntag, den 1. November, geplante Altgeld - Demonstration ist anläßlich zahlreicher heftiger Proteste, welche gegen eine derartige „Sabbathschändung" eingelaufen sind, auf Samstag, den 31. Oktober, verlegt worden. Die Republikaner wollen diese Demonstration noch am Abend desselben Tages mit einem Umzug von Lohnarbeitern beantworten, die sich im Interesse McKinleys zu politischen Organisationen vereinigt haben.

* * *

Präsident Debs von der American Railway Union sprach gestern vor mehreren großen und enthusiastischen Versammlungen in Lake View. Er setzt seine Agitation heute Abend in Kensington fort. Der County-Ausschuß der Silber - Demokraten setzt große Hoffnungen auf den Einfluß, welchen das Auftreten und die Beredtsamkeit des Herrn Debs auf die Arbeiterstimmen ausüben werden.

Im deutschen Departement des Staatsausschusses der Silber - Demokraten arbeitet man mit großem Eifer an den Vorbereitungen für die deutsche Massenversammlung, welche am Dienstag Abend im Auditorium zu Ehren Altgelds stattfinden soll, und zwar „unabhängig von der Währungsfrage". Mit einem Hinweis auf die Beweise von Mannhaftigkeit und administrativer Begabung, welche der Gouverneur in seiner Amtsverwaltung gegeben habe, sind eine Menge Privatleute und fast sämmtliche deutschen Vereine der Stadt von Herrn Philipp Henrici, Harry Rubens und Anderen eingeladen worden, dieser Versammlung beizuwohnen. Eintrittskarten für die Versammlung werden im Zimmer 606 des Schiller-Gebäudes vertheilt. Der Gouverneur wird in der Ansprache, welche er vor dieser Versammlung halten wird, die Währungsfrage nicht berühren.

Der Silberklub oder Gewerkschaftler zeigt für nächsten Sonntag eine Massenversammlung in der „Battery D" an. Capt. Wm. P. Black wird in derselben den Vorsitz führen und als Redner sind Eugene V. Debs, Pater Nugent, Professor Blackely, der Kongreß-Kandidat John Z. White und Andere angezeigt.

* * *

Gouverneurs - Kandidat Tanner und der Kongreß -Abgeordnete Billy Lorimer sprachen gestern vor einer zahlreich besuchten Massenversammlung in Austin, für welche das Kampagnezelt der Partei dorthin geschafft worden war.

Theodor Roosevelt von New York und Herr Robert T. Lincoln halten heute im Koliseum unter den Auspizien der Liga republikanischer Studenten-Klubs Wahlreden.

Das republikanische Kampagnezelt ist für heute Abend an der Ecke von 20. und Morgan Str. aufgeschlagen. Als Hauptredner ist Ex-Richter Lorin C. Collins angezeigt.

* * *

Postmeister Hesing hat für heute Nachmittag die Vorsitzer der beiden demokratischen National-Ausschüsse zu einer Besprechung des Streites wegen der Ablieferung der an sie gerichteten Postsendungen eingeladen. Wahrscheinlich wird man sich dahin einigen, daß Briefe, bei denen es zweifelhaft ist, für welchen von den Ausschüssen sie bestimmt sind, im Postamt von einem Unparteiischen, der beiden Seiten genehm ist, geöffnet werden, um den Zweifel zu zerstreuen.

* * *

Die Zivildienst-Liga ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß in der gegenwärtigen Kampagne von keiner Partei bindende Versprechungen gemacht werden, daß an den zur Reform des städtischen Zivildienstes getroffenen Maßregeln nicht gerüttelt werden soll. Andeutungen, welche von verschiedenen Mitgliedern des Stadtrathes gemacht worden sind, daß die Staatslegislatur in ihrer nächsten Sitzung die Zivildienstordnung wieder aufheben oder ihre Bestimmungen so abschwächen wird, daß sie jeden Werth verlieren, sind bisher nicht dementirt worden. Die Liga hat nun bei sämmtlichen Legislatur-Kandidaten angefragt, wie sie zur Zivildienstreform stehen. Die eingelaufenen Antworten sollen demnächst veröffentlicht werden.

* * *

Vorsitzer Butler vom Nationalausschuß der Volkspartei ist nach Georgia abgereist, um Herrn Watson persönlich von den Erwägungen Mittheilung zu machen, welche den Ausschuß bestimmt haben, gegen ihn Stellung zu nehmen. Als eine mögliche Folge von Butlers Besuch bei Watson hofft man in gewissen Kreisen, daß dieser von der Kandidatur für die Vize-Präsidentschaft zurücktreten wird.

* * *

Auf dem zum Grundstück des „Lincoln Club" — dem einstigen Wohnsitz Carter Harrisons — gehörenden Rasenplatz an der Ecke von Jackson Str. und Ashland Boulevard findet heute Abend eine Massenversammlung im Interesse der Gouverneurs - Kandidatur des Herrn Tanner statt.

* * *

Bei der Herbstwahl wird auch über eine wichtige Abänderung der Staatsverfassung abgestimmt. Diese Abänderung soll bezwecken, daß in Zukunft bei jeder Wahl statt nur über einen Zusatz zur Verfassung über drei solche Zusätze abgestimmt werden dürfe.

* * *

Wer sich noch nicht hat registriren lassen, der versäume am nächsten Dienstag nicht die letzte Gelegenheit.

Von Dirnen beraubt.

Dicht vor dem Eingange zum „Union League Club" wurde gestern Abend der aus Cincinnati hier auf Besuch weilende Col. Spielmann von zwei stämmigen Frauenzimmern angehalten und um 20 Dollars beraubt. Während die eine Dirne dem alten Manne die Arme festhielt, durchsuchte ihm ihre Helfershelferin die Westentasche, und ehe der Ueberrumpelte noch wußte, wie ihm geschah, waren die weiblichen Wegelagerer auch schon wieder im Dunkel der Nacht verschwunden. Bis jetzt fehlt noch jede Spur von ihnen.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

Verzweifelte am Leben.

Der 60 Jahre alte Bäcker Albert Fischer, von Nr. 5130 Justine Ave., jagte sich gestern Abend in selbstmörderischer Absicht eine Revolverkugel in die rechte Schläfe und liegt jetzt dem Tode nahe im County - Hospital darnieder. Die Aerzte hegen kaum noch Hoffnung, ihn durchbringen zu können. Arbeitslosigkeit soll den armen Mann zu dem verzweifelten Schritte getrieben haben.

Ausgezeichnete Gelegenheiten

für Heimstätte-Sucher und andere, die ihren Wohnort wechseln wollen, bieten sich in den großen Staaten Wisconsin, Iowa, Minnesota, Süd Dakota und Nebraska dar. Fruchtbares, an Erzeugnissen reiches Land ist zu sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Es bieten sich hier viele sehr günstige Chancen für Geschäftsleute jeder Art, namentlich für Farmer und Molkerei-Kenner. Wer sich dafür interessirt, kann vollständige Information kostenfrei erhalten auf Anfragen bei W. B. Kniskern, 22 Fifth Ave., Chicago, Ill.

jul1jlisag15sp10oc15

Feuerwehrleute als Brandstifter.

In Blue Island werden sensationelle Verhaftungen vorgenommen.

Ein weiblicher Detektive überlistet die Uebelthäter.

Schon seit Jahr und Tag wurden die Bewohner von Blue Island durch zweifelsohne von ruchloser Hand angelegte Feuersbrünste in beständiger Aufregung gehalten, doch wollte es den Behörden trotz aller Wachsamkeit bisher nicht gelingen, die elenden Burschen auf frischer That abzufassen. Jetzt endlich ist man ihnen auf die Spur gekommen, und zwar sollen es Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr gewesen sein, welche die Brandstiftungen verübten.

Als des schweren Verbrechens dringend verdächtig, hat die Polizei folgende Personen in Haft genommen:

Emil Poehlsen, ehemals Chef der freiwilligen Feuerwehr und früherer Besitzer des „Union House".

George Duchene, Mitglied der freiwilligen Feuerwehr.

Fred. Vogt, ein Schneider von Beruf und ebenfalls Mitglied der freiwilligen Feuerwehr.

Tony Brady, früher Schankwärter für Ex-Chef Poehlsen.

Sämmtliche Arrestanten sitzen vorläufig im Zellengefängniß der DesplainesStr.-Polizeistation, und an ihre Schuld ist schon heute umsoweniger zu zweifeln, als Duchene bereits ein umfassendesGeständniß abgelegt hat. Das Aufspüren der Schuldigen ist vornehmlich der Findigkeit des hiesigen Feuer-Inspektors Conway zu verdanken. Dieser sandte nämlich einen bildhübschen weiblichen Detektiv nach Blue Island ,der sich in Duchene „verlieben mußte", um so dem Gerücht, das schon lange einige Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr stark verdächtigte, näher auf den Grund zu kommen. Der Plan gelang vorrefflich. Duchene plauderte allmählich seiner „Herzenskönigin" gegenüber Alles aus und dies führte alsdann zu den erwähnten Verhaftungen. Duchene, ein noch junger Mensch, erzählte gestern der Polizei haarklein die Einzelheiten der verschiedenn Brandstiftungen, namentlich auch die Entstehung der gewaltigen Feuersbrunst vom vergangenen Mai, wobei 30 Geschäfts- und 75 Wohnhäuser eingeäschert wurden und ein Schaden von über $200,000 angerichtet wurde. Uebermuth und Gemeinsucht sollen die Motive der Verbrecher gewesen sein.

Verbesserungen in der Munizipalverwaltung.

Die Delegaten zum fünften Jahreskonvent der Gesellschaft für die Einführung von Verbesserungen in dieVerwaltung der amerikanischen Großstädte besichtigen heute als Gäste der Drainage - Kommission den großen Schwemmkanal. In der gestrigen Sitzung wurden hauptsächlich Vorlesungen über die Vorzüge verschiedener Pflasterungs-Methoden gehalten. Dem Mayor Swift, welcher die Konvention willkommen geheißen hatte, passirte das Mißgeschick, daß er aus der Versammlung fortlaufen wollte, ohne die Antwort des Präsidenten der Gesellschaft, Majors G. H. Benzenberg von Milwaukee abgewartet zu haben. Herr Benzenberg rief sich denAusreißer ganz kaltblütig zurück. „Hier bleiben, Mayor," schrie er dem Bürgermeister nach, „und still halten, bis auch ich mein Sprüchlein gesagt habe." — Unter dem Gelächter aller Anwesenden mußte Hr. Swift dann natürlich Kehrt machen und „still halten".

Um Doktorrechnungen zu ersparen,

Benutzt „Garland" Oefen und Ranges.

Stiftungsfest und Konzert.

Am kommenden Sonntage, den 18. d. M., feiert der Sozialistische Sängerbund in Brands Halle, Ecke von N. Clark und Erie Straße, sein drittes Stiftungsfest. Der Union-Männerchor, der Westseite-Sängerkranz, der Ravenswood-Gemischte Chor und der Schweizer-Klub-Saengerbund sind als Mitwirkende angekündigt, während der festgebende Verein selbst mit zahlreichen Gesangsvorträgen auf dem reichhaltigen Programm verzeichnet steht. Hervorzuheben sind besonders die folgenden Nummern: „Arbeiterlied" von Frodschus, (Massenchor: Westseite Sängerkranz, Union-Männerchor und Sozialistischer Sängerbund); „Kornet-Polka" — Solist H. A. Winkler; „Aufruf" — Union-Männerchor; „Lied" (Selektion) — Schweizer-Klub-Sängerbund (Quartett); „Ein neues Lied", Text von Heine, Musik von Scheu — Sozialistischer Sängerbund; „Im schönen Mai", Walzer-Ronde — Ravenswood Gemischter Chor; „Eine kleine Frau", vorgetragen von Herrn F. Heinke; „Tief im Staub und Moder" — Union Männerchor und Soz. Sängerbund; „Die Opern-Schwärmer", Terzett von R. Heinze — die Herren F. Hantop, O. Schmidt und F. Heinke, und endlich „Tolle Streiche" — Sozialistischer Sängerbund. — Nach Beendigung des Konzertes, soll ein flottes Tanzkränzchen abgehalten werden. Eintrittspreis 25 Cents pro Person.

Jäher Tod.

Während gestern Nachmittag dieNr. 347 Ogden Ave. wohnende Frau Chs. Young der mit ihr befreundeten Frau George Taylor, Nr. 5650 Emerald Ave., einen Besuch abstatete, wurde sie plötzlich von einem heftigen epileptischen Anfall betroffen. Ehe ärztliche Hilfe zur Hand sein konnte, hatte die Aermste bereits ausgelitten.

Wm. Hun, 46 Jahre alt und Nr. 701 S. Western Ave. wohnhaft, brach gestern Nachmittag im Empfangszimmer desCounty-Hospitals plötzlich entseelt zusammen. Er war schon seit einiger Zeit leidend gewesen. Ein Herzschlag setzte seinem Leben ein jähes Ziel.

Plattdeutscher Verein.

Das Arrangements-Komite für das am Sonntag, den 1. November, in Hages Halle, Ecke Southport und Clybourn Avenue, abzuhaltende 22. Stiftungsfest des Plattdeutschen Vereins macht große Anstrengungen, um der Feier zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen. Von der dramatischen Sektion wird fleißig an der Aufführung eines Reuterstückes geübt, das hier noch niemals über die Bretter gegangen ist und sich deshalb unzweifelhaft einer großen Anziehungskraft zu erfreuen haben wird. Um den vielen Freunden des festgebenden Vereins Gelegenheit zu geben, sich im Voraus mit Eintrittskarten zu versehen, hat das Komite dieselben an folgenden Plätzen hinterlegt: Anton Boenert, 92 LaSalle; Henry Mett, 77 N. Clark Str.; Christ. Wulschläger, 174 W. Randolph Str.; Otto Hage, 185 Southport Ave.; Adolph Kruse, 195 E. Madison Str.; John Meinken, 250 W. Division Str.; Theo. Haase, 369 W. Chicago Ave.; Geo. Haas, M Brands Brewery; Fritz Augustin, 707 N. Wells Str.; Gust. Carstens, 201 Burling Str., sowie im Schiller-Gebäude bei Professor Hugo Schmoll. Das aus den Herren John Brockmann, Gustav Carstens und Wm. Meyer bestehende Arrangements-Komite wird für ein äußerst reichhaltiges Vergnügungs-Programm Sorge tragen. Die Festhalle ist mit den Clybourn Ave., Southport und Webster Ave.-Cars leicht zu erreichen.

* Im Sherman House tagt dieKonvention des Verbandes für Hebung der Landwirthschaft. Sekretär Taylor aus Nebraska, der erst kürzlich von einer Reise nach Rußland heimgekehrt ist, berichtete, daß die Weizenernte in Süd-Rußland so gering ausgefallen sei, daß von dem Ertrag nicht viel für die Ausfuhr bleiben werde.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Farwell Ave., 200 Fuß östl. von Webber Ave., 50—174, O. Z. Olson an J. E. Bray, $5,000.
Sheridan Drive, Nordost-Ecke Morse Ave., 200—150, ungeth. ½ Antheil, H. Schrader an A. C. Schrader, $7,00.
93. Str., 25 Fuß östl. von Perry Ave., 25—125, und andere Grundstücke, B. F. Head an R. A. Steele, $5,000.
Union Ave., 116 Fuß, mehr oder weniger nördl. von 31. Str., 25—121, B. Croak an J. M. Croak, $1,600.
Peoria Str., 104 Fuß südl. von W. 18. Str., 25—100, J. Hansen an C. W. Olsenberg, $4,600.
Madison Str., 175 Fuß westl. von S. 46. Ave., 25—175, J. L. Curry an R. Keyes, $3,500.
Western Ave., 300 Fuß südl. von Hirsch Str., 48—126, S. Munson an A. L. Kesner, $1,000.
111. Place, 264 Fuß westl. von State Str., 37½—124½, J. H. Starly an K. Dahm, $3,100.
Lowe Ave., 198 Fuß nördl. von 101. Str., 25—125, L. D. Laumann an R. Wahl, $1,350.
Wabash Ave., 231 Fuß nördl. von 59. Str., 25—159, S. J. Burke an H. Gruner, $7,500.
Gebäulichkeiten 4907 Washington Park Place, M. G. Leonard an J. A. Treadway, $9,000.
46. Str., 25 Fuß westl. von 5. Ave., 50—111, E. P. Beach an E. Ketchmark, $6,000.
W. 21. Place, Südwest-Ecke Hoyne Ave., 24—126, C. Margardt an C. Freitag, $3,000.
W. 21. Place, 348 Fuß westl. von Western Ave., 24—126, C. Till an W. Willbartz, $1,850.
LeMoyne Str., 24 Fuß westl. von St. Louis Ave., 23—133⅓, M. in C. an M. J. Cripter, $2,808.
Park Ave., 247 Fuß südl. von Belmont Ave., 50—125, R. C. Moore an M. J. Wittrup, $2,150.
School Str., 72 Fuß westl. von Paulina Str., 50—125, A. Grimm an W. Pankow, $3,650.
Leavitt Str., 141 Fuß nördl. von Roscoe Str., 50—124, L. Hoppell an denselben, $4,800.
Hammond Ave., 397 Fuß nördl. von Roscoe Str., 125—123, H. Felsenthal an B. Bissinger, $2,500.
84. Str., 275 Fuß westl. von Lawndale Ave., 25—125, und andere Grundstücke, M. A. Clark an M. H. Clark, $1,400.
Dayton Str., 268 Fuß südl. von Center Str., 34—125, M. in C. an die Bank of Commerce, $1,282.
Herndon Str., 136 Fuß südl. von Diversey Str., 25—124, J. Matthies an K. Heinrich, $1,600.
Ashland Ave., 180 Fuß südl. von Ainslie Str., 50—165, und andere Gebäulichkeiten, R. Feipel an P. Feipel, $9,500.
Irving Park Boulevard, 97 Fuß westl. von Bernard Ave., 25—125, A. B. Vore an B. J. Vore, $1,000.
Lots 42 und 44 und westl. 19—34—14, unrichtige Beschreibung, der katholische Bischof von Chicago an die Bohemian Benedictine Sisters, $18,000.
Paulina Str., 241 Fuß südl. von 47. Str., 24—124, M. in C. an R. L. Bitte, $1,134.
Johnston Str., 96 Fß südl. von W. 14. Str., 48—100, A. Kirnes an L. Frankenstein, $9,000.
Ogden Boulevard, 100 Fuß nordöstl. von Turner Ave., 25—125, C. Long an W. Kalbow, $3,000.
Homan Ave., 183⅓ Fuß nördl. von Douglas Boulevard, 25—124, F. L. Brundage an S. Zander, $1,500.
Homan Ave., 183 Fuß nördl. von Douglas Boulevard, 25—124, S. Pander an L. Knack, $1,150.
Congreß Str., Südost-Ecke S. 41. Ave., 100—124, M. in C. an M. J. Procaw, $3,092.
Superior Str., 152 Fuß westl. von Armour Ave., 25—123, R. Peters an J. Brosnahan, $3,000.
Fulton Str., 75 Fuß östl. von Talman Ave., 50—120, J. Frisby an W. Brown, $1,500.
Humboldt Str., 237 Fuß südl. von Division Str., 24—133⅓, J. Brosnahan an R. Peters, $7,500.
Milwaukee Ave., 240 Fuß südöstl. von Western Ave., 22—100, E. Layton an L. Menaching, $2,500.
92. Str., 74 Fuß östl. von Exchange Ave., 24—155, W. F. Struebing an J. F. Bokman, $6,300.
Marquette Ave., 72 Fuß nördl. von 80. Str., 24—124, M. B. Holden an E. H. Taylor, $1,300.
Union Ave., 75 Fuß südl. von 60. Str., 25—125, B. Lindstrom an J. E. Nordquist, $6,000.
Campbell Ave., Südwest-Ecke Hirsch Str., 25—126, M. Ahern an J. Murphy, $3,000.
Beach Ave., 343 Fuß westl. von Kedzie Ave., 25—124, F. F. Schafers an E. C. Cook, $1,800.
Central Park Ave., 48 Fuß nrdl. von Hirsch Str., 24—124, C. Kanney an B. F. Hatterman, $2,000.
Western Ave., Südost-Ecke Pleasant Place, 48—100, H. H. Behrens an B. F. Hutterman, $13,500.
Osgood Str., 500 Fuß südl. von Montrose Boulevard, 100—150, A. J. Eddy an L. B. James, $10,000.
W. 13. Place, 176 Fuß östl. von Union Str., 25—90, D. Schustek an M. Finkelstein, $7,000.
Lots 5 und 6, Block 1, Hortons Sub nordwestl. ¼, nw. ¼, nw. ¼, 25, 40, 13, L. Frankenstein an A. Kirnes, $4,500.
East End Ave., 260 Fuß südl. von 82. Str., 30—125, F. K. Root an L. J. Steward, $2,622.
Marshfield Ave., 238 Fuß südl. von Garfield Boulevard, 35—125, Free Home B., L. and H. Ass'n. an Z. C. Sherman, $2,500.
Princeton Ave., 151 Fuß südl. von 58. Str., 25—125, A. C. Oldenberg an F. Leibrant, $3,850.
Michigan Ave., Nordost-Ecke 25. Str., 21—112, E. Rothschild an A. Rothschild, $15,000.
Robey Str., 213 Fuß nördl. von Armitage Ave., 48—125, F. Klajda an A. Rudink, $15,000.
Fulton Str., 23 Fuß östl. von Paulina Str., 23—124, J. Weske an J. Müller, $3,000.
Iowa Str., 225 Fuß östl. von Washtenaw Ave., 35—124, K. Eskilson an P. Hansen, $1,800.
LaSalle Str., 325 Fuß südl. von 31. Str., 50—120, E. F. DeWalsh an R. Braman, $1,349.
68. Str., 174 Fuß östl. von Hoyne Ave., 50—124, R. D. Howe an C. E. Cesna, $1,000.
Clara Place, 178 Fuß westl. von Campbell Ave., 27—102, P. P. Powell an J. Hanlan, $2,400.
Church Str., 104 Fuß nördl. von Court Str., 50—130, J. M. Peterson an M. Shimman, $7,000.
Lincoln Ave., Nordwest-Ecke Lake Ave., 97—122, W. T. Church an M. Freeman, $2,000.
Morse Ave., Nordost-Ecke Market Str., 40—130, E. M. Estabrook an F. C. Fairfield, $2,500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

H. McCormick, 2stöck. und Basement Brick Store und Flats, 5601 Carpenter Str., $2,500.
F. Frimm, 3stöck. Frame Flats, 3934 Fifth Ave., $1,300.
Mrs. Rielly, 2stöck. Frame Flats, 5538 Lowe Ave., $1,800.
C. A. Woerner, 1stöck. Brick Anbau, 1861 W. Madison Str., $1,504.
R. Murphy, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 1903 Lexington Ave., $1,400.
J. Beziek, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1317 21. Place, $1,900.
John Norton, 2stöck. und Basement Brick Store und Flats, 1986 W. Kinzie Str., $3,500.
A. H. Greenberg, 2stöck. und Basement Brick Flats, 732 N. Oakley Ave., $3,000.
C. Erickson, 3stöck. und Basement Brick Flats, 86 Fowler Str., $7,000.
Home fort the Aged, 1stöck. Brick Fundament, 437 bis 447 Sheffield Ave., $10,000.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Christ. Jung, 1568 Clybourn Ave., 53 J.
Henry Nürnberger.
Mary Simon, 484 Sedgwick Str., 53 J.

Silsbee's Peptonisirtes Eisen und Mangan.

Der Blut-Fabrikant.

[illegible]

Silsbee's Peptonisirtes Eisen und Mangan sicher geholfen.

In allen Apotheken zu haben. Preis 75c. Gegen Empfang von $4.00 senden wir 6 Flaschen kostenfrei nach irgend einem Theil der Ver. Staaten.

P. Neustaedter & Co.,

161 Pearl Str., New York.

Alleinige Agenten.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heirathslizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Anton Dresler, Rosalia Rosanka, 23, 18.
John Rossiter, Nora Tagney, 29, 28.
Edward Webel, Salome Moretz, 28, 21.
Martin Miller, Estella S. Wilson, 31, 31.
Everett W. Brown, Margaret McMorrow, 34, 28.
Thomas Cain, Clara Muhs, 27, 19.
Frank J. Anner, Kathleen C. Auwerda, 33, 22.
Gottlieb A. Karlen, Kathryn Becker, 24, 22.
August Johnson, Wallie Mesch, 32, 27.
George A. Knoll, Charlotte Studell, 24, 22.
Richard Menzel, Marie E. Heilmann, 39, 33.
John Geary, Fannie Smolik, 24, 20.
Frank Bigeck, Emilie Wolff, 22, 18.
Andrew Degenfelder, Dora Hollinger, 25, 24.
David A. Culliton, Ann T. Madigan, 25, 23.
William Beattie, Maggie White, 27, 27.
John T. Ling, Mattie Huston, 39, 27.
Henry C. Voelkle, Emma Miller, 29, 20.
John Clifford, Rose Curley, 26, 26.
A. Frank Lambert, Elizabeth M. Odgen, 22, 22.
Christian Petersen, Emma Henning, 26, 23.
Byron Jones, Hannah Sinding, 26, 24.
Carl M. Sorenson, Annie C. Olson, 22, 20.
Frank Ward, Blanche E. Fuller, 23, 23.
James W. Pattee, Marie B. Rutter, 32, 35.
Frederick Oudin, Jennie M. Sheehan, 27, 23.
Charles Vonderheid, Grace Folz, 22, 19.
Kenneth P. Hubbard, Emma Freeman, 26, 25.
Otto F. Eickmeyer, Hulda E. Gottschalk, 23, 18.
George R. Dwart, Adine Buckley, 25, 25.
Bruno Schaumann, Sarah C. Blum, 24, 17.
Julius Schmidt, Lizzie Kirch, 24, 20.
Harrie Hardman, Maggie Kinney, 33, 30.
Martin Olsen, Shellie M. Enger, 26, 23.
Harry Roberts, Maggie Doran, 23, 22.
John L. Callahan, Martha A. Croß, 23, 22.
John C. Hodges, Edna S. Stemp, 24, 20.
D. P. Anderson, Annie M. Reid, 46, 38.
William J. Cronin, Julia M. Girard, 26, 26.
William Bandelin, Bertha Wahlanfeldt, 21, 30.
Arthur W. Holmes, Eva R. Beaudy, 23, 20.
W. Lew Dunlap, Mary Hill, 38, 32.
John Wetlin, Marie Kleinert, 26, 21.
Hermann Hirsch, Henriette Kaufmann, 23, 25.
Peter C. McDonald, Alice F. Lancaster, 22, 21.
Henry J. Shorter, Cora D. Davis, 25, 19.
Harry T. Cochran, Marie Toomee, 28, 33.
William S. Schmitt, Kate Sauber, 25, 24.
Patrick J. Carey, Mamie L. Spelacy, 23, 21.
Rudolf F. Holm, Olga Rundblom, 27, 23.
Thomas A. Swartz, Addie Archambault, 21, 20.
Jacub Pochron, Magdalena Dohus, 23, 20.
Edwin C. Berg, Martha M. Berg, 25, 23.
Guy C. Bowe, Rose Lucas, 27, 23.
Victor Vandenplas, Julia Warren, 21, 20.
George P. Dailey, Clara Bruce, 25, 18.
Henry S. Heise, Edna Baldwin, 40, 24.
John B. Kelly, Elizabeth O'Neill, 32, 22.
Gustav Reich, Eliza Williams, 24, 23.
Carl Unrich, Mathilda Matz, 23, 17.
Schlaume Slutzkin, Belle Polakow, 23, 21.
Mathew Becwar, Sophie Schroeder, 28, 24.
Albert T. Misch, Antoinette Stauber, 26, 24.
Franz Schmidke, Emma Grunske, 31, 21.
Piotr Michalak, Katarzyna Hudzinska, 28, 18.
Charles Young, Augusta Guderyahn, 26, 23.
Michael Becker, Eldora J. Elkin, 33, 18.
Otto Johnson, Mary Anderson, 28, 25.
Charles O. Swanson, Olga E. Bergman, 27, 23.
William C. Downs, Nora Driscoll, 37, 30.
Ellis M. Yoffey, Tillie Luria, 25, 19.
Frederick L. John, Meta Meyer, 31, 22.
Frederic S. Osgood, Mabel C. Stiwell, 23, 22.
Edwin E. Graff, Agnes A. Thorngren, 29, 22.
John Rehill, Ellen McFarland, 31, 21.
Lewis A. Langdon, Eliza A. Collier, 31, 27.
Albert Johnson, Polly Bachkauzky, 23, 20.
Joseph H. Launer, Hannah M. Ortlepp, 26, 24.
Scott Bonham, Minnie E. Bengston, 23, 20.
John Kenney, Mamie Kelly, 26, 22.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Henry B. gegen Emma Howe, wegen Ehebruchs; Marie gegen John Burger, wegen grausamer Behandlung; Rose gegen Edward G. Hers, wegen Verlassung; Luese gegen Grant S. McNulty, wegen Verlassung; Anna gegen August Schumacher, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Minnie gegen Simon Young, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Annie gegen John Klemme, wegen grausamer Behandlung; David Henry gegen Sarah Craig, wegen Verlassung; Ella B. gegen Charles W., wegen Verlassung und Trunksucht; Ada M. gegen Frank M. Chaffee, wegen Verlassung; Ella W. gegen Frank B. Fox, wegen Verlassung.

Marktbericht.

Chicago, den 14. Oktober 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$1.50 per 100 Köpfe.
Blumenkohl, 75c—$1.25 per Korb.
Sellerie, 25—60c per Kiste.
Salat, hiesiger, 25—35c per Pfund.
Kartoffeln, 18—23c per Bushel.
Zwiebeln, 25—50c per Sack.
Rüben, rothe, 40—50c per Faß.
Mohrrüben, 75c per Faß.
Gurken, 50c—$1.00 per Faß.
Tomatoes, 20—30c per Bushel.
Radieschen, 10—15c per Dutzend Bündel.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 6½—7c per Pfund.
Truthühner, 10—14c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $5.50—$6.50.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 18c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, $3.35—$3.62½ per 100 Pfund.

Eier.
Frische Eier, 15½c per Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.75—$5.10.
Kühe und Färsen, $2.00—$3.10.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$6.15.
Schafe, $2.90—$3.20.
Schweine, $3.10—$3.20.

Früchte.
Birnen, $1.50—$2.00 per Faß.
Bananen, 65c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $3.25—$4.00 per Kiste.
Ananas, $3.25—$3.25 per Dutzend.
Aepfel, 50c—$1.25 per Faß.
Zitronen, $1.50—$6.50 per Kiste.
Pflaumen, 60c—75c per Kiste.

Sommer-Weizen.
Oktober 68⅝c; Dezember 69⅛c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 67⅞c; Nr. 2, roth, 71c.
Nr. 3, roth, 62—69c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 24½—25c; Nr. 3, gelb, 24c.

Roggen.
Nr. 2, 36—37⅛c.

Gerste.
Neue 22—29c; alte 35—32c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 19—20½c; Nr. 3, weiß, 17½—[illegible].

Heu.
Nr. 1 Timothy, $8.50—$9.50.
Nr. 2 Timothy, $7.60—$7.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Schon wieder aus der Mode.

Als vorübergehende Modelaune hat sich auch in Illinois die Begeisterung der Frauen für die Politik erwiesen. Als ihnen vor einigen Jahren das Stimmrecht für gewisse Schulwahlen verliehen wurde, herrschte besonders in den „echt amerikanischen" Kreisen großer Jubel. Die Damen der Gesellschaft erwärmten sich für das neue Recht fast ebenso sehr, wie für die Hammelkeulen-Aermel oder für die Blumengärten-Hüte. Sie hielten Versammlungen ab, suchten die gleichgiltigen Schwestern möglichst aufzurütteln und brachten es auch wirklich dahin, daß sich in Chicago etwa 30,000 „Wählerinnen" registriren ließen. Von diesen stimmte am Wahltage aber kaum die Hälfte, und bei der Wahl des Jahres 1894 ging die Betheiligung der Frauen schon auf etwa 10,000 zurück. Diesmal vollends befinden sich unter 293,000 bis jetzt registrirten Stimmgebern noch keine 3000 Bürgerinnen! Das „Fad" hat sich überlebt, obwohl jede der Parteien dem „weiblichen Element" gerecht geworden ist und eine Kandidatin für den Aufsichtsrath der Staatsuniversität aufgestellt hat.

Da man dieselben Erfahrungen in allen volkreichen und fortgeschrittenen Staaten gemacht hat, in denen Versuche mit dem Frauenstimmrecht angestellt wurden, so kann man sich wohl der Schlußfolgerung nicht entziehen, daß die Frauen in einer geordneten Gesellschaft das Wahlrecht nicht begehren, oder die Wahlpflicht nicht übernehmen wollen. Wenn sie dieselbe in Wyoming und ähnlichen Gemeinwesen ausüben, so wird das wohl auf rein örtliche Ursachen zurückzuführen sein, denn an der „Grenze" nimmt die Frau naturgemäß eine ganz andere Stellung ein, als in ruhigen und geordneten Staaten. Wo die Frau in ihrem eigenen Wirkungskreise vollständig geschützt ist und ihre Interessen in den Händen der Männer gesichert weiß, hat sie eine ganz entschiedene Abneigung gegen die Betheiligung am öffentlichen Leben, die durch die eifrigste Agitation nicht zu überwinden ist. Man müßte ihr also das Wahlrecht förmlich aufzwingen, und dann würde sie es selbstverständlich nicht würdigen.

Der Grund dieses weiblichen Widerwillens gegen das Wählen ist vielleicht nicht weit zu suchen. Denn die Politik ist dem Kriege so ähnlich, daß sie sich derselben technischen Bezeichnungen bedient, wie das Kriegswesen. Sie ist ein wilder Kampf, ein wüster Streit, der das weibliche Gemüth einschüchtert und abstößt. Um sich an einer „Kampagne" zu betheiligen, müßten die Frauen erst ihr ganzes Wesen verändern. Dazu bringen es auch einige „starkgeistige" Damen, die ebenso wenig weiblich sind, wie der echte Gigerl männlich ist, aber diese Ausnahmen bestätigen nur die Regel. Wenn die Frauen je das Wahlrecht fordern, so wird kein vorurtheilsloser Mann es ihnen weigern. Indessen muß zugestanden werden, daß die paar Frauenrechtlerinnen nicht die ganze Frauenwelt vertreten.

Münzwerth und Marktpreis.

Während sich die schlaueren Silberpolitiker nur noch auf den Klassenkampf verlegen, reiten die sogenannten ehrlichen Silberschwärmer noch immer auf der „Doppelwährungs-Theorie" herum. Dieselbe gipfelt in der Behauptung, daß die Regierung ein bestimmtes, dauerndes und unveränderliches Werthverhältniß zwischen Gold und Silber festsetzen kann, weil der Münzwerth der Metalle ihren Marktpreis bestimmt. Wenn das aber in Bezug auf Gold und Silber richtig wäre, so müßte es auch auf Kupfer und Nickel zutreffen, die ja ebenfalls Münzmetalle sind. Es wäre ferner nicht einzusehen, warum in diesem Falle die Regierung überhaupt einen Unterschied zwischen Gold und Silber sollte machen müssen. Wenn der Münzwerth den Marktpreis bestimmt, so könnte ja die Regierung mittels ihres Stempels einem Pfund Silber denselben Marktpreis geben, wie einem Pfunde Gold. Warum ist von jeher angenommen worden, daß das Gold werthvoller ist, als das Silber, und warum hat man von Zeit zu Zeit das Werthverhältniß verändern müssen? Der Münzwerth blieb doch immer derselbe, und trotzdem schwankte das Werthverhältniß zwischen 12 : 1 und 16 : 1.

Wenn das Silber überhaupt einen anderen Werth hat, als das Gold, so wirft sich doch ganz von selbst die Frage auf, worin dieser Werthunterschied begründet ist. Beruht er auf einer rein willkürlichen Annahme, oder ist er nicht vielmehr darauf zurückzuführen, daß Gold und Silber ganz gewöhnliche Waaren sind? Beide Metalle werden nicht nur für Münzzwecke verwendet, sondern auch für unzählige andere Zwecke. Sie kommen in den Handel und erhalten ihren Marktpreis durch dieselben Gesetze, denen jede andere Waare unterworfen ist, d. h. der Preis wird bestimmt durch die Produktionskosten, sowie durch Angebot und Nachfrage. Weil aber diese Faktoren nicht unveränderlich sind, kann auch der Marktpreis der beiden Metalle oder ihr gegenseitiges Werthverhältniß nicht unveränderlich sein. Das ist ein Vernunftschluß, der durch die Erfahrung hinlänglich bestätigt wird.

Von älteren Beispielen ganz zu schweigen, ist auch nach dem „verhängnißvollen" Jahre 1873 der Versuch gemacht worden, die Doppelwährung zu einem gesetzlich bestimmten Werthverhältnisse aufrecht zu erhalten. Der lateinische Münzverband, der annähernd ebenso viele Köpfe zählte, wie die Ver. Staaten von Amerika, und an dessen Spitze das goldreichste Land der Welt stand, wollte bei der Freiprägung im Werthverhältnisse von 15½ : 1 stehen bleiben. Er mußte aber schon nach zwei Jahren die Freiprägung von Silber „zeitweilig" einstellen, nachdem er sie vorher beschränkt hatte und hat sie nie wieder aufnehmen können. Die zeitweilige Einstellung erfolgte, als im offenen Markte noch 17 Unzen Silber genügten, um eine Unze Gold zu kaufen, d. h. als der Unterschied zwischen dem Münzwerthe und dem Marktpreise des Silbers sich nur auf wenige Prozente bezifferte. Gegenwärtig muß man aber 31 Unzen Silber haben, um eine Unze Gold kaufen zu können, und das Rohmetall in einem amerikanischen Silberdollar ist nur 51 Cents werth. Wenn also der lateinische Münzverband schon einen ganz geringfügigen Unterschied nicht auszugleichen vermochte, so kann doch kein verständiger Mensch an der Behauptung festhalten, daß die Ver. Staaten allein im Stande wären, einen zehnmal größeren Unterschied zu beseitigen.

Ueberdies hat die größte Republik ihre eigenen kostspieligen Erfahrungen gemacht. Sie kaufte mehrere Jahre lang jährlich 54,000,000 Unzen Silber, d. h. so ziemlich das ganze einheimische Produkt. Das war doch sicherlich eine sehr große Nachfrage, die, wenn sie eben nicht künstlich gewesen wäre, vollauf genügt hätte, den Preis des Silbers bedeutend in die Höhe zu treiben. Weil sich aber das von der Regierung gekaufte Silber durchaus nicht in den Verkehr bringen ließ, und weil andrerseits die Silberförderung sofort bedeutend zunahm, ging der Marktpreis des Silbers nach kurzem Aufschwunge ganz erheblich zurück. Weshalb sollte man unter diesen Umständen annehmen, daß durch die Freiprägung auf Privatrechnung der Marktpreis oder Tauschwerth des Silbers verdoppelt werden würde? Die Silberbarone können noch weniger eine natürliche Nachfrage schaffen, als die Regierung, denn wenn sie es könnten, würden sie nicht beständig die Regierung anbetteln, sich ihrer anzunehmen. Sie können dem in runde Scheiben umgewandelten Silber keinen größeren Werth verleihen, als das Rohmetall besaß. Für einen Freiprägungs-Dollar wird man nicht mehr kaufen können, als für 471¼ Gran Silber, denn die Regierung wird diesen Dollar Jedem geben, der ihr die angeführte Menge Rohsilber zuträgt. Sie wird letzteres nur prägen, abstempeln und mit dem Namen „Dollar" versehen, aber sie wird Niemandem befehlen können, für diesen Dollar genau so viel Weizen, Kohle oder Wolle herzugeben, wie für 25⅘ Gran Gold. Dagegen wird der billige Dollar den guten vollständig verdrängen, und die Ver. Staaten werden über Nacht die reine Silberwährung haben. Welche Folgen das haben müßte, wagt man kaum auszudenken. Ein Riesenkrach wäre unvermeidlich.

Es ist gegenwärtig keine Gefahr mehr vorhanden, daß die Freiprägungs-Parteien siegen werden. Im Gegentheil harrt ihrer eine vernichtende Niederlage. Trotzdem muß man sich wundern, daß so viele vernünftige Bürger von dem Wahne ergriffen werden konnten, man könne durch Gesetz 51=100 machen. Später werden es diese Irregeführten selbst nicht glauben wollen, daß sie jemals eine so merkwürdige Vorstellung hegen konnten.

Deutschlands Erfolge.

In einer der letzten Nummern des „Scientific American" finden wir einen bedeutungsvollen, Aufsehen erregenden Artikel über „Die Geheimnisse des industriellen Erfolges Deutschlands", der wie folgt anhebt: „Vielleicht die bemerkenswertheste Thatsache in der industriellen Welt ist die gebieterische Stellung, welche die deutschen Fabrikanten jetzt erobern, und die schnell folgenden und tiefen Eingriffe, die sie in den Handel anderer Nationen machen und insbesondere den Englands. Indem wir von dieser Entwickelung Kenntniß nehmen, müssen wir uns daran erinnern, daß es nichts Neues, nicht das Ergebniß eines plötzlichen Ausbruches von Energie ist; es ist nur die größere Entwickelung, das kommende Zeitalter eines Systems, welches seit langen Jahren stetig in Deutschland an der Arbeit ist.

„Sein industrieller Erfolg, welcher der Welt im Allgemeinen als eine Ueberraschung kommt und England im Besonderen einen rauhen, aufrüttelnden Stoß versetzt, hat das deutsche Volk selbst nicht überrascht. In der Schule und auf der Universität, in der Werkstatt und in der Fabrik, durch wohl bedachte Organisation zu Hause und in der Fremde, haben die Deutschen ein System von industriellen Kräften in Bewegung gesetzt, welches die gewünschten Erfolge nun mit mechanischer Regelmäßigkeit und Präzision erzielt.

„Der deutsche Geist ist vorwiegend wissenschaftlich und methodisch. Es waren diese Eigenschaften, welche vorwiegend zu dem Triumph der deutschen Waffen in dem denkwürdigen Kriege von 1870 beitrugen. Während dem Vierteljahrhundert, welches seit dem Ende des Ringens und der Konsolidirung des Reiches verstrichen ist, hat Deutschland dieselben wissenschaftlichen Methoden den Werken des Friedens zugewandt; und das mit einem solchen Erfolg, daß es aussieht, als ob seine industriellen Armeen das weite Feld des internationalen Handels mit derselben unwiderstehlichen Energie besetzen würden, mit der seine Heere vor 25 Jahren von Saarbrücken nach Sedan marschirt sind."

Das amerikanische Blatt sagt also, nur mit anderen Worten, dasselbe, was das englisch Blatt „Nature" seinen Lesern vorgehalten hat: Die Deutschen verdanken ihre industriellen Erfolge ihrem größeren Wissen und Können — ihrer Arbeit. Sie zu besiegen muß man ihnen mit gleichen Waffen entgegentreten. Zollgesetze und chinesische Mauern verfangen dagegen nicht.

Lokalbericht.

Hält sich für den Mayor.

Von seinem Federbett daheim träumend saß um die Geisterstunde der Telegraphist Fitzgerald in der Sheffield Avenue-Polizeistation sanft eingedußelt auf seinem Schemel, als ihm plötzlich Jemand auf die Schulter klopfte.

„Aufgewacht! ich bin Mayor Swift", donnerte der Fremdling den aus süßem Schlummer Aufgeschreckten an, der, nachdem er sich den Schlaf aus den Augen gerieben, einen etwa 26 Jahre alten elegant gekleideten Herrn vor sich sah.

„Was steht zu Diensten, Ew. Ehren?" stotterte Fitzgerald in heiliger Angst.

„Nichts Sonderliches, lieber Freund," antwortete der nächtliche Besucher, „ich wollte nur meine Polizei inspiziren und halte gleichzeitig Umschau nach neuen Kabinetsmitgliedern. Die alte Gesellschaft gefällt mir gar nicht mehr. Zuerst bedarf ich eines neuen Privatsekretärs. Den Posten sollen Sie haben. Kapt. Schuettler wird zum Polizeichef ernannt, und Serg. Lang macht zweifelsohne einen trefflichen Gesundheitskommissär. Dann bleibt mir ja noch mein guter Freund Henry Bonnefoi, Judge Bonnefoi. Den hab' ich für das Amt des Korporationsanwalts in Aussicht genommen. Treffliche Idee, nicht wahr? Famoser Gedanke!"

Und still vergnügt vor sich hinlächelnd, schlich sich „Mayor Swift" langsam von dannen.

Eine Wiedererwägung.

Am letzten Montag theilte die Südseite-Parkverwaltung dem Stadtrath mit, daß sie ablehenen müsse, die Kontrolle über den neuen Uferpark anzunehmen, so lange nicht bestimmte Bedingungen erfüllt seien, welche sie an diese Uebernahme knüpfen müßte. Gestern hat die Behörde ihren Beschluß in Wiedererwägung gezogen und die ihr angetragene Kontrolle mit vier Stimmen gegen eine — die des Kommissärs Donnersberger — angenommen. Als Grund für diese Sinnesänderung gibt Präsident Ellsworth an, daß der Stadtrath neuerdings Lust bezeige, in die Verordnung noch allerlei Bestimmungen einzuschalten, welche die Maßregel verschlechtern, statt verbessern würden. — Die andere Verordnung, welche der Kommission die Ost Jackson Straße für Boulevardzwecke überweist, wurde auf Anrathen des Anwaltes der Behörde, Herrn Jas. R. Mann, wegen technischer Fehler zurückgewiesen, die sie angeblich enthält. Herr Mann hat diese Fehler nicht entdeckt, als er die Maßregel in seiner Eigenschaft als Vorsitzer des stadträthlichen Ausschusses für Rechtsfragen zu prüfen hatte.

Dicht unter ihrer Nase.

Die nächste Nachbarschaft der Nord-Halsted Str.-Polizeistation scheint von dem Diebsgesindel immer noch mit besonderer Vorliebe für Raubzüge auserkoren zu werden. So statteten gestern bei helllichtem Tage kecke Einbrecher der Wohnung des Schreinermeisters Ed. Philipp in der 3. Etage des Hauses Nr. 972 N. Halsted Straße, einen unerwünschten Besuch ab und erbeuteten acht Dollars Baargeld, sowie eine Anzahl Schmucksachen. Die Kerle öffneten einfach mittels eines Nachschlüssels die Thüre des Wohnzimmers und hielten dann gründlich Rundschau in den Räumlichkeiten, wobei es ihnen hauptsächlich um Geld und Goldwaaren zu thun gewesen zu sein scheint, da sie Kleidungsstücke nicht mitgenommen haben. Der Einbruch wurde in den frühen Nachmittagsstunden verübt, während zeitweilig Niemand daheim war.

Die Hausfrauen würden übrigens gut thun, den Hausirern etwas auf die Finger zu schauen, da die Polizei, vielleicht nicht ganz mit Unrecht, vermuthet, daß sich unter diesen mancher Langfinger befindet.

Frankes Flucht.

Die Geheimpolizei ist scharf hinter dem durchgebrannten Besitzer der „North Avenue Fair", Fred H. Franke, her und es verlautet, daß seine Inhaftnahme noch im Laufe des Tages bevorstehe. Der Flüchtling soll sich nach New York gewandt haben, um von dort aus nach Europa abzudampfen, welche Reise ihm jetzt die Detektives aber wohl gründlich verleiden dürften. Es sind eine Anzahl Haftbefehle wegen Betrugs gegen Franke erwirkt worden; derselbe hat sich angeblich noch in den letzten Wochen von hiesigen Großhändlern Waaren im Werthe von 150,000 Dollars auf Kredit zu verschaffen gewußt und dieselben dann, um Baargeld in Händen zu bekommen, schnell zu Schleuderpreisen verkauft.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost

* Dr. John B. Hamilton, der Chef des hiesigen Marine-Hospitals, dessen Versetzung nach St. Franzisko vor Kurzem angeordnet worden war, hat jetzt dem Präsidenten sein Entlassungsgesuch eingereicht.

„Fair" des Aurora Turnvereins.

Mit großer Spannung sehen die Bewohner der Nordwestseite der auf nächsten Samstag festgesetzten Eröffnung der diesjährigen „Fair" des Aurora Turnvereins entgegen. Das Programm für diese großartige Festlichkeit, die bekanntlich auf den Namen „Aurora in der Unterwelt" getauft ist und in der geräumigen Walsch'schen Halle, Ecke Milwaukee Ave. und Noble Str., abgehalten werden soll, liegt jetzt vor, und es darf wohl behauptet werden, daß selten ein reichhaltigeres geboten wurde. Ungefähr 20 fremde Vereine haben ihre Betheiligung zugesagt, und speziell der „Sängerabend" am Donnerstage, den 22. Oktober, verspricht ein glänzender Erfolg zu werden. Daß es bei dieser Gelegenheit lustig zugehen wird, dafür bürgen die Namen der mitwirkenden Vereine: Nord-Chicago Liederkranz; Junger Männerchor, Gesangssektion des Aurora-Turnvereins, Teutonia-Männerchor, Gesangverein Edelweiß und Hasrugari Liedertafel. Das Motto „Mit Kleinigkeiten geben wir uns nicht ab," wird auf dieser „Fair" zur vollsten Geltung kommen. Die Dekorationen der Halle sind wirklich großartig angelegt und werden in den wechselnden Farben einen wundervollen Anblick gewähren. Für den Eröffnungsabend ist das folgende interessante Programm aufgestellt worden: 1) Ouverture, Robert der Teufel, John Meinkens Orchester; 2) Großer Höllenprolog, gesprochen von Satanas; 3) Aurora steigt in die Unterwelt, Teufelsspuk, phantastische Pantomimen und Teufelstanz; 4) Turnen der Aktiven, T.-V. „Einigkeit"; 5) Lied, Gesangsektion des „Aurora Turn-Vereins"; 6) Turnen der Aktiven, T.-V. „Vorwärts"; 7) Schuting de Schuts; 8) Festball.

An den übrigen Abenden werden komische Vorträge, Theater-Aufführungen, Gesang mit Tanz, Turnübungen, Kasperle-Theater u.s.w. in bunter Fülle mit einander abwechseln. Schluß der „Fair" am Sonntage, den 25. Oktober.

Tausende Rheumatismus-Fälle sind durch Eimer & Amends Rezept No. 2851 geheilt worden. Alle Leidenden sollten eine Flasche davon versuchen. Gale & Blocki, 44-46 Monroe Str. & 34 Washington St., Agenten.

Grünguts-Schwindler.

George A. Mark, ein Student des „Chicago College of Pharmacy", wohnhaft Nr. 407 Belden Ave., hat gestern der Geheimpolizei eine werthvolle Information übermittelt, durch die es vielleicht ermöglicht werden kann, einer Bande von sog. Grünguts-schwindlern etwas näher auf den Pelz zu rücken. Herr Mark erhielt vor Kurzem einen Brief, dem ein Zeitungsausschnitt beigelegt war, mit dem Anerbieten, daß der Adressat gegen Einsendung von $300 gute Schatzamtsnoten im Werthe von $3000 erhalten könne. Die telegraphische Antwort sollte unter Ziffer „Canister, 308, New Bethlehem, Pa." erfolgen. Anstatt zu telegraphiren, übergab der junge Mann das Schreiben dem Kapitän Elliott, der sofort die erforderlichen Schritte eingeleitet hat, um den Schwindlern das Handwerk zu legen.

Offenes Schuldbekenntniß.

In Richter Hutchinsons Abtheilung des Kriminalgerichts bekannte sich gestern der 25jährige Edward Reimer, ein Sohn des Feuermarschalls Reimer aus Milwaukee, des Diebstahls schuldig und wurde daraufhin zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Angeklagte hatte vor mehreren Monaten von der Home Rattan Co., an Wells und Sigel Straße, unter dem Vorgeben, ein Feuerwehrmann zu sein, verschiedenes Handwerkszeug entliehen und dasselbe sofort für einen billigen Preis losgeschlagen. Vier weitere Diebstahlsanklagen, die gegen den vielversprechenden jungen Mann vorlagen, wurden vom Kalender gestrichen.

Turnverein „Garfield."

Schon seit längerer Zeit sind umfassende Vorbereitungen für den großen Eröffnungsball getroffen worden, den der Garfield-Turnverein am nächsten Samstage, den 17. Oktober, in seiner Halle, Nr. 673—677 Larrabee Straße, abzuhalten gedenkt. Das Arrangements-Komite garantirt den Besuchern Amüsement in Hülle und Fülle, wobei auch das leibliche Wohl der Gäste nicht zu kurz kommen soll. Für gute Tanzmusik ist gesorgt worden. Billets für Herren 25 Cents, für Damen 15 Cents.

Vielversprechendes Programm.

Die Chicago Turngemeinde wird den Reigen ihrer Winterfestlichkeiten am Samstage, den 17. Okt., mit einer Abendunterhaltung und einem Tanzkränzchen eröffnen. Die Turngemeinde ist stets bestrebt gewesen, ihre Feste so zu arrangiren, daß dieselben ebenso gemüthlich wie genußreich für die Theilnehmer ausfallen mußten, und es darf deshalb als selbstverständlich vorausgesetzt werden, daß auch diesmal alle nur denkbaren Vorkehrungen für einen durchschlagenden Erfolg getroffen worden sind. Das für die Gelegenheit aufgestellte Programm umfaßt ein großes Schauturnen, Turnspiele aller Art, Gesangs- und Musik-Aufführungen, sowie mehrere gut eingeübte Vorträge der rühmlichst bekannten Gesangssektion des festgebenden Vereins. Der Eintrittspreis beträgt 25 Cents pro Person.

Ein geschlagener Mann.

Schulvorsteher Kletzing von Ravenswood hat sich bei der Erziehungsbehörde schon wieder einmal über empfangene Prügel beschwert. Diesmal ist es der Schuldiener Peter Walsh, von welchem Herr Kletzing im Verlauf einer dienstlichen Unterhaltung geohrfeigt worden ist.

Ohne ersichtlichen Zweck.

Prinz Luigi von Savoyen machte gestern in Begleitung des italienischen Konsuls und verschiedener städtischer Beamten eine Dampferfahrt auf dem Chicago-Fluß, um die verschiedenen Brücken-Konstruktionen kennen zu lernen, welche hier zur Anwendung gelangt sind. Die ungefüge Zugbrücke an der Halsted Straße erregte die besondere Aufmerksamkeit des Prinzen, aber er begriff nicht, aus welchem besonderen Zweck man die Brücke gerade so und nicht anders gebaut habe. Eine Aufklärung über diesen Punkt wußte ihm Niemand zu geben. Ingenieur Roenchild begnügte sich damit von den Annehmlichkeiten der Abwechslung zu sprechen und davon, daß Jeder einmal auf einen verrückten Einfall kommen könne.

Keine Einigung.

Der seit mehreren Tagen im hiesigen Kreisgericht geführte Schadenersatzprozeß, welchen ein gewisser Thomas E. Williams gegen die „Austin Manufacturing Company" anhängig gemacht hatte, hat gestern mit einer Nichteinigung der Geschworenen seinen vorläufigen Abschluß gefunden. Williams war etwa vor Jahresfrist, während er in Diensten der besagten Gesellschaft stand, in das Maschinengetriebe gerathen und hatte dabei so schwere Verletzungen erlitten, daß der rechte Arm amputirt werden mußte. Seine Forderung belief sich auf $30,000.

* Dr. Edward Holmes, Präsident des „Rush Medical College", der soeben von einer längeren Urlaubsreise aus Europa zurückgekehrt ist, wird in der nächsten Woche seine Amtsthätigkeit wieder in vollem Umfange aufnehmen.

Ernte-Exkursionen.

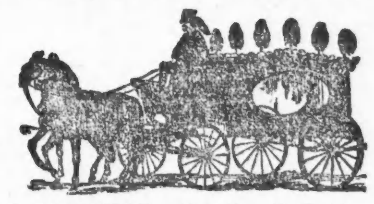
Um Jedermann die Gelegenheit zu geben die große Ernte in den westlichen Staaten in Augenschein zu nehmen und denjenigen, die sich dort niederzulassen beabsichtigen, die Gelegenheit zu bieten, sich eine Heimstätte zu sichern, wird die Chicago, Milwaukee und St. Paul Eisenbahn am 6. und 20. Oktober Ernte-Exkursionen nach Nord- und Süd-Dakota und anderen Staaten im Westen, Nordwesten und Südwesten arrangiren, und zwar zu dem billigen Preise von nur $2.00 mehr als der Preis der einfachen Fahrt für die Rundfahrt. Billets haben Gültigkeit zur Rückfahrt an irgend einem Dienstag oder oder Freitag innerhalb 21 Tagen vom Datum des Verkaufs an. Raten, Fahrpläne und nähere Einzelnheiten bei jedem Koupon-Billet-Agenten im Osten oder Süden oder bei F. A. Miller, Assistent General Passagier-Agent in Chicago, Ill., zu erfahren.
Okt. 6.,8.,12.,15.

Gestorben am 14. Oktober Abends, **Emil Fischl**, im Alter von 44 Jahren. Beerdigung vom Trauerhause, 1463 Milwaukee Avenue, Sonntag, den 16. Oktober 1896, um 1 Uhr Nachmittags. Betty Fischl, Gattin, Max und Rudolph, Söhne.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie dem Herrn Pastor Kircher, ferner dem I. O. O. F. und U. O. R. M. Loge, die sich alle in besonders theilnehmender und mitfühlender Weise an der Beerdigung meines Gatten **Friedrich Studt** betheiligt haben, auch für die reichen Blumenspenden und der schönen Rede der Großloge am Grabe, sagen wir unsern aufrichtigsten und herzlichsten Dank.

Wilhelmine Studt nebst Kinder.



A. KIRCHER, Leichenbestatter,
695 N. Halsted Str., 15mbw
Telephon North 687. nahe North Ave.

Spezial-Verkauf von
SQUARE PIANOS.

Ein gutes tafelförmiges Piano ist einem billigen „Upright" weit vorzuziehen. Wir haben zur Zeit eine große Anzahl solcher Instrumente und offeriren dieselben zu den Zeiten angemessenen Preisen. Folgende Beispiele sprechen für sich selbst:
3 Instrumente, gut für Anfänger..$20, $25, $30
1 Meyer, 7 Okt., mit geschnitzten Beinen........$50
1 Knauer, 7 Okt., sehr empfehlenswerth........$65
1 Kimball, „Square Grand"........$65
1 Harrington, 1. Okt., „Square Grand"........$70
3 Knabe, in trefflicher Verfassung..$75, $85, $90
2 Bauer, gut in jeder Hinsicht,........$80, $100
Und viele andere.
☞ Kaufs-Bedingungen, wenn gewünscht:
$10 Anzahlung und $4 bis $5 monatlich.

Julius Bauer & Co.,
226—228 WABASH AVE.
3okdi,do,fa

Deutsches Theater .. in .. McVICKERS
Direktion—Welb & Wachsner.
Sonntag, den 18. Oktober 1896:
5. Abonnements-Vorstellung:
Erste Operetten-Aufführung
Neu einstudirt:
Boccaccio
Komische Operette in 3 Akten von Zell und Genee. Musik von Suppe.
Großer Chor. Großes Orchester.
☞ Sitze jetzt zu haben. dofrja

Grosse Fair
„Aurora in der Unterwelt"
— veranstaltet vom —
AURORA TURN-VEREIN
— in —
WALSHS HALLE,
Ecke Milwaukee Ave., Emma und Noble Str.,
vom 17. bis 25. Oktober '96, inkl.
Eintritt 25c.—Saison-Tickets $1.00. fdo

Grosses Concert,
veranstaltet vom
Arion Männerchor der Südseite,
unter gefälliger Mitwirkung mehrerer Vereine,
Samstag, den 18. Oktober 1896,
in der Südseite Turnhalle, 3141—47 State Straße.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang punkt 8 Uhr.
Nach dem Konzert Ball! Ball! Ball! dofa

Heiraths-Anzeige.
JULIUS MARTINI,
Frau SOPHIA FUCHS,
Vermählte.

MANDEL BROTHERS.
117 bis 123 State Str.—durch bis Wabash Ave. auf dem Main Floor, zweiten, dritten und fünften Floor.

Freitags Basement-Furore

Morgen hat der kluge sparsame Käufer wiederum Gelegenheit, Theil zu nehmen an einem jener unvergleichlichen, unnachahmlichen Verkäufen von hochfeinen, wenig theuren, zuverlässigen Waaren in Mandels hellem, geschäftigem Basement.

50c für $4, $3, $2, $1.50 Seidenstoffe — Tausende von wünschenswerthen Längen—1 bis 14 Yards—in erster Klasse, kostspieligsten französischen, schweizerischen und amerikanischen Seiden-Novitäten.

25c für $1.25, $1, 95c, 85c, 75c Seidenstoffe — Tausende von Längen—von 1 bis 12 Yards—Ladentische voll von modernen Stoffen.

15c für 60c, 50c, 45c, 38c Seidenstoffe—Tausende von Längen von 1 bis 12 Yards—in allen neuen Schattirungen und korrekten Kontrasten.

50% ab von allen schwarzen Seiden-Rester—die größte Ansammlung von Seiden-Waaren die je gezeigt wurden, und alle jetzt zur Hälfte! Tausende von Restern—2 bis 14 Yards lang — von den neuen brauchbaren Geweben.

17c für 35c Flanelle — eine Partie von Manufacturers' Längen von gestreiften, karrirten und einfachen Flanellen, ebenfalls alle die Odd und Ends von schottischen Wasch-Flanellen, werth bis zu 35c.

25c für $1.00 Handschuhe— Rest von angebrochenen Partien—kleine Nummern 5½ u. 5¾—passend für Mädchen und Damen, keine werth weniger als $1.00, Freitag 25c.

50c für $1.00 Handschuhe— eine begrenzte Quantität Damen-Glace-Handschuhe, 4-knöpfig und 5-hakig, einfache und bestickte Rücken—neue frische Waare—Auswahl in Farben—alle Größen.

Leinen für Freitag —
2c für 5c Küchenhandtücher.
2c für 5c türkischrothe Dollies.
4c für 11½ gefranste Dollies.
2½c für 5c Türkisch-Bad-Handtücher.
6c für 10c Crash-Rester.
8c für 12½c Glas-Handtuch-Rester.
10c für 25c Tafel-Damast.
45c für 85c Tafel-Damast-Rester.
57c für $1.00 Tafel-Damast-Rester.
98c für $1.50 gesäumte Bettüberzüge.

2.69 für $5.00 woll. Blankets eine große Blanket-Affaire, Rest der von der Buell Manfg. Co. gekauften zweiten Qual. Waare, müssen alle weg zu einem Preise 2.69.

39c für $1.00 Medaillons, echte Photographien auf Glas aufgezogen, mit Lacquer-Goldrahmen und Messingecken-Ornamenten und Easel Backs, elegante Variationen von Bildern, einschließlich St. Cecilien und Madonnen.

29c für $1.25 eingerahmte Bilder, Job von Odds und Ends, sortirte Ansichten, Landschaften und Personen, alle Größen, in weißen, Gold- oder Eichen-Rahmen.

25c für 75c Herren-Shlipse aus feinster Seide — die prächtigsten Farbenschattirungen — dunkele und hellere Effekte — die neuesten Muster in Plaids, gestreiften und karirten Zeugen — alle von dieser Saison — 50c und 75c werth — nur 25c.

10c für $1.00 Schleier—große Anhäufung v. modernen Schleierstoff-Restern—keine kürzer als 1 Yard—einfache Tuxedo, Maline, Chenille Tupfen—Applique Ränder 2c.—in schwarz, marineblau u. weiß — Haupt Floor — Preise 50c bis $1.00—Freitag 10c.

Futterstoffe — 2½c für 10c und 12½c Futterstoff-Rester.

8c für 15c bis 35c Futterstoff-Rester, Canvas, Taffetta, Silesia, Percalines, Sateens, Graß Cloth, Etamines u. s. w.
10c für 25c reelles Hair Cloth.
8c für 20c fancy Waist Silesias.
4c für 10c echtschwarze Taffetta.
9c für 20c Seide-Finish Taffetia.

2½c für 10c Challies, Lawns, Organdies u. andere waschbare Stoffe ein Haupt-Aufräumungs-Verkauf von Restern zu 2½c.

4c für 10c Flanellette-Rester, 4 bis 10 Yards.

7½c für 15c engl. Flanellette, gestreift und karrirt — Rester von allen den besten Qualitäten, speziell bestimmt für Nachtröcke und Unterzeug — zu 7½c—werth bis zu 15c die Yard.

5c für 12½c Silkalines—Rester von all den neuesten Mustern—ein feines Material für Bett Comforters.
20c für 35c einzelne Bettücher.
25c für 40c Betttücher, volle Größe.
39c für 55c extra Größe und extra Qualität.
5c für 10c 45x36 Kissen-Ueberzüge.
8c für 15c 45x36 Kissen-Ueberzüge.

23c für 35c Damen-Vests und Beinkleider — fließ gefüttert — schwer und gut garnirt.

48c für 75c Florence Union-Suits — Balbriggan — schwer mit Fließ gefüttert—Knöpfe über der Brust.

75c für $1.25 Equestrienne Trikots für Damen—schwarze Wolle — Seide gehäkeltes Obertheil.

39c für 50c Männer-Nacht-hemden — fancy garnirt — mit Perlmutterknöpfen — volle Länge — umgenähte Säume und Yokes.

35c für 50c weiße Männer-Hemden — ungebügelt — reinleinene Brusteinsätze.

17c für 35c Männer-Hosen-träger — bestickte Seite — mit Lisle Enden — Patent-Abwurf.

1.90 für feine $4 neue Winter-Capes aus dem feinsten ganz-wollenem Beaver — reichlich mit Band-Ornamenten besetzt — 24 Zoll lang und besonders weit.

3.48 für $7 neue Winter-Jackets aus ganzwollenen Diagonals und Beavers—breite Self-Facings — neue Aermel und Ripple Rücken und breiter Sturm-Kragen.

2.98 für $5 neue Schul-Reefers für Kinder, aus feine schottische Cheviots, breiter Oberkragen, eingefaßt mit Braid — alle Größen, 4 bis 14.

1.19 für $4 Kleider-Röcke — gemusterter Mohair—ganz gefüttert —mit Velveteen faced und extra gut gemacht—verschiedene Muster.

9c für 50c Taschentücher—alle Odd Lots und Dutzende von Männer- u. Frauen-Taschentüchern—eine Masse von prächtigen Moden u. Mustern — alle leicht beschmutzt — werth aufwärts bis 75c— zu 9c.

Wabash Ave. Basement.—Bargains für Freitag.

Kobe Jap. Rugs—der Rest von dem riesigen Einkauf—für die klugen Freitags Hausversorger.
3x6—werth $1.50—Spezial 1.00
6x9—werth $4.50—Spezial 3.00
7.6x10.6—werth $6.55—Spezial $4.50

1.95 für 3.50 Schaukelstühle— antikes quarter sawed Eichenholz, Feder-Sitz, aufgepolstert mit Seiden-Tapestry.

1.20 für 2.35 Tische—antikes Eichenholz—hochfein polirtes Obertheil, 24x24.

1.00 für 2.50 Stühle — antik Eichen, Glanzleder-Sitz, Eßzimmeer-Stühle.

25c für 85c und $1.50 Pol-sterwaaren, 25 bei 25 Vierecke für Polster.

23c für 80c Fenster-Rouleaux —Empire Opaque—die übrig gebliebenen vom Haupt-Departement.

5c für 35c seidene Vorhänge-Loops — gute Farben—für Sash - Vorhänge.

1.00 für $3, $4 und $5 Spi-tzen-Gardinen — die größten je offerirten Bargains—neue hübsche Waare.

Teppiche und Matten im Wabash-Basement.
46 Rollen 20c fancy China Matting zu 9c
58 Rollen 39c Cotton Warp Matting, Damask Japanese Matting 14c
25 Rollen 40c extraschweren Union Ingrain Carpet für 25c
42 Rollen 60c ganzwollene Ingrain Carpets — neue Muster 45c
50 Rollen der besten 85c Tapestry Carpets, mit oder ohne Ränder, für 65c
62 Rollen der Tapestry Brussells Carpets 39c

Ausstattungs-Artikel für Damen — für Frauen, Mädchen und Kinder — ein Freitags-Alarm in unserem populären Basement.
69c für $1 Nachtkleider für Damen aus Flanelette.
29c für 75c Frauen- und Mädchen-Unterröcke.
19c für $1.25 Damen-Waists—um aufzuräumen.
49c für $1.75 Eiderdown Dressing Sacques.
98c für $3.00 Kinder-Mäntel—um aufzuräumen.
10c für $1.25 Kinder-Hüte und Bonnets — um aufzuräumen.
39c für $1.00 Kinder-Kleider—weit und farbig.
25c für lange 50c Kleider für Kinder.
25c für einzelne Partie 75c Schürzen mit Tucks und Spitzen-Besatz.
25c für einzelne Partie 65c Corset-Bezüge — um damit aufzuräumen.
29c für 50c Beinkleider—Muslin und Cambric.

23c für 75c Kleiderstoffe— Rester angesammelt von der Haupt-Floor Kleiderstoffe-Abtheilung — eine Mischung von französischen, deutschen und englischen Staple und Novelty Stuffs in Längen von 2 bis 8 Yards.
47c für $1.00 bis $1.50 Stoffe.
35c für 75c bis $1.00 Stoffe.
23c für 50c bis 75c Stoffe.

25c für 75c Serges — 100 Stück ganzwollene himmelblaue u. schwarze Serge, 46 Zoll weit.

36c für $1.00 Sturmserges, 75 Stück 46 Zoll ganzwollene Sturm-Serges, in himmelblau und schwarz.

10c für 25c Korset Waists— neue Partie Mandel's „Kinder-Waists"—gemacht von feinem Drill—alle Größen, viele davon—weiß und drab—Alter 1 bis 12—10c.

39c für 75c Corsets — Man-del's Spezial-Artikel in dieser Branche — aus feinem Sateen — in Blau, Gold, Drab und Schwarz — perfektes Passen — großer Vorrath — nur 39c.

47c für $1 Kinderschuhe — Dongola — biegsame Sohlen — nettes Aussehen und dauerhaft.

98c für $2.50 Schul-Schuhe für Knaben u. Mädchen—jedes Paar solid Leder—in schwerem Kalbleder u. Dongola—schmale u eckige Zehen—Knöpfe und Schnüre, viele Sorten — verhältnißmäßig zufriedenstellend beim Gebrauch—werth bis zu $2.50, zu 98c.

1.39 für $4 Damen-Schuhe— 20. Jahrhundert und andere — neueste Herbst-Moden— Prima Vici Kid Leder — Extreme Razor Opera und Square Zehe — großes Assortement—Knöpfe und Schnüre — werth $3 und $4, zu $1.39.

38c für Damen Sturm-Rub-bers, die reguläre 60c Sorte, wie sie in Boston gemacht wird.

Rester von Kleider-Stoffen auf dem Haupt-Floor — Bargain-Square—Tausende von Yards von schwarzen und farbigen ausländischen erste Klasse Kleider-Stoffen, in Längen für Waist, Rock und Kleid — große Auswahl von Webstoffen, rauhen, glatten u. Tuch-Effekten, sämmtlich saisongemäße Waaren—Eure Auswahl von der schönsten Partie von neuen Waaren, welche je offerirt wurde, in Längen von 1½ bis 7½ Yds. —werth von $1.00—$2.50—Bargain-Square 47c.

15c für 25c grüne Castil-Seife—große Stücke—extra Qualität grüne Castile-Seife.

5c für 25c und 50c Kleider-Besatz, ein Ausräumen von allen Odd-Längen und Façonen in der Mitte der Saison, außer Mode gekommene Façons von schwarzen Braids, farbigen Braids, farbigen Gimps, Seiden-Gimps, Seiden-Braids, Mohair-Braids, alle diese in einer großen Preispartie.

15c für 35c gestanztes Leinen — reinleinene Momie oder Satin Damast befranste Tray Cloths — gestanzt in den neuesten Entwürfen.

Aufruf an alle Bayerischen Vereine!

Durch ein Mißverständniß im Datum findet der Ball der Section No. 3 des Bayerisch-Amerikan. Vereins von Cook Co., Ill., erst am
Samstag, den 21. November '96,
in Yondorf's Halle statt, nicht am Samstag, den 17. Oktober, wie angezeigt. Alle ausstehenden Tickets sind am 21. November gültig.
dimido Achtungsvoll Das Comite.

E. R. HAASE & Co.
73 Dearborn Str.
Bank- und Land-Geschäft,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum
in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Markt-Raten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapital-Anlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs.
dsmili E. R. Haase, Sekretär.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Löwen Store!

937—941 MILWAUKEE AVE.

FREITAG!

Von 8 bis 9 Uhr Morgens.

1500 Yards geköpertes Handtuchzeug, die Yard. 1c
4000 Yards neueste fleeced Kleiderstoffe, die feine 15c Waare ... 5½c
3000 Yards 32 Zoll breite neueste Kleider-Percale, die 12½c Sorte ... 4½c
5000 Yards schwerste geköperte blaue und schwarz gemusterte Hemdenzeuge ... 6½c
2000 6—7 Fuß lange Leinwand-Rouleaux, mit Borde und Franzen, werth 60c, für ... 19c
50 Stück echtdeutsche leinene Federeinschütte, die Federdichte 30c Sorte ... 18c
500 Pfund reinweiße Gänsefedern ... 35c
100 Stücke Yardbreites schweres Lakenzeug, die Yard ... 3½c
1000 ganzwoll. 40x80 Damen-Unterröcke, das Stück ... 48c
50 Rollen wollener Ingrain-Carpet, d. Yd. ... 22c
1000 Yard Reste Brüssel Carpet, die Yard ... 29c
200 Stahl-Bettsprings, das Stück ... $1.25
100 weiß emaillirte eiserne Bettstellen, das Stück ... $2.75
Farbiges Velvetine, die Yard ... 12½c
Schwarzen und blauen Beaver (Mantelstoff), werth $1.75, die Yard ... 95c
Feine doppelbreite karrirte Kleiderstoffe, d. Yd. 5c
38 Zoll breite feine schwarze Kleiderstoffe, die Yard werth 59c, für ... 35c
Spezial Bargain. Alle importirten Novitäten-Kleiderstoffe, werth 98c bis $1.15 und $1.25, für ... 79c
500 Dutzend große Männer-Taschentücher, das Stück ... 1c
6000 Handarbeits-Körbe, werth 10c, nur für Freitag für ... 2c
283 Paar Tuch (Jean) Damen-Slippers, mit schwerer lederner Sohle, werth 50c ... 29c
120 Paar Beaver Damen Schnür-Schuhe mit guten ledernen Sohlen, werth 98c, f. ... 58c
180 Paar warmgefütterte Filz Männer-Slippers mit ledernen Sohlen, werth 75c, für ... 48c
2500 Paar Boston Storm Rubbers ... 25c
200 mit Rushe besetzte schwere Winterhauben, werth 25c ... 5c
50 Dutzend reinwollene gerippte Kinder-Strümpfe, werth 10c ... 5c
360 Paar schwere gebleichte Canton Flanell Kinder-Unterhosen, werth 25c ... 15c
240 fein besetzte wollene karrirte Kinderkleider, von 4—14 Jahren, werth $2, für ... 95c
75 fein gestickte schwarze Cashmere Damen-Fichus, werth $1.75, für ... 25c

Spezial-Bargains in unserm Crockery-Dept.

25c Kuchenteller, decorirt mit schönen Blumen und fein verzierten Rand für ... 5c
25c fein verzierte Zahnstocherhalter, ein prachtvolles Ornament, für nur ... 5c
25c China „Rose Bowl", eine Zierde für's Zimmer, nur ... 5c
35c mit Goldstreifen verzierte Leuchter vom besten Porzellan ... 10c
6-zöllige Ellbogen aus glattem Eisenblech ... 3c
Starke Vorhängeschlösser mit Schlüssel ... 3c
Schön lackirte Kohlenschaufeln ... 1c
75 doppelbrüstige wollene Cashmiere Knaben-Kniehosen-Anzüge, wth. $2 ... $1.48
100 feine Cheviot Cape Knaben-Ueberröcke, Größen 4-12, werth $2.00, für ... $1.58
25 gran gemischte doppelbrüstige Cheviot Knaben-Anzüge mit langen Hosen, Größen 13—19 ... $2.75
25 feine Cashmere Knaben-Ulsters mit schwerem Flanell-Futter, Größen 6 bis 13, werth $3.50, für ... $1.98
50 Dutzend Seal Silk Plush, double Band Knaben-Mützen mit seidenem Futter, werth 68c, für ... 29c

Groceries.

Bester granulirter Zucker, 6 Pfd. ... 25c
Wieboldts Familien-Seife, 6 Stücke ... 25c
Lion Seife, 8 Stücke ... 19c
Superior Parlor Matches, per Dutz ... 10c
Große Messina Citronen, per Dutz ... 9c
Große califor. Pflaumen, per Pfd. ... 5c
Neue grüne schott. Erbsen, per Pfd. ... 1½c
Reines Weizen Farina, per Pfd. ... 2½c
Grober oder feiner Sago, per Pfd. ... 2½c
Neue holländ. Häringe, 3 für ... 5c

Der größte Verkauf

.. von ..

auf Bestellung angefertigten

Beinkleidern

der jemals stattfand.

Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von

$2.50 das Paar.

Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.

APOLLO

Beinkleider-Fabrikanten,

SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer,

161 Fifth Avenue, Chicago.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND" TRADE MARK

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von

Bar Fixtures, Drain Boards

sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u.s.w.

Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.

Chicago Office: 22oddslj

119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Send your name for a Souvenir of the Works of Eugene Field,

FIELD FLOWERS

The Eugene Field Monument Souvenir

The most beautiful Art Production of the century. "A small bunch of the most fragrant of blossoms gathered from the broad acres of Eugene Field's Farm of Love." Contains a selection of the most beautiful of the poems of Eugene Field. Handsomely illustrated by thirty-five of the world's greatest artists as their contribution to the Monument Fund. But for the noble contributions of the great artists this book could not have been manufactured for $7.00. For sale at book stores, or sent prepaid on receipt of $1.10. The love offering to the Child's Poet Laureate, published by the Committee to create a fund to build the Monument and to care for the family of the beloved poet.

Eugene Field Monument Souvenir Fund,
180 Monroe Street, Chicago, Ill.

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut ... $2.25
Indiana Lump ... $2.50
Virginia Lump ... $3.00
No. 2 harte Chestnutkohlen ... $4.50
(Kleine Sorte.)

Sendet Aufträge an

E. PUTTKAMMER,

Zimmer 305, Schiller Building,
103 E. Randolph Str. 8jpbw

Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.

TELEPHON MAIN 818.

The German Medical College

Ecke 13. und Laflin Straße,

eröffnet den

nächsten Kursus am 2. November 1896.

Studirende der Medizin, Zahnheilkunde und Geburtshilfe werden angenommen. Die Diplome werden in vielen Staaten der Welt anerkannt. Niedrige Preise. Vorträge in Deutsch und Englisch. 26jlm

$20

für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.

Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine

275 Wabash Av.

„Vooruit", ein sozialistisches „Eden".

Die bekannte Thatsache, daß die Sozialdemokratie alle ihre Theorien, sowohl die das rein wirthschaftliche, wie das allgemein menschliche Verhältniß zwischen Arbeiter und Arbeitgeber betreffenden in der eigenen Praxis auf's Schmählichste Lügen straft, ist in Deutschland gerade in letzter Zeit öfters erörtert und durch schlagende Beispiele belegt worden. Dennoch dürfte unter diesen Beispielen keins sein, daß sich an Bweiskraft und „Klassizität" mit dem messen könnte, das soeben in den Reihen der belgischen Sozialdemokratie von den eigenen Genossen enthüllt wird. Weit über Belgien hinaus, dafür hat die belgische Sozialdemokratie selbst gesorgt, ist die Konsum- und Produktionsgenossenschaft „Vooruit" in Gent bekannt, jenes über anderthalbtausend Arbeiter beschäftigende Waarenhaus mit eigenen Fabrikanlagen, Druckerei, eigenen Schulen und Gesellschaftsräumen, kurzum die Verkörperung eines sozialdemokratischen Edens aus dem Zukunftsstaate mitten in dem Jammerthale der übrigen Menschheit. So verkündigten wenigstens die Häupter der belgischen Sozialdemokratie und wiesen mit niederschmetternder Beweiskraft auf ihre Schöpfung hin, die sich nicht in den Daseins- und Schaffensbedingungen ähnlicher Anstalten des ausbeuterischen, moralisch verkrachten Mastbürgerthums, sondern in idealer Verwirklichung der sozialdemokratischen Lehren aus kleinen Anfängen zu Blüthe und Reichthum und unverwüstlicher Lebenskraft emporgeschwungen haben sollte. Laut erscholl deshalb auch das Lied vom braven Mann, welcher der Gründer und Leiter dieses Unternehmens — Leiter natürlich nur als erster Arbeiter an der Spitze eines Verwaltungsrathes — war, des bekannten sozialdemokratischen Parlamentsmitgliedes Anseele, jenes Abgeordneten, der in der letzten Tagung in donnernder Brandrede die Sünden der klerikalen und liberalen Industriellen Gents aufgedeckt und an den Pranger gestellt hatte. In letzterem hatte er recht, aber nun wird mit einem Male offenbar, durch den Mund seiner eigenen auffässigen Gesinnungsgenossen, daß er — o Ironie und Rache des Schicksals — diesen, die sein Brustton der Ueberzeugung und Entrüstung nicht genug zu verdammen gewußt hatte, noch bedeutend „über" ist. Als sein erster Ankläger trat der Schneider Dewitte auf, ein Mitbegründer und eine Stütze der Genter Partei seit 1870 schon, erst Arbeiter, dann Redaktionsmitglied am „Vooruit", dem Partei- und Leiborgan Anseeles, der aber später wieder die Feder mit der Elle vertauschte, zuletzt Mitglied des Verwaltungsrathes des „Vooruit" und somit ein Genosse, dessen Zuständigkeit im Urtheil und in der inneren Kenntniß der Dinge leider unbestreitbar ist. Und man höre nun, was dieser Mann über das wunderbare sozialistische Eden enthüllt, nicht aus Bosheit, Rachsucht, verletzter Eitelkeit oder sonstigen unlautern Beweggründen, sondern lediglich, weil ihm in dem wirthschaftlichen Lug- und Trugsystem und vor der „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit" Anseeles schließlich der Faden der Geduld riß. „Der „Vooruit", erklärt Dewitte, kann am besten einem asiatischen Staate in Miniatur verglichen werden, dessen Khan Anseele ist, Van Beveren und Foucaert (zwei andere Häupter der Genter Partei gleichen Schlages) die Großveziere. Einige Höflinge umgeben sie. Anseele kennt nichts anderes als sich und sein Reich, so sehr, daß er jeden, der ihn nicht hört, als seinen persönlichen Feind betrachtet. Der asiatische Geist ist so tief in den „Vooruit" eingedrungen, daß alle, die ihn offen zu kritisiren wagen, als Taugenichtse und schlechte Kerle behandelt werden." Treffend illustrirt Dewitte diesen Asiatismus mit folgender Charakteristik Anseeles: „Die anmaßende Haltung Anseeles gegenüber seinen Freunden wiegt schwerer als seine Worte, denn er ist für gewöhnlich schweigsam. Wenn er aber spricht, so kennt ihr sein rohes und grobes Wort." Da also liegt das Geheimniß der propagandistischen und autoritativen Kraft dieses Oberhäuptlings und so vieler anderer. Die Ausbeutung der Arbeiter und vor allem der Arbeiterinnen, erklärt Dewitte weiter, ist gerade so wie in jeder andern gleichartigen Einrichtung und noch schlimmer. Wahr ist es, daß Anseele die Arbeitszeit herabgesetzt und die Leistung gleichwohl erhöht hat, aber durch ein „Sweating System", ein „Peitschsystem", das schlimmer ist als alles andere. Der „Vooruit" nennt dies selbst „Minutensystem", weil die einzelne Arbeitsleistung nach der Zahl der Minuten, die dafür aufgewandt sind, berechnet und bezahlt wird. Welchen Erfolg dieses System hatte, hat sich am drastischsten und belehrendsten in einzelnen Zweigen der Frauenarbeit herausgestellt, die Anseele von 10 auf 8 Stunden herabsetzte. So verdienten beispielsweise die Knopflochnäherinnen früher 23 Centimes die Stunde. Anseeles System brachte sie, weil ihnen für die Stunde so und so viel Knopflöcher vorgeschrieben wurden, nach deren Zahl sich alsdann ihr Verdienst berechnete, auf durchschnittlich 36 Centimes die Stunde. Ihre Arbeitszeit wurde um zwei Stunden ermäßigt, ihr Verdienst gestaltete sich gleichwohl höher, aber in noch höherem Maße war durch Hochdruck ihre Arbeitsleistung hinaufgeschraubt worden, sodaß sie in der That für dasselbe Maß der Arbeitsleistung nun schlechter bezahlt waren als vorher. Den eigentlichen Gewinn hatte der „Vooruit". Dessen Häuptlinge aber warfen sich alsdann in die Brust und riefen: „Seht, wir haben das große wirthschaftliche Räthsel der Zukunft gelöst: Herabsetzung der Arbeitszeit, Erhöhung der Leistung und zugleich des Arbeitslohnes!" Der dem Schweiße der Arbeiter abgepreßte Gewinn aber wanderte hinaus zum Zwecke der Propaganda für diesen „Sozialismus". Daß bei diesem System es Strafen hagelte, ist selbstverständlich. Die Angaben Dewittes darüber, namentlich über ungesetzliche Lohnabzüge, sind derartig, daß die staatliche Untersuchungs-Kommission zur Aufklärung des Thatbestandes eingeschritten ist. Wir werden davon also noch Weiteres hören. Die Frage bleibt noch übrig, wie in diesem „Eden" die Arbeiter selbst es aushalten konnten und nicht ihre Werkzeuge ihren Meistern an den Kopf warfen. Auch darüber gibt uns Dewitte Auskunft. Sie sind mit Händen und Füßen gebunden, erklärt er, „ganz wie in den großen Fabriken der Kapitalisten; und was schlimmer ist, wenn man sie ausweist, so wissen sie, daß sie als Sozialdemokraten nirgendwo wieder Arbeit finden." Nach diesen Enthüllungen ist es Dewitte ergangen, wie es den Berliner Genossen erging, die sich nicht vor der Tyrannis Liebknecht-Singer-Bebel beugen wollten, und den Parisern, die sich nicht mit dem Oberhäuptling Brousse und seinem Anhang vor dem Zaren auf den Bauch legen wollten, er „flog". Es ist überall dieselbe Losung, wonach die Sozialdemokratie ihre Idealbegriffe von Gleichheit, Freiheit und Brüderlichkeit in die That umsetzt. In Deutschland sagen die Parteiführer: „Wer nicht mit uns einverstanden ist, wird hinausgeschmissen." Wir haben es hier vor einige Jahren wörtlich so auf dem internationalen Sozialistenkongreß von ihnen gehört.

(„Köln. Ztg.")

Ein Südsee-Hochzeitsfest.

Die Ortschaft Newa in Fidschi (Südsee-Insel) war kürzlich, so schreibt man vom 24. August aus Sydney, der Schauplatz eines großen eigenartigen Festes, der Hochzeit des Prinzen Tui-Sawai, der zugleich die Stelle eines Gouverneurs für die Eingeborenen von Newa einnimmt. Er vermählte sich mit Adivuikaba, der Tochter von Ratu-Timoce, dem Sohne von Cakobau, letztem Könige von Fidschi und Nichte von Ratupeli, welcher der reichste und bedeutendste Häuptling der Insel ist. Von allen Seiten waren die Eingeborenen dazu zusammengeströmt und mehr als 6000 wohnten den Feierlichkeiten, die von europäischen Augenzeugen als höchst originell und dabei anmuthig beschrieben werden, bei. Um diese Menschenmenge nur annähernd zu fassen, waren verschiedene Gebäude errichtet, jedes 250 Fuß lang und 30 Fuß breit, zur Bewirthung aber 600 Schweine und 300 Schildkröten geschlachtet worden, wie Taro und alle übrigen Fidschidelikatessen im Ueberfluß vorhanden. Für das Festmahl hatte man eine Art Krippe, 200 Fuß lang, 2 Fuß breit und 4 Fuß tief aufgeschlagen. Sie war bis zum Rande mit Taro gefüllt, worüber die gebratenen Schweine kreuzweise lagen. Die Festlichkeit dauerte 5 Tage, und zweimal täglich wurde diese Krippe mit Lebensmitteln gefüllt. Die Hochzeitszeremonien begannen am letzten Dienstag im Juli und damit, daß ein jeder Stamm der Eingeborenen, von ihren Häuptlingen geführt, in Prozession zum Festplatz marschirt, wo sie ihre Hochzeitsgeschenke darbrachten. Dieß bestanden in Matten, Tappa und Bananen. Tausende von Matten und Tausende von Metern Tappa, den aus Bast gewebten Zeugen, wurden aufgehäuft und Bananen ganze Schiffsladungen. Allein die Eingeborenen von Vatulele brachten über 200 fruchtschwere Bananenzweige. Um ihr Geschenk anmuthig in die Augen fallen zu lassen, hatten sie ein 60 Fuß hohes Gerüst gebaut, das ganz mit Bananenzweigen behängt und mit flatternden Tappastreifen verziert war, eine der reizendsten Trophäen, die man sich vorstellen kann. Am Mittwoch fand die Vermählung statt. Da der Kirchenraum diese Menschenmenge natürlich nicht faßte, so war auf einem freien Platze ein mit kostbaren Matten geschmücktes Zelt errichtet, das einen sehr hübschen Anblick gewährte. Für die europäischen Zuschauer waren Sitze vorhanden, wogegen alle Eingeborenen rundumher an der Erde hockten. Der ganze Weg vom Hause der Braut und des Bräutigams bis zum Zelt war mit weichen Matten bedeckt und mit Blumen bestreut. Katnepeli, der Onkel der Braut, führte das Brautpaar mit den nächsten Anverwandten zum Altar, wo die Trauung von Missionaren der Wesleyanischen Kirche vollzogen wurde. Die Braut, eine großäugige Südseeschönheit, trug ein Gewand, zusammengesetzt aus äußerst fein gewebten Matten und eine seidene Schürze, der Bräutigam ein weites Gewand, eine Art Toga aus Tappa. Nach vollzogener Trauung wurde das junge Ehepaar nach seiner zukünftigen Wohnung von dem ganzen versammelten Volk geleitet. Dann kehrte alles zum Festplatze zurück, wo die Tänze unaufhörlich fünf Tage und fünf Nächte fortdauerten, in denen sich ein Stamm nach dem andern bis zur Erschöpfung ablöste.

Die bairischen Haberer.

Durch Menschenalter hindurch ist es nicht gelungen, den Haberfeldtreibern auf die Spur zu kommen, die im nordöstlichen Theil des bayerischen Hochlandes ihr Wesen trieben. Alljährlich, wenn die Haberernte eingebracht war, wurde bald da, bald dort dem Pfarrer, einem Beamten, einem Bauern, einer Wirthin „getrieben", d. h. sie wurden wegen Vorgänge, die gerichtlich nicht greifbar waren, aber vom Volke übel vermerkt wurden, Nachts unter furchtbarem Lärm und unter großer Betheiligung unbekannter Männer in derben Knittelversen „abgekanzelt". Es ist das ein alter oberländischer Volksgebrauch. Nun endlich hat man das so lange wunderbarerweise bewahrte Geheimniß gelüftet. Einerseits wurde der Münchener Buchdrucker entdeckt, der den Haberern die Drucksachen lieferte, und zum Reden gebracht, andererseits waren vereinzelte böse Ausschreitungen einzelner Haberer Ursache, daß die Wissenden, die zugleich unter diesen Ausschreitungen zu leiden hatten, der Gendarmerie Anzeige machten. Nachdem man einige der Haberer entdeckt und eingezogen hatte, ermittelte man bald mehr. Man erwischte auch den Habermeister, und bis jetzt sollen an 270 des Haberfeldtreibens Beschuldigte in Haft sitzen. Es hat sich ergeben, daß die Haberer in dem Winkel um Holzkirchen herum, hinter Rosenheim, gegen Tölz bis nach Tegernsee hin wohnen. Unter den Verhafteten befinden sich Hofbesitzer, Bauernsöhne, Knechte und Taglöhner. Täglich sind neue Verhaftungen zu erwarten, wie auch fortgesetzt solche erfolgen. Die Aufregung in der betreffenden Gegend ist groß. Dazu kommt noch, daß in Folge des Prozesses der Ruin über viele Familien und Höfe hereinbrechen kann. Seit Monaten sitzen die zuerst Entdeckten schon, und noch weiß man nicht, wann die Untersuchung zum Abschluß kommen wird. Ja, sie nimmt noch immer größeren Umfang an.

Speise-Eigelb.

Dieser neue Handelsartikel macht, Berliner Blättern zufolge, in Deutschland seit einiger Zeit viel von sich reden, und da dürfte es angebracht sein, etwas Näheres darüber zur Kenntniß des Publikums zu bringen. Das Speise-Eigelb SBN, welches auf der Berliner Kochkunstausstellung 1896 prämiirt wurde, ist das Gelbe vom Ei, welches durch ein besonderes Verfahren in derselben dickflüssigen Weise, wie es im Ei enthalten ist, derartig konservirt wird, daß es Frische, Wohlgeschmack und Nährwerth auf lange Zeit hinaus unverändert behält. Es eignet sich zur Zubereitung aller Speisen und Getränke, bei denen das Eiweiß entbehrlich oder nachtheilig ist. Das Speise-Eigelb SBN stellt sich wesentlich billiger als beim Gebrauch ganzer Eier. Der Preis für ganze Eier stellt sich durchschnittlich im Jahre für den Einzelverkauf auf 4 Mark per Schock, und wenn man die Hauptproduktionsmonate Mai bis August ausnimmt, wohl auf 4,50 Mark per Schock. Dabei kommt noch vertheuernd in Betracht, daß häufig übelriechende, stockige oder faule Eier darunter, die nicht nur unverwendbar sind, sondern auch die übrigen mit verderben. Der Preis für das Speise-Eigelb dagegen stellt sich im Kleinverkauf auf wenig über 2 Mark das Kilo und wird stets billiger sein als ganze Eier, da das Weiße vom Ei in der Industrie größere und vortheilhaftere Verwendung findet als das Gelbe.

Merkwürdiges Fortbewegungsmittel.

Unter dem Namen „Aerostatische Bergbahn" hat ein Herr Volderauer eine Kombination von Luftballon und Lokomotive ersonnen und nach Salzburger Blätter auch probeweise auf einer künstlichen Steigung laufen lassen. Die Angaben des Prospektes wie der erwähnten Zeitungen sind höchst wunderbar. Mit einem oder einigen Kilo Auftrieb soll diese Bergbahn in einem Modell Großes geleistet haben. Wie der kolossalen Abtrift des Ballons durch den Wind oder einer direkten Gegenströmung Widerstand geleistet wird, ist nicht angegeben. Man wird deshalb der Versicherung, daß der „auf Schienen laufende „Ballon Captif" im nächsten Frühling auf dem Hohenstaufen in Betrieb gesetzt werden soll, mit einiger Vorsicht entgegentreten dürfen.

Finanzielles.

Wyllys W. Baird. George L. Warner.
Lyman Baird, Consulting Partner.

BAIRD & WARNER,

Grundeigenthum,

LOAN AND RENTING AGENTS.

90 La Salle Str., Chicago. 16apbdslj

Bank-Geschäft

... von ...

Wasmansdorff & Heinemann,

145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Check-Kontos angenommen. — **Erbschaften** eingezogen und **Vollmachten** gesetzlich ausgestellt. — **Wechsel und Post-Auszahlungen** überall hin frei ins Haus besorgt. — **Passagescheine** von und nach Europa. — **Deutsches Geld** gekauft.

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1jplj

Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

BUY GOLD MORTGAGES OF H.O. STONE & CO. 206 LA SALLE ST.

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4aplj

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices:
Terwilliger, 566 N. Ashland Ave,
M. Weiss, 614 Racine Ave.
F. Lemke, 99 Canalport Ave.

„Bargain-Freitag."

Wir halten was wir versprechen.

A. M. ROTHSCHILD & CO. STATE STREET VAN BUREN STREET

Geld bereitwilligst zurückerstattet.

Nicht eine zeitweilige, nur einen Theil des Publikums berührende Einrichtung. Bargain-Freitag bei Rothschilds ist Jedermann bekannt als zu allen Zeiten zuverlässig, reell, reich in Verheißungen, reicher in deren Erfüllung.

$4 Männer-Beinkleider $1¾

Um 9:30 Uhr morgen Vormittag bringen wir 4000 Paar ganzwollene Männer-Hosen zum Verkauf, regulär $3.50 und $4 werth,

zu $1.75 die Auswahl.

Dieselben sind in unserer eigenen Fabrik aus den schönsten Winterstoffen und den beliebtesten Farben gemacht. Schnitt und Machart erster Klasse in jeder Hinsicht; vollkommen passende Größen.

Eine extra Anzahl Verkäufer zu Eurer Bedienung.

Golden Gate California Blankets

Mit neu arrangirten Assortiments sind wir bereit, größere Massen als je mit den größten Blanket-Bargains des Jahres zu bedienen.

Partie 1—Feine Lammwolle-Blankets, voll gefließt, doppelt geköpert, weiß u. grau, volle Größe, werth $3.87½ in der Weberei, Verkaufspreis ... $1.98
Partie 2—Viel bessere, extragroße Blankets von australianischer Wolle, gemacht von perfekter carded Wolle, doppeltes Gewicht, in weiß, Sanitary grau und antirheumatisch roth, mit fancy Borden, Fabrikpreis $4.90, unser Verkaufspreis ... $2.65
Partie 3—Bestehend aus den feinsten gemachten ganzwollenen Decken, 11-4 und 12-4 Größe, extraschwer und gut geschrunkt, Merino Schaf Chinchilla Fleece, in weiß, grau, lederfarben, Sanitary braun und Anti-rheumatisch roth, superbe fancy und einfache Borden, Golden Gate Fabrikpreis $6.50 bis $7, unser Verkaufspreis ... $3.99

Freitag-Bargains in Jackets und Capes.

Schwere reinwollene Boucle schneidergemachte Capes, 135 Zoll, mit 6-zöll. Sammetkragen, nur in schwarz; werth $5 — Spezial-Preis ... $2.98
Moderne reinwollene Beaver Jackets für Damen, in schwarz oder blau, mit neuer Franklin oder Fly Front — ausgezeichneter Werth für $8. Freitags-Preis, so lange als sie vorhalten ... $3.98
Fancy großgeblümte Brilliantine Röcke, angefertigt mit mit gutem schweren Futter, und mit Sammet eingefaßt — nichts ist billig an ihnen als der Preis. Sie sind $2 das Stück werth. Freitags-Preis ... 89c

Schwarze Stoffe.

40-zöll. schwarze importirte Mohairs und Wolle gemusterte Brilliantines, ebenso fancy englische Jacquards, gemusterte Henriettas u. 50-zöll. ganzwoll. franz. Serges, wth. 50c d. Yd., zu ... 25c
Schwarze fancy franz. Jacquards in neuen Entwürfen u. Brocaded Neuheiten, ebenso 46-zöll. ganzwoll. franz. Sturm und Cheviots—werth bis zu 75c die Yard, zu ... 39c
800 Stücke schwarze Seide- u. Satinstoffe, gestreifte Novelty Kleiderstoffe, 38 und 40 Zoll, wirklicher Werth 50c d. Yard, Freitags-Preis ... 19c

Farbige Kleiderstoffe.

44-zöll. Bicycle Suitings in fancy gemusterten Brilliantines in neuen Entwürfen u. Farben, ebenso seidegemischt. Boucle Suitings, persische Seide u. Wolle Novelties, Bourettes, Crepons, und neue rauhe Effekte, werth bis zu $1 die Yard, Freitags-Preis ... 50c

Seide & Corduroys.

75 Stücke Corduroys in neuen fancy Schattirungen und Farbenstoffe, große Weiten, wth. $1 d. Yd., f. ... 75c
75 Stücke 22-zöll. Fancy Persian und gepreßte Brocade Velvets in Combination Farbenstoffen und neuen Entwürfen, werth $1½ Yd., zu ... 62½c
Velvet Cordelettes—die neuen Corduroy—für Waists und Garnitur, werth 65c Yd., zu ... 39c

Damen Halstrachten.

Waschbare Matrosenkragen für Damen in zwei Schattirungen, garnirt mit fancy Braid; ebenso fancy waschbare Fronts zum Tragen mit Ausgeh-Anzügen, gute Längen und Größen und garnirt mit Valenciennes, Honiton, oder Point de Paris Lace, werth bis zu $1½, zu ... 15c
Club Ties aus persischer Seide für Frauen in extra hübschen Mustern, werth 10c, zu ... 5c
Beste Qualität Silk Cord Ruching, 6 Yards in der Schachtel, jede 50c werth, zu ... 19c

Freitag Flanelle.

Schwerer Shaker Flanell, werth 6c die Yard ... 3c
Standard Futter Cambric, werth 5c die Yard ... 2c
Dreß Prints in indigo, blau und Fancy Mustern, werth 6c d. Yard ... 3c
4-4 Brown Betttuchzeug, werth 6c die Yard ... 3c
Fancy gestreifte Tennis Flanells, werth 10c die Yard ... 5c
8-4 schweres, ganz gebleichtes Betttuchzeug, werth 18c d. Yard ... 10c

Freitag Leinen.

Deutscher Tisch-Damast, extra schwer und weicher Finish, Cream Stock, werth 40c die Yard, zu ... 31c
Schwere, weich-finished, Scotch Huck-Handtücher, gesäumt und mit rother Kante, werth 12½c das Stück ... 7c
250 Dutzend fancy befranste türkische Waschlappen, werth 5c d. St. ... 1c

Freitag-Draperien.

Fancy Damast-Rester, Tapestrien und Seiden, werth bis zu $1, das Stück zu ... 25c
Befranste Damast-Tischdecken, in feiner Farbe, werth $2, zu ... 98c
Geblümte Draperie-Seide, 32 Zoll breit, großes verschiedenartiges Assortment Farben, wth. 50c, zu ... 25c

Damen-Strümpfe 9c

Schwarze ganzwollene nahtlose Damenstrümpfe, werth 10c, zu ... 9c

Kinder-Vests 5c

Ecru fließgefütterte Kinder-Vests, drei Größen, werth 15c, das Paar ... 5c

Putzwaaren Bargains.

Mehr fancy Federn, werth bis $1 zu 19c und zu ... 9c
Mehr fancy Ornamente, werth bis zu $1, zu 19c, 9c und ... 5c
Mehr fancy Kameelhaar und Pelzfilz-Dreß Shapes, Turbans und Bonnets, werth bis zu $2, zu ... 49c
Mehr Fedora und Cyclinghüte, werth bis $2, zu ... 39c

$1 Wrappers 50c.

Damen-Wrappers mit schwarzem oder blauen Grund mit weißen Figuren oder Tüpfeln, mit abnehmbaren Futter-Ruffles über die Schultern und vollen Bischof-Aermeln gemacht, werth $1, Freitags-Preis ... 50c

Freitag Corsets.

Neue Corsets—50 Dutzend derselben—aus fancy gestreiftem Material, reichlichem Fischbein, in jeder Hinsicht durchaus gut gemacht und hübsch appretirt mit Spitzen und Baby-Band; reg. werth $1½, Freitags-Preis ... 69c
Corsets der feinen Qualität Jeans, extra lange Taille und ausgezeichnetes Passen, 85c werth, zu ... 38c

Freitag Bänder.

Die neuesten Moden und Muster in Halsbändern, in Fancy, Plaid, Moire, Antiques 2c., 60c die Yard werth, zu ... 35c
Neue Partie Bänder-Reste in Grosgrain und Satin, 10c die Yard werth, zu ... 4c

Neue Besätze.

Neueste Muster in Fancy-Jet-Yokes, jedes $1½ werth, zu ... 35c

Taschentücher.

Hohlgesäumte und fancy gestickte Damen-Taschentücher, jedes 25c werth, zu ... 10c
Initial-Taschentücher für Damen, aus reinem Leinen und handgestickt, jedes 20c werth, zu ... 12c

95c Bettdecken 44c.

11-4 Crochet Bettdecken, in Marseilles-Mustern, jeder 95c werth, zu ... 44c

Der Carpet-Laden.

Kakao-Thür-Matten mit fancy rothen Borden, Größe 17 Zoll x 26 Zoll ... 9c
Carpet Rugs, 1½ Zoll lang und gefranst, gemacht aus Restern von allerfeinsten Carpets — Brussels, Wilton, Arminster 2c., jeder ... 35c

Männer-Unterzeug 39c

Schwer geripptes Männer-Unterzeug in Halbwolle, werth 75c, zu ... 39c

Leinen-Kragen 5c

Cluetts Celebrated Crown Band Leinen-Kragen, reguläre 20c Waare, alle Größen, 4 Façons, das Stück ... 5c

Männer-Hemden 29c

Random- und Kameelhaar-Männerhemden, ein Bargain zu 65c — zu ... 29c

Candy-Bargains.

Frischer Stangen-Candy, werth 15c das Pfd., zu ... 5c
Coccanut Patties, alle Flavors, werth 20c das Pfd., zu ... 15c
Jelly Beans, werth 18c das Pfd., zu ... 10c
Lemonade Drops, werth 15c das Pfd. ... 10c
Orange und Lemon Crescents, werth 15c das Pfd., zu ... 10c
Delikate Butter-Cups, werth 30c d. Pfd. 13c

$1 Knabenhosen 48c.

Ganzwollene Kniehosen für Knaben, „Sandow" und „None Better Made"-Sorten, sie sind die garantirt unzerreißbare Sorte und sind gemacht mit Patent-Band, genietete Knöpfe und taped Nähte, reg. Preis $1 per Paar, Freitag sagen wir ... 48c
Waists und Blousen für Knaben, gemacht aus strikt reinwollenem Shrunk-Flanell in Blau, Weinfarbe und braunen Schattirungen, Spitzen- oder Knopf-Front und mit breitem Matrosenkragen oder niedergelegter modischer Kragen und extra gut gemacht, jede $1 werth, Freitags-Preis ... 45c

Kinder-Schuhe.

Feine Vici Kid-Schuhe für Kinder, extra Qualität, handgenäht, in Schnür- u. Knöpf-Façons, Kid- oder Zeug-Obertheil, — London od. Sq. Zehe — Größ. 4—8 waren stets $1.35, unser Preis ... 79c
Dongola Kid Kinderschuhe, vorstehende Sohlen, zum Schnüren oder Knöpfen, Gr. 8½-11, wth. $1½ ... 98c
Wir verkaufen immer noch $4.00 Frauen-Schuhe zu $1.69 — einschließlich Royal Kid Tailor Made Frauen-Stiefel, spitze Zehen, Vici Kid 20. Century Frauen-Schnürstiefel, spitze Zehen, werth bis $4, Auswahl ... $1.69

Groceries Tel. 3595 Main.

Frisches Brod, 4 Laib für ... 5c
Frische Oyster Crackers ... 3½c Pfd.
Frische Oatmeal Crackers ... 8c Pfd.
Cheevet Brand, feinste Qualität einheimische Sardinen in Senf-Sauce 6c Büchse
Cheevet Brand, feinste Qualität einheimische Sardinen in Tomato-Sauce ... 6c Büchse
Feinste Qualität Spiced Sardinen, ¼ Pfd. Büchse ... 7c
B & M Lobsters, Pfund-Büchse ... 20c
Panaros imp. Sardinen, ¼ Pf.-Büchse. 14c
Dupont's import. franz. Erbsen, 11c Büchse
Spanische Mackerel, 8 Pfd.-Kübel ... 90c
Familien Weiß-Fische, 8 Pfd.-Kübel ... 48c
Feinster Wisconsin voller Rahm-Käse ... 10c Pfd
Morris Boiled Record Schinken .13c Pfd.
Feinste Standard Oysters ... 25c Qt.
Voller Rahm Brick-Käse ... 8c Pfd.
Liptons import. Jams, 1 Pfd.-Jar ... 14c
Dingee's Pickles; Chow Chow, Gemischte oder Gherkins, American Style Pints .. 7c
American Style Gallonen ... 27c

Porzellan Bargains.

Porzellan Tassen u. Untertassen, golddekorirt, Fancy Muster, werth 25c zu ... 10c
„Prinzeß" Parlor Lampen in Canary- oder Rosenfarbe, gold oder silber finished, werth $3½, zu ... 98c
Schön dekorirte Porzellan-Creamers mit stark vergoldetem Henkel und schöner Form, 10c werth, zu ... 6c
Echt jap. porzellane Hafergrütze-Schüsseln, die 5c Sorte, Stück zu 3c

Basement-Bargains.

Blecherne Bratpfannen mit Deckel ... 15c
12c Kleider-Besen mit Sammetknopf ... 5c
10 Qt. Wassereimer mit Holzgriff am Ring ... 5c

Extension Hosen-Strecker, d. Paar 10c
2 Reifen Holzeimer .. 5c
28x28 Ofen-unterlagen, holzgefüttert u. crystallisirt 25c
18zöllige lackirte Kohlen-Eimer, die allerbesten ... 15c

50c Spiegel, 10c.

Hartholz-Küchentische — nicht die gewöhnliche billige Sorte — sondern Extra-Größe und extra gut gemacht u. ausgestattet — werth $1.50, zu ... 98c
Einzelne Partie Spiegel in schweren antiken Eichen-Rahmen, burled Tafelglas, früher 50c, zu 10c

Freitag-Notions.

Tubes von verschiedenen Größen mit Nähnadeln, einschließlich Stopfnadeln und Bodkins, werth 5c das Stück, zu ... 1c
Fancy Hutnadeln, werth bis zu 25c das Stück, zu ... 3c

Für Fancy Arbeit.

Beste waschbare Stickerei-Seide, alle Farben, regulärer Preis 45c Dutz., zu ... 16c
Beste Qualität importirter Zephyr in allen Farben und Vollgewicht Stränge, werth 5c jeder ... 2c
Hohlgesäumte leinene Doylies, nach Wunsch gestanzt, werth 15c das Stück ... 5c
Papierne Blumen und Früchte, der Zweig zu ... 8c

Papier-Novellen.

Geht immer noch—der große Verkauf von Büchern in Papier-Umschlag. Mehr Titel. Mehr Werthe. Die Liste der Verfasser enthält Bertha M. Clay, Marie Corelli, Dumas, Carey, The Duchess, Roe, Gautier, Delpit, Spielhagen 2c.—gut gedruckt auf gutem Papier—regul. 25c u. 50c Bücher für 9c und ... 5c

Apothekerwaaren 2c.

Ballentine's Heilmittel ... 15c
1 Pint Ammonia 4 f ... 5c
Kola Nervine ... 40c
Oriental Cream ... 85c
Sozodont ... 39c
Woodbury's Toiletten-Seife ... 12c

Vergnügungs-Wegweiser.

Columbia.—Fregoli.
Hooleys.—Frohmans Empire Stock Co. in Repertoire.
McVickers.—Crane in „His Wife's Father."
Grand Opera House.—Chimmie Fadden.
Lincoln.—Charley's Aunt.
Academy of Music.—On the Mississippi.
Alhambra.—M'Sorley's Twins.
Haymarket.—A Railroad Ticket.
Schiller.—Vaudeville.
Mas. Temple Roof Garden.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Chic. Opera House.—Vaudeville.
Royal Music Hall.—Vaudeville.
Orpheus.—Vaudeville.
Ferris Wheel Park.—Jeden Abend: Konzert und Vaudeville-Vorstellungen.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Jobel, Apotheker, 503 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
C. F. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Zoeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
C. C. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geißpitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
E. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Herman Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Dayton und Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
C. Kehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Sheffield und Centre.
Wm. Feller & Co., 545 N. Clark Str.
Draheim's Apotheke, Sheffield und Clybourn Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, 920 Lincoln Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
Gustav Wendt, 955 Lincoln Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
Keller & Benzri, Clark und Belmont Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.
Latterner Drug Co., 813 Lincoln Ave.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Studenrauch & Truener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Ouda, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Lelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. S. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
E. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. C. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
Hugo F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
Wißhack & Lundberg, Halsted und Harrison Str.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hausen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
A. Martens, Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1107 W. Chicago Ave.
C. W. Grätzly, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Behrens & Swatol, Apotheker, 12. und Laflin Str.
Dominick Geymers, Apotheker, 232–234 Milwaukee Avenue.
National Pharmacy, Apotheke, North Ave. und Dickson Str.
A. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Kloy's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graefsie & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Avenue.

Südseite:

Otto Goltzan, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
E. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. K. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph V. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Ernst Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
C. C. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. R. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Leuz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
E. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. Zurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Neubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3985 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Busse, 3001 Archer Ave.
G. Leuz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Wie man Jesuit wird.

Das „Nineteenth Century" bringt aus der Feder des Jesuitenpaters R. P. Clarke eine interessante Beschreibung der Erziehung zum Jesuiten. Diesem Gewährsmanne zufolge ist die erste Sorge, daß nur Personen angenommen werden, die fähig sind, sich den strengen Ordensregeln zu beugen. Hat der Candidat dem Provincial des Ordens den Beweis erbracht, daß er in moralischer wie intellectueller Hinsicht der Zulassung würdig ist, so wird er einer Prüfung durch vier Patres unterworfen. Der Candidat erhält eine Reihe von Fragen zu beantworten über sein Alter, seine Gesundheit, die Stellung seiner Eltern, ihr Vermögen, ob sie auf seine Unterstützung jetzt oder im Alter rechnen, ob er immer gesund war, ob es erbliche Krankheiten in der Familie gibt, ob er Schulden oder Verpflichtungen hat, welche Studien er gemacht hat, welchen Lebenswandel er geführt, seit wann er den Entschluß zum Eintritt in den Orden hat, ob dieser freiwillig oder von Anderen eingegeben. Wer das Kleid eines anderen religiösen Ordens auch nur einen Tag getragen hat, ist unbedingt ausgeschlossen. Jeder Examinator hat selbstständig ein Protocoll über das Examen mit seinem Votum dem Provincial einzureichen. Die Angenommenen werden nicht sofort zum Noviziat zugelassen. Sie werden zunächst acht oder zehn Tage gehalten, während welcher Zeit man ihnen die Hauptconstitutionen des Ordens zustellt und Mittheilungen macht über dessen Ziele, den unbedingten Gehorsam, den Verzicht auf eigenen Willen und eigenes Urtheil. Während dieser Zeit sind sie zu unbedingtem Schweigen angehalten. Nach dieser Prüfung, die hier und da einen Aspiranten zur Erklärung veranlaßt, daß das Verlangte über seine Kräfte gehe, wird die Zulassung zum Noviziat ausgesprochen. Dann beginnt die Faconirung nach einer für Alle gleich verbindlichen Regel. Von fünfeinhalb Uhr, dem Aufstehen, bis zehn Uhr, wo die Lichter gelöscht werden, ist jeder Augenblick geregelt. Die Zeit theilt sich in Unterweisung und religiöse Uebungen, bei denen namentlich die „Meditationen" eine besondere Rolle spielen. In vielen Ländern werden die Novizen noch zwei Proben der Demuth unterworfen: der Krankenpflege und dem Almosenheischen. So müssen zum Beispiel in Rom die Novizen während dreißig Tagen Almosen in den Straßen erbitten, eine gleiche Zeit im Hospital zubringen, um bei besonders ekelerregenden Krankheiten Wärterdienste zu leisten. Einsame Einsperrungen mit der Auflage absoluten Schweigens sind üblich. Diese letztere Probe ist namentlich sehr hart, und manche Novizen unterliegen ihr, weil sie den Geist einer fortdauernden Spannung unterwirft. Nach zweijährigem Noviziat legt der junge Jesuit seine ersten Gelübde ab. Vor Allem bildet das Noviziat zu blindem Gehorsam aus. Der Jesuit lernt, seinem Oberen zu gehorchen, ohne die mindeste Frage nach der Weisheit und Angemessenheit des Auferlegten. Bei diesem Gehorchen unterwirft er sich innerlich, bezüglich Willens und Urtheils, absolut; er übernimmt den Befehl als das Beste, was geschehen kann. Diese vollständige Verleugnung der Persönlichkeit ist ein Glaubensact. Sie führt nach Pater Clarke zu wunderbaren Ergebnissen. Wenn der Jesuit sein Ordensgelübde abgelegt hat, treten die religiösen Uebungen zurück, und das Studium wird in erster Linie gepflegt. Der Studienplan umfaßt fünf Jahre. Die zwei ersten Jahre sind den classischen Sprachen, der Literatur und Mathematik gewidmet; die drei folgenden Jahre bringt der junge Jesuit im Seminare zu; erstes Jahr: katholische Philosophie und Logik; zweites und drittes Jahr: Psychologie und Metaphysik, Kosmologie und natürliche Religion. Dreimal die Woche finden Disputirübungen statt; die Studirenden dürfen Glaubenspunkte angreifen und sie mit Beweisen aus dem Katholicismus feindlichen Schriftstellern bekämpfen. Locke, Hegel, Descartes, Stuart Mill werden, wie Pater Clarke hervorhebt, der namentlich englische Verhältnisse im Auge hat, fortwährend citirt. Die strengste Form der Discussion, der Syllogismus, ist vorgeschrieben. Der Professor schneidet alles nicht genau Sachliche ab. So übt man sich in der Dialektik. Diese Verhandlungen sind gewöhnlich sehr angeregt, manchmal leidenschaftlich, so wie die Uebungen junger Advocaten. Manchmal ist der Streiter so gut bewaffnet und scheint so überzeugt, daß die von ihm Bekämpften verzagen. Sind die drei Jahre Seminar zu Ende, so tritt der Zögling in eine neue Lehrzeit. Er wird in eine Schule der Jesuiten geschickt und mit der Lehrstelle für Theologie auf sechs bis sieben Jahre betraut. Dann widmet er sich während dreier Jahre dem Studium der Theologie in einem Specialcolleg der Ordensprovinz. Dogmatik und katholisches Recht sind Hauptlehrgegenstände. Alle drei Monate ist Disputatorium, in welchem die Professoren scharfe Examen abhalten. Der junge Jesuit, der dann Mitte der Dreißig steht, wird nun zum Priester geweiht und erhält, je nach seiner Qualification, den Grad eines Paters der Gesellschaft Jesu oder einfach den eines geistlichen Coadjutors. Doch das ist noch nicht Alles. Auch jetzt ist die Erziehung des Jesuiten noch nicht vollendet. Ehe man ihn in die Welt schickt, hat er während eines Jahres ein zweites Noviziat zu bestehen, das namentlich Werken der Demuth und geistlichen Uebungen gewidmet ist. Er muß von Neuem die Zimmer reinigen, Holz spalten, die Betten machen. Er naht sich nunmehr den Vierzig und seine Vorbereitung hat siebzehn Jahre gedauert, ohne daß ein Tag gewesen wäre, an dem er nicht dem Joch der Disciplin und des Gehorsams unterworfen gewesen wäre.

Chinesische Heilmittel.

Das Apothekerwesen in China erinnert an das europäische vor einigen hundert Jahren. In einem interessanten Aufsatz des „Petit Monit. de la Pharm." werden, neben der Beschreibung des gesammten Apothekerwesens, eine große Anzahl von Arzneimitteln angegeben, von denen viele zwar ihre etwaige Wirkung nur der Einbildung des Patienten verdanken mögen, wie z. B. Hundefleisch bei Brustkrankheiten, Knochenmehl gegen Lähmungen, Salpeter gegen Skrophulose, Asa Foetida, das, in einem Beutel getragen, seinem Besitzer Schutz gegen die Cholera gewähren soll, viele aber werden zu denselben oder ähnlichen Zwecken verwendet, wie bei uns. Opium wird gegen Ruhr und Durchfall und auch als hustenstillendes Mittel gegeben, Calomel gegen Syphilis, Brechnuß, welche Strychnin enthält, wird bei Lähmungen und (homöopatisch) Krämpfen angewendet. Eisensulfat wird wegen seiner blutstillenden Eigenschaft bei Wundverbänden gebraucht, Hypochondrie, die ja vielfach mit Verdauungsbeschwerden zusammenhängt, versucht man mit Glaubersalz, einem Abführmittel, zu kuriren. Bei Zahnschmerzen wendet man den arsenhaltigen Speiskobalt an, während unsere Zahnärzte vielfach den Nerv mit weißem Arsenik tödten. Zum Schluß wollen wir noch anführen, daß alle Lösungen mit destillirtem Wasser, nämlich mit geschmolzenem Schnee, hergestellt sein müssen.

Die purpurne Finsterniß.

Die Tiefe des Meeres, bis zu welcher noch das Tageslicht hinabzudringen vermag, ist vor Kurzem auf photographischem Wege ermittelt worden. Man hat dabei gefunden, daß in einer Tiefe von etwa 160 Meter die Helligkeit ungefähr der einer klaren, mondlosen Nacht gleichkam und die hinabgesenkten Platten keine Lichtwirkung mehr zeigten.

— Der Protz beim Heirathsvermittler — „Was Sie mir da offeriren, ist nichts! Mir müssen Sie schon mit Importirten kommen!"

Lokalbericht.

Sprechsaal der „Abendpost."

(Eingesandt.)

Chicago, den 13. Oktober 1896.

Man hört hie und da von Silberleuten, daß eine große Anzahl von den Arbeitern, welche in der Gutgeld-Parade marschirten, eingeschüchtert waren. Es mag etwas Wahres daran sein; aber ich glaube nicht, daß die Anzahl Derer, welche es nicht wollten auf die Ungnade ihres Arbeitgebers ankommen lassen, so groß war, wie unsere Silberleute uns glauben machen wollen. Ich denke, es ist an der Zeit, daß die Arbeiter mit einsehen, daß es die unrechte Art ist, ihre eigene Lage zu verbessern, indem sie die Sache ihres Arbeitgebers schädigen.

Vor vier Jahren predigten die Demokraten Tarif-Reform und nationalen Wohlstand, welcher den damaligen weit übertreffen sollte, wenn das Volk sie zu Macht und Aemtern erheben sollte. Sie gaukelten dem Arbeiter vor, daß unter ihrem System er mindestens würde denselben Lohn erhalten, daß die freie Einfuhr von Rohmaterialien ihm würde mehr Arbeit geben, und daß auf erniedrigte Zölle auf Fabrik-Produkte die Kaufkraft seines Dollars würde gesteigert werden! Auf die letztere Art hofften sie, dem hiesigen Fabrikanten einen Theil seines Raubes abzujagen.

Dem Arbeiter wurde es auf diese Art eingeprägt, daß der Fabrikant sein Feind sei, und daß es in seinem Interesse sei, wenn er dazu beitrüge, das Geschäft seines Arbeitgebers zu reformiren. (Das hat kein Tarifreformer oder Freihändler gepredigt. D. R.) Derjenige Theil dieser Prophezeiungen, deren Eintreffen wir Alle voraussehen konnten, nämlich daß durch erniedrigte Einfuhrzölle Fabrik-Produkte billiger würden, traf ein; aber es sind viele Arbeiter, welche den Tag verwünschen, da sie sich verleiten ließen, das Geschäft ihres Arbeitgebers zu reformiren!

Die Reden fast aller demokratischen Redner triefen vor den Wahlen mit Süßigkeiten für den Arbeiter! Sie preisen sich als seine ächten und einzigen Freunde an, und wettern dann gegen Arbeitgeber und Kapitalisten, daß es nur eine Freude für den unzufriedenen Arbeiter ist. Kann uns vielleicht Jemand belehren, was die Demokraten für den Arbeiter gethan haben, wenn sie die Aemter hatten? Wie vor einigen Jahren die Republikaner im Kongreß eine Vorlage einbrachten, um die Einwanderung zu beschränken, donnerten alle demokratischen Zeitungen dagegen, denn die Einwanderung bringt den Demokraten viel mehr Rekruten, wie den Republikanern; ist er aber erst längere Zeit hier, dann lernt er erkennen, daß seine aufdringlichen Freunde Judasse sind. Beschränkung der Einwanderung ist in unserer jetzigen Lage nothwendig. Manche Leute sagen uns, daß der Wilson Tarif im Durchschnitt nur 7 Prozent niedriger ist, als der McKinley Tarif! Mag wahr sein; aber wäre er vielleicht 20 Prozent niedriger gewesen, ich zweifle nicht, daß wir auch 13 Prozent mehr von Tarif-Reform kurirt wären.

Fragen wir manche unserer Silber-Redner: Sind Sie nicht derselbe Prophet, der vor vier Jahren so beredt für Grover Cleveland und Tarif-Reform sprach. Prophezeiten sie nicht Dollar-Weizen für den Farmer und Lohnverbesserung für den Arbeiter? Was für Garantie können Sie uns geben, daß ihre jetzigen Prophezeiungen eintreffen werden?

Ja, dann verleugnet er Grover Cleveland gewöhnlich, wie Petrus einst Christo, und sagt: Möge Gott mir verzeihen, daß ich Euch einst habe gerathen, für Cleveland zu stimmen; aber diesmal haben wir ein sicheres Mittel für unser Uebel, und einen Moses, der uns an's Licht führen wird!

Und doch hat Cleveland mehr den Versprechungen von 1892 gemäß gehandelt, als wie seine Verleugner gehandelt haben würden.

Oft donnern diese Weltbeglücker gegen die Kapitalisten, und scheinen dabei nicht zu ahnen, daß sie die Zahl der Millionäre vermehren würden! Sie sind sich selber nicht einig, wie viel der Freisilber-Dollar im Verhältniß zu Gold werth sein würde! Bryan selber sagt den Arbeitern im Osten, daß die Nachfrage nach Silber denselben dem Gold-Dollar gleichwerthig machen würde! Den Farmern im Westen sagt er, daß sie für den Freisilber-Dollar nur halb so viel Produkte würden geben müssen, wie für den Gold-Dollar.

Der Werth des Silber-Dollars würde ein schwankender sein im Verhältniß zu Gold, und da unsere Silber-Freunde sich als Wohlthäter im Besonderen für die Schuldner-Klasse anpreisen, wollen wir uns einmal vorstellen, wie Derjenige, welcher Geld borgt, sich unter Freisilber stehen würde. Ich gehe zu A. und wünsche $1000 auf meine Note nebst Sicherheit, auf 3 Jahre! A. sagt: Du weißt, daß der Werth des Silber-Dollars schwankt, je nach dem Marktwerth des Silbers im Verhältniß zu Gold! Was für Sicherheit habe ich, daß meine $1000 in 3 Jahren so viel werth sind, wie jetzt? Ich gebe Dir $950 auf Deine Note nebst Sicherheit, und Du zahlst mir Zinsen auf $1000 und $1000 zurück. Die $50 sind für mein Risiko. Sollte der Werth des Silbers aber steigen anstatt zu fallen, während den 3 Jahren, so hätte der Kapitalist dreifachen Gewinn, anstatt einfachen.

Ein schwankender Kurs gereicht nur dem Wucherer zum Segen; die Geldleute würden nur gegen hohe Zinsen und dreifache Sicherheit ihr Geld ausborgen, und dies würde ein schwerer Hemmschuh für die Fabrikanten sein, und hauptsächlich für Leute, welche Geld im Kleinen borgen. Ich habe noch nie gehört, wie die Silber-Redner die Regierungs-Einnahmen vermehren wollen; denn Silber-Freiprägung würde die Regierung noch desjenigen Profites berauben, welchen sie jetzt macht an dem Silber, welches sie zum Marktwerth ankauft und prägt, oder wo sie Papiergeld drauf ausgibt? Auf welche Art sie die Fabriken wieder in Gang bringen wollen, verschweigen sie uns auch, denn ihre Ideen darüber sind auch nicht sehr klar. Sie verlangen nur einen starken Glauben auf ihre neue Patent-Medizin, um ihre Quacksalberei noch vier weitere Jahre an uns zu probiren. Nee, danke für ihren guten Willen.

A. D. Müller.

(Eingesandt.)

Chicago, den 13. Oktober 1896.

An den Silbermann von Montag, den 8. Okt.

O Silbermann, o Silbermann, geh' nicht zu nah zum Silber 'ran! — Wirklich gerührt war ich, zu lesen, daß Sie sich so für mein Nachdenken interessiren, deshalb thut es mir eigentlich leid, Ihre Auffassung, daß mein Nachdenken man sehr swak ist, zu widerlegen, indem ich Sie auf mein „Eingesandt" vom 5. September verweise, das ich also ein paar Tage, nachdem der Sprechsaal in der Abendpost aufgemacht war und lange bevor Karl Schurz seine schöne Rede gehalten hat, eingesandt habe.

Karl Schurz' Rede und die Zeitungen habe ich blos deshalb angeführt, um meinem Ausspruch, die Silberleute wären Egoisten, mehr Nachdruck zu geben, denn wenn ein Silbermann, der nicht zu vernagelt und nicht zu verbissen ist, diese gründlich durchliest, so wird er vor solchen klaren Beweisen gewiß nicht mehr für Frei-Silber sein; dagegen thun die egoistischen Silberleute nichts beweisen, blos behaupten; wenn Sie die Reden Ihres Kandidaten Bryan genau verfolgen, so werden Sie dieses bewahrheitet finden; ferner daß er im Osten anders spricht, wie im Westen. Ferner fragen Sie, womit sollte die Regierung das Silber ankaufen? Mit den Schulden? Nein; wenn die Silberleute keine Egoisten und, wie Sie sagen, „bis zum letzten Blutstropfen" für's Wohl des Landes sind, wäre es da nicht schön, wenn z. B. ein Silberbesitzer, der Silberbarren hat, die den Marktpreis von einer Million Dollars haben, es zur Münze brächte und sagte, prägt es im Verhältniß von 16—1, und wenn geprägt, gebt mir eine Million davon, der Rest bleibe der Regierung und werde für bessere Wege u. s. w. verwendet; wäre da nicht Allen geholfen? Der Silberbesitzer verlöre nichts, könnte seine „Blutstropfen" sparen, der Arbeiter hätte Arbeit, der Farmer wäre nicht mehr auf die Gnade der Eisenbahnen angewiesen u. s. w. Wenn die Steuerzahler jetzt die Goldprägekosten bezahlen, so ist das nicht mehr wie recht, da sie ja doch für alle Regierungskosten aufkommen müssen; dafür werden sie auch nicht betrogen und erhalten einen vollwerthigen Dollar. Wenn aber Freisilber ist, so sollen die Steuerzahler dem Silberbesitzer, nicht genug daß er das Doppelte erschwindelt hat, auch noch die Prägekosten bezahlen und erhalten dann blos einen halbwerthigen Dollar. Ist das vielleicht nicht stark? Und was hülfe es der Regierung, dem Arbeiter u. s. w., oder glauben Sie, der Silberbesitzer thäte des Landes Schulden freimüthig bezahlen und jedem Arbeiter einen Sack voll geben! Nein, durchaus nicht, er wird es schön für sich behalten, und wenn er ein bischen schlau ist, es schnell in Grundbesitz umsetzen; denn daß ein Krach auf diese Weise folgen muß, wird er sich an seinen zehn Fingern abklimbimmen können. Das geben selbst gewiegte Silberleute zu.

Daß wir jetzt Schwindelgeld haben, ist nicht wahr, und blos Ihr Mumpitz! Wir werden es aber haben, sobald wir Frei-Silber haben. Der Dollar, ob Gold oder Silber, ist jetzt von der Regierung garantirt und in der ganzen Welt einen Dollar werth. Daß alle Noten nicht Goldnoten sind, ist selbstverständlich, lesen Sie was auf einer Silbernote steht, so werden Sie ersehen, daß so viel Silber hinterlegt ist, wie auf der Note verzeichnet ist. Sie können doch nicht verlangen, daß das Schatzamt, wo Silber hinterlegt ist, Gold angibt; das wäre ja Betrug!

Daß das Ausland jetzt unseren Golddollar vorzieht und wir Gold borgen mußten, um den Anforderungen gerecht zu werden, ist traurig genug. Wer aber hat die Schuld daran? Blos die Herren Silberleute, die durch ihr langjähriges Geträtsch von Freisilber das Ausland unsicher gemacht haben, und das sich jetzt vorsieht, um, wenn die Silberleute doch die Oberhand bekommen sollten, nichts zu verlieren.

Sobald die Wahl vorüber ist und wir Goldwährung haben, werden Sie es selbst erfahren, wie es sich allmählich ändern wird; die Geschäfte werden blühen, die Arbeiter werden Arbeit haben u. s. w. Denn wo Vertrauen ist, ist auch Unternehmungslust, und wo die ist, ist auch Arbeit und Gedeihen.

Achtungsvoll J. G. R.

N.B. — Der geehrten Redaktion meinen Dank für ihre Freundlichkeit.

(Eingesandt.)

Chicago, den 12. Oktober 1896.

Werthe Redaktion!

Die Währungsfrage beschäftigt gegenwärtig die ganze Welt, hauptsächlich die Vereinigten Staaten. Die Republikaner sagen, Goldwährung wird das Land glücklich machen. Die Demokraten sagen, Silber, und recht viel davon, ist die einzige Rettung. Es gibt gegenwärtig Länder, die Goldwährung und Länder, die Silberwährung haben, und nirgends findet man die guten Zeiten. Geld ist ein Tauschmittel, das ist Alles. Die Silber- und die Goldminen-Besitzer führen Krieg, und das Land bezahlt die Kriegskosten. Was wir zu erwarten haben, wenn Silber-Freiprägung eingeführt wird, ist schon ganz genau beschrieben. Was wir zu erwarten hätten, wenn Goldwährung eingeführt wird, darüber schweigt man. Angenommen, McKinley wird Präsident, würden die Silberleute zufrieden sein? Ich glaube kaum. Im Anfang würden die Geschäfte vielleicht etwas besser gehen. Aber die Währungsfrage wäre damit nicht erledigt. Wir hätten bei der nächsten Wahl eine neue Geschäftsstockung zu erwarten, wenn nicht schon vorher. Was würde die Folge sein, wenn alle Länder zur Goldwährung übergingen? Es würde nicht lange dauern, so würde sich ein Goldtrust bilden, und was dann folgt, davon haben wir Beispiele genug. Jetzt streitet man sich schon über hundert Jahre herum, ob Gold oder Silber der Werthmesser sein soll. Ist es denn durchaus nothwendig, daß wir Gold oder Silber als Werthmesser benutzen? Gold und Silber mögen als Werthmesser gute Dienste geleistet haben, aber ich glaube, die Gegenwart könnte ganz gut ohne sie fertig werden.

Ich denke, die Briefmarke würde ein besserer Werthmesser sein wie Gold. Der Preis der Briefmarke wird durch den Weltpostverein bestimmt, und würde wenig oder gar nicht schwanken. Wir würden dann den Werth einer Waare nach Briefmarken anstatt nach Gold abschätzen. Dadurch würde Gold ebenfalls demonetisirt, gerade wie Silber. Gold und Silber würden dann wie gewöhnliche Metalle behandelt werden, und könnten dann immer noch als Tauschmittel benutzt werden. Das Geldsystem könnte im Allgemeinen bleiben wie es ist. Es könnte Papiergeld herausgegeben werden, einlösbar in Gold oder Silber zum Marktpreise. Oder das Geld müßte sicher gestellt werden durch Steuern und Regierungs-Eigenthum. Auf diese Art ließe sich vielleicht ein Geldsystem herstellen, das allen Anforderungen der Gegenwart entspricht. Es ist schon genug um Gold und Silber herumgestritten worden. Man sollte mal versuchen, die Währungsfrage auf andere Art zu lösen.

C. Fey.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann für Hausarbeit. Muß verstehen, Furnaces zu heizen. 226 S. Clark Str.

Verlangt: Verkäufer. An Lohn oder Kommission. 79 W. Adams Str. 15okl1w

Verlangt: Guter Maschinist. Muß guter Blacksmith sein. Steliger Platz. Lohn 25 Cents per Stunde. Empfehlungen verlangt. Nachzufragen Zimmer 204, 84 LaSalle Str.

Verlangt: Leute, um den „Lustigen Bote"-Kalender für 1897 zu verkaufen. H. Krause, 5324 S. Ashland Ave. ddofr*

Verlangt: Ein guter Schneider für allgemeine Arbeit. Steliger Platz. Ein lediger Mann vorgezogen. Peter Hollenfels, Rogers Park. 4783 N. Clark Str. mdo

Verlangt: Agenten um neuen Patent-Artikel zu verkaufen. 386 Milwaukee Ave. 13okl1w

Verlangt: Agenten, hohe Kommission und Gehalt. Ungarische werden vorgezogen. 882 Milwaukee Ave. 13okl1t

Verlangt: 100 Teamsters und Arbeiter für Levee-Arbeit in Tennessee und Mississippi. Billige Tickets nach Memphis, New Orleans und die südlichen Punkte, via Illinois Central-Linien. 2 Farmarbeiter und Kohlenminers für Illinois. In Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 12ok,1w

Verlangt: Junge von 14 bis 15 Jahren, im Hause sich nützlich zu machen. 395 Larrabee Str., 1. Treppe. 12ok,1w

Verlangt: Leute, um Kalender zu verkaufen. — Größtes Lager. Billigste Preise. Bei A. Lanfermann, 76 Fifth Ave., Zimmer 1. 8o3m

Verlangt: Männer und Knaben zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28splj

Verlangt: Bilder-Agenten, neuer Artikel. Beste Gelegenheit für guten Verkäufer. B. Heß, 356 Milwaukee Ave., 3. Floor. mdo

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger unverheiratheter Butcher. 3506 Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann, Saloon reinzuhalten. 4103 Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Butcher für allgemeine Arbeit. 704 Clybourn Ave. mdo

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann als Baister und 3 Handmädchen an Röcken. 248 W. 22. Place. dfr

Verlangt: Deutsche Familie ohne Kinder, um Haus in Ordnung zu halten. Muß Englisch sprechen. 149 W. Erie Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 112 Austin Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. 483 N. Wood Str. dfr

Verlangt: Stickerin, perfekt in Buchstaben. Stetige Arbeit. 2420 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen zum Lernen. E. S. Patten, Präsident. 12 Jahre bei der Postal Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. 28splj

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3124 Laurel Str. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 96 Johnson Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren. 493, 5. Ave.

Verlangt: Köchinnen, Haus-, Zimmer-, Küchen- und andere Mädchen. Haushälterin. 13 N. Clark Str.

Verlangt: 2 gute Köchinnen in Privatfamilie für die Südseite. Lohn $6. Keine Wäsche. 545 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 885 W. Division Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 661 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Privatfamilie. 384 Centre Ave., Ecke 12. Str.

Verlangt: Zweites Mädchen, muß waschen und bügeln können. Guter Lohn. 498 LaSalle Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 1071 W. Harrison Str., nahe Oakley Ave. Nachzufragen in Bäckerei.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit, welches auch mit Kindern umzugehen weiß. — Muß englisch sprechen. Guter Lohn. 369 Ashland Boulevard. dfr

Verlangt: Nettes tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Lohn $4. 2729 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Haus schlafen. 475 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen oder kinderlose Frau für Hausarbeit. Findling, 655 N. Ashland Ave.

Verlangt: Dienstmädchen, welche etwas vom Kochen verstehen, finden sofort Anstellung. Charles Duffek, Dienstvermittlungs-Bureau. 604 Blue Island Ave.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 56 Centre Str., im Store.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 294 E. 42. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 218 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 375 W. Division Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, um Kinder aufzuwarten. 357 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für kleine Hausarbeit. Eine die polnisch spricht wird vorgezogen. 773 Girard Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 460 N. Paulina Str., Silberstein.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen. 1008 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin. Keine Wäsche. 435 Division Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Lohn $2 wöchentlich. 683 W. Chicago Ave.

Vermittlungsbureau. — Herrschaften und Mädchen bitte vorzusprechen. Kleine Unkosten. 503 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1530 Sheridan Road, nahe Halsted Str., Lake View. md

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1647 Belmont Ave. mdfr

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Hausarbeit. Muß zu nähen verstehen. 3427 S. Park Ave. mdf

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. 1016 N. Kedzie Ave., 1. Flat. mdo

Verlangt: 100 Mädchen für Familien und Geschäfte. 372 Garfield Ave. 12ok,1t

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. 573 Larrabee Str. 3oklmt

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 21sp,im

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15ap,1j

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. *

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privat-Familien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein 18 Jahre alter Junge sucht irgendwelche Beschäftigung. 723 Jane Str., W. Dietz.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als 3. Hand. Ist gut an Wiener Brot und Kaiserjemmel. 905, 35. Str.

Gesucht: Junge, 14 Jahre alt, sucht Beschäftigung. 13 Burling Str., unten.

Gesucht: Plätze zum Krautschneiden. Nachzufragen 208 Blue Island Ave., J. Schüßler. 6oklm,ddfa

Gesucht: Lizenfirter Ingenieur, Maschinist und Monteur, 17jährige Erfahrung im Geschäft, sucht Stelle. Adr. R. 148 Abendpost. 9okl1w

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gebildete Wittwe, gute Köchin und Näherin, sucht Stelle als Haushälterin. 540 Blue Island Ave., 3 Treppen. dfsa

Gesucht: Junges gebildetes Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen oder Zimmer-Mädchen. Zu erfragen 372 W. 18. Str., Jan Tuck. dfr

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer mit Kindern. 4838 Loomis Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, im Nähen und in Hausarbeit bewandert, sucht Stelle. 5223 Laflin Str.

Gesucht: Suche Plätze zum Waschen und Reinigen. 721 Milwaukee Ave., Top Flat.

Gesucht: Deutsche Frau in mittleren Jahren sucht Platz für Hausarbeit in kleiner Familie, in oder außer der Stadt. 141 S. Halsted Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Möchte Sonntag Nachmittag frei sein. 967 W. 13. Str.

Arbeit gesucht als Kleidermacherin, und Wäsche auszubessern, in und außer dem Hause. 127 North Ave., Flat 11.

Gesucht: Tüchtige Mädchen an Hand. Mrs. Lindloff. 130 Clybourn Ave.

Gesucht: Gebildetes deutsches Mädchen, welches kochen kann und alle Hausarbeit versteht, auch im Nähen und anderen Handarbeiten bewandert ist, sucht Stelle. Näheres 484 Milwaukee Ave., 3. Flat, bei Mrs. Bender. dfr

Gesucht: Eine im Haushalt tüchtige 34 Jahre alte Frau sucht Platz bei Wittwer mit oder ohne Kinder. 508 W. Superior Str.

Gesucht: Gute Restaurant- und Orderköchin sucht Stellung. Zu erfragen bei Moser, 658 N. Ashland Ave. dofsa

Gesucht: 2 Mädchen suchen Stellen im Saloon oder Boardinghaus. 411 Larrabee Str.

Gesucht: Eine strebsame junge Frau mit 5jährigem Töchterchen wünscht Stelle als Haushälterin. Gutes Heim. A. D., 256 Abendpost.

Gesucht: Ein junges Mädchen, eben angekommen, wünscht Stellung als arbeitende Haushälterin. Hat erster Klasse Empfehlungen. Nachzufragen 219 Milwaukee Ave., im Hotel.

Gesucht: Tüchtige Dienstmädchen kostenfrei zu haben. 372 Garfield Ave. 12ok,1t

Gesucht: Tüchtige deutsche Dienstmädchen sind sofort zu haben. 573 Larrabee Str. 3oklmt

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht sofort Stelle. 3308 Lowe Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 672 S. Jefferson Str.

Gesucht: Gute deutsche Mädchen sind nur zu treffen 13 N. Clark Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Alt etablirtes Restaurant und Delikatessengeschäft, zusammen oder einzeln, wegen Abreise nach Deutschland. 590 N. Clark Str. dfsa

Saloon zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicago Haus oder Lot. Gute deutsche Nachbarschaft. Zu erfragen 142 W. Randolph Str. 15ok,do,fa,mmi,fr,mo

Zu verkaufen: Spottbillig, 10 möblirte Zimmer, Dampfheizung, 7 Block vom Courthaus, nahe Dearborn Ave. Habe zwei Plätze, 4 Zimmer bezahlen die Miethe. Adr. A. 35 Abendpost.

Strumpf-Fabrik mit Store und Strumpfmaschinen, auch Wirthschaft, billig zu verkaufen. Wegen Abreise nach Europa. 1379 N. Halsted Str.

Zu verkaufen zu irgend einem Preis: Grocery, großer Stock, Pferd und Wagen. Adr. A. D. 15 Abendpost.

Zu verkaufen: Sofort Grocery-Store, sehr billig. Ecke Willow und Vine Str.

Zu verkaufen oder ein Partner verlangt mit $250, in ein gutgehendes Geschäft. 336 Milwaukee Ave. dfr

Zu verkaufen: Guter Bäcker-, Zigarren- und Tabakstore. 407 W. North Ave.

Zu verkaufen: Meatmarket, guter Platz für Deutschen oder Schweden. 1169 Wabansia Ave. mdfr

Zu verkaufen: Schneidergeschäft, billig, wegen Krankheit. 156 Washington Str., Zimmer 203. mdfrsa

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon mit Property. Nehme auch kleines Property in Tausch. Billig, wegen Abreise nach Deutschland. Auskunft bei A. Prinzke, 1434 N. Ashland Ave. ddo

Bezahle Baar für Grocery-Stores, Butcher-Einrichtungen und Waaren-Vorräthe jeder Art. Fred Bender, 1624 bis 1630 Wabash Ave. 12okl1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Flats—
62 Racine Ave., 6 Zimmer und Bad, $16.
21 Wendel Str., 5 Zimmer und Bad, $17.
266 Orleans Str., 6 Zimmer und Bad, $18.
417 Sedgwick Str., 5 Zimmer und Bad, $13.
200 Oak Str., 7 Zimmer und Bad, $20.
11 Wendel Str., 4 Zimmer und Bad, $8.
108 Milton, 3, 4 und 6 Zimmer Flats, $6—$12.
77 Jansen Ave., Lane Park, 7 Zimmer und Bad, moderne Cottage, großer Garten, $25.
13okl1w Ernst Stock, 374 E. Division Str.

Zu vermiethen: Store im Ganzen oder getheilt, mit Eingang von zwei Straßen. 152 North Ave., und 300 Clybourn Ave. Nachzufragen Zimmer 507, 172 E. Washington Str. sdd*

Zu vermiethen: Moderne 4 und 6 Zimmer Flats, 163 Racine und 160 Webster Ave., $9 und aufwärts. Albert Wißner, 69 Dearborn Str. 12ok,1w

Zu vermiethen: Eck-Store, gute Lage für Butcher. 1238 N. Western Ave. mdfsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Roomers. 142 Bissell Str., oben.

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer mit allen Bequemlichkeiten. 1703 Michigan Ave. 15okl1w

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Zimmer. Wenn gewünscht auch Board. 652 Wells Str.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer, Gas, Bad, bei anständiger Wittwe. 317 Clybourn Ave., Room 3.

Zu vermiethen: Ein oder zwei anständige Herren finden nett möblirtes Zimmer. Auf Wunsch Board. 576 Milwaukee Ave., 3. Flat. dfr

Verlangt: Roomers oder Boarders bei einer Wittwe. 505 N. Paulina Str., vorne, unten.

Zu vermiethen: Ein hübsch möblirtes Frontzimmer für ein oder zwei Herren. Alle Bequemlichkeiten. 505 N. Clark Str., 2. Floor. 9okl1w

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14mlj

Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young Advokat, Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, Otto Rees, Konstable, E. Arnold, Rechtsanwalt. 1olm

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2aplj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. Anzüge, Winterüberzieher, Hosen. Geschäftsstunden täglich von 8—6 Uhr. Sonntags von 9—12 Uhr. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., Columbia Theater. 19sp,1m

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen 40 Cents, Dresses $1. Winterüberzieher zu verkaufen. French Steam Dye Works, 110 Monroe Str., (Columbia Theater.) 19sep,1m

Unabhängiger Orden der Ehre.
Chicago Loge. Mitglieder werden unentgeltlich aufgenommen. Anmeldungen bei Max Haenel, 760 N. Halsted Str., oder Catharina Galle, 915 N. Clark Str. okt10,15,17,22,24,31

Der schnellste Weg zum Reichthum! Man spekulire in Weizen. Kleine Einlage, großer Erfolg! Aufträge nimmt entgegen Hermann, 15 Rialto Building, Chicago. 15oklm,dofadi

Mrs. Margreth wohnt 642 Milwaukee Ave. 24splm

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Saloon-Ofen. 493, Fifth Ave.

Zu verkaufen: Billig, mehrere gute Bettstellen und ein Füllofen. 959 Lincoln Ave., 3. Floor. dsa

Zu verkaufen: Billig, Hauseinrichtung, auch ein fast neues Bicycle, billig. 15 Tell Place. dfr

Zu verkaufen: Vollständiges eisernes Bett, Tisch. 646 N. Halsted Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Pferd, Geschirr und Topwagen, billig. 80 Austin Ave.

Zu Eurem eigenen Preis, einige Top und offene Wagen. Muß verkaufen. 991 N. Halsted Str. ddsa

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic & Pacific Bird Store. 197 O. Madison Str. 30mz*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, oder zu vertauschen, Upright Piano für Kohlen. 714 Washington Boulevard. 1ok,dosadilm

Beste Gelegenheit ein neues Kimball-Piano sehr billig für Baar zu kaufen. Friedrichsen, 623 W. 12. Str. 10okl1w

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 Singer Maschinen, so gut wie neu, spottbillig zu verkaufen. 217 State Str., 5. Floor. dmdfr

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Vorbereitung zur Zivildienstprüfung. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16n,ddsa*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3160.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmland! — Farmland!

Hartholzland.

Dieses Land liegt in dem berühmten Marathon County, Wisconsin, (in einem der fruchtbarsten Counties des Staates) und wird durch eine alte, wohlbekannte Firma jetzt zum Kauf angeboten. Die Firma hat schon an über zweitausend wirkliche Ansiedler Land verkauft. Es kann daher ein jeder Käufer auf reelle und ehrliche Bedienung rechnen.

Die Firma ist jetzt noch im Besitze von etwa 45.000 Acker schönen Landes und bietet dieses zu dem billigen Preis von $5.75 bis $8.00 per Acker zum Verkauf an.

Zahlungsbedingungen: Ein Viertel Baar; Rest in 7 jährlichen Abzahlungen oder früher. Silber ist so gut wie Gold für diese Firma; es braucht daher Keiner Angst zu haben, daß er in Gold abzahlen muß. Besitztitel perfekt.

Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet.

Es braucht dieses Land nicht viel gelobt zu werden, denn es lobt sich von selber durch die schönen Früchte, die es hervorbringt. Ein Jeder, der es sieht, kauft auch, wenn er überhaupt Lust hat zum Farmleben.

Ein illustrirtes Buch, herausgegeben von der Marathon County Einwanderungsbehörde, wird frei versandt. Dieses Buch gibt zuverlässige Auskunft über die Vortheile, Hilfsquellen, Lage, Bevölkerung, Wasser, Bodenbeschaffenheit, Klima, industrielle Verhältnisse, Kirchen, Schulen u. s. w.

Wer gesonnen ist, aufs Land zu gehen, sollte jetzt hinaus gehen, im Herbst ist die beste Zeit, auf Waldland zu gehen, weil man sich den Winter durch etwas urbar machen kann, worauf man im Frühjahr gleich säen und pflanzen kann.

Um weitere Auskunft u. s. w. schreibe man an die „W. Valley Land Co., Wausau, Wis.", oder besser geht und sprecht mit ihrem Agenten, J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann.

Chicago Zweigoffice: Im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Dayton Str. und Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.

Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Ill.

Bemerkung:
Der Agent gedenkt Chicago in kurzer Zeit zu verlassen und es sind daher alle Diejenigen, welche noch mit ihm zu sprechen wünschen, gebeten, möglichst bald vorzusprechen. 13oklm,didoja

Viele deutsche und andere Familien sichern sich jetzt ein Heim auf dem Wisconsin Central Eisenbahn-Land im nördlichen Wisconsin. Noch ist ein großes Stück Land vorhanden, reich, in der Nähe guter Märkte, mit schwerem Bestand werthvollen Bauholzes, nach welchem große Nachfrage herrscht. Für geringen Preis und auf leichte Abzahlungen zu verkaufen. Das Klima ist gesund, das Wasser rein. Die letzte Landsucher-Exkursion zu halbem Fahrpreis in diesem Jahre geht von Chicago am Dienstag, den 20. Oktober. Wegen Einzelheiten sprecht vor oder schreibt an C. W. Foster, Land-Agent der Wisconsin Central R. R., 204 Clark Str., Chicago. 13okl1w

Zu verkaufen: Bin gezwungen meine Baustelle nebst darauf befindlicher, soeben erst fertig gewordenen Brick-Cottage zu verkaufen. Da ich weiß, daß ich zu einem Spottpreise verkaufen muß, fordere ich nur $1100. Muß unbedingt $200 Baar haben. Rest kann unter günstigen Bedingungen stehen bleiben. Nachzufragen 3802 Kedzie Ave. Archer Ave. Brighton Car bringt Euch bis vor die Thüre ohne Umsteigen. --fa

Eine gute Gelegenheit, eine Heimath billig und auf leichte Abzahlungen zu kaufen. Sprecht am Sonntag in meiner Office vor und sucht Euch ein Haus aus, ich will bis vor dem Winter verkaufen und nehme niedrige Preise, 5 Zimmerhaus $1600, 9 Zimmerhaus $1900, nahe Maplewood Station und Elston Ave. Electric Cars. E. Müller, 1735 Milwaukee Ave., oder Ecke Belmont und Elston Ave. 19sp,dofsa*

Zu verkaufen: Ein neues Haus. Lot 37½, in Oak Park. Nur $2000. 386 Milwaukee Ave. dfr

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn Ihr Geld nöthig habt.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., Zimmer 14. 11ap*

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 5ma*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 8 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 2malj

$50,000 zu verleihen auf Möbel, Pianos und Pferde. Billige Raten. Deutsche, nehmt Notiz hiervon.— In den letzten 10 Jahren hatten wir die größte Loan Office in Milwaukee. Diese gab uns Gelegenheit, die Wünsche der Deutschen gründlich kennen zu lernen. Langer Kredit oder Theil-Abzahlungen. Wir nehmen die Sachen nicht fort. — Möbel Mortgage Loan Co., Zimmer 308 Inter Ocean Gebäude, 139 Dearborn Str. 1jl*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 16mslj

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str. 17fe*

Geld zu verleihen. 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 4, 59 Ecke Clark und Michigan Str. 10okl1w

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum und zum Bauen, zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 29ag,sddo*

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave. Morgens. 15oklm

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu den billigsten Zinsen, bei Sattler & Stave, Zimmer 212 Roanoke Gebäude, Südost-Ecke LaSalle und Madison Str., Chicago. 3jn6m

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Auktion! Auktion! Auktion!

Nächsten Freitag, den 16. Oktober, präzis 10 Uhr Vormittags.

Nr. 282 E. North Ave., nahe Mohawk Str.

Das große und vollständige Waarenlager des altbekannten North Ave. Stores, FancyGoods, Schreibmaterialien, Spielwaaren, Schul- und Geschichtenbücher, Messer und Scheeren, Harmonikas, Neujahrs- und Weihnachtskarten, über $30,000 feine Zigarren-Kisten Pfeifen, Tabak etc., und 1000 andere Artikel, zu vielfach zu benennen; in einzelnen Partien an Händler. Jeder Artikel muß zum höchsten Gebot losgeschlagen werden. Auch 25 feine Schaukasten, Wandkasten, Shelvings, Counters, großer Stewart-Ofen. — Dan Long, Auktionator. dmdo

Fixtures! Fixtures! für Grocery-, Butcher-, Zigarren-, Confectionary-, Bäckerei-Store oder alle anderen Geschäfte, als Bins, Shelves, Counters, Wall-Cases, Ice Boxes, Show Cases, Scales, Kaffeemühlen, Cans etc. etc. Kauft Euere Store-Einrichtungen vom billigsten, größten, ältesten und anerkannt reellsten Haus in Chicago. Fred Bender, 1624—1626—1628—1630 Wabash Ave. 13okl1w

Zu verkaufen: Ganzer Wurstmacher-Einrichtung. 520 W. Diversey Str.

Zu verkaufen: Neue deutsche Weinpresse. 10 das Stück. 4857 Laflin Str.

Zu verkaufen: Eine Store-Einrichtung und eine Bäckerei-Einrichtung, billig. 149 Illinois Str.

Fixtures für Grocery- und Confectionary-Stores, auch Butcherfixtures, große Auswahl zu spottbilligen Preisen. 2254 State Str. 12okl1w

Zu verkaufen: Butcher-Fixtures, billig. 154 Wilson Str. dmdo

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 228 Burling Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. K. Basler, 211 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str
Cigar Store, 41 Clark Str.
M. Betzig, 421 Clark Str.
Mrs. L. M. Reppo, 457 Clark Str.
News Store, 652 Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
F. F. Raub, 867 Clark Str.
F. H. Liebl, 255 Cleveland Ave.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
F. C. Lang, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 406 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Weinert, 256 Division Str.
A. W. Tidlund, 282 Division Str.
Monson & Smith, 317 Division Str.
S. C. Nelson, 334 Division Str.
N. C. Burke, 349 Division Str.
Miß Boyde, 407½ Division Str.
P. Baly, 467 Division Str.
C. Forsberg, 179 Elm Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
C. H. McCarty, 790 Halsted Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
Miß Blunck, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
F. Ordemann, 517 Larrabee Str.
L. Berger, 571 Larrabee Str.
Mrs. Andree, 629 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
O. Teichler, 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str
C. H. Schimpfki, 282 North Ave.
C. H. Beuder, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
A. Koepenack, 390 North Ave.
Max News Store, 259 Rush Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
E. E. Slomer, 605 Sedgwick Str.
H. M. Birnow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
W. Reetz, 119 Wells Str.
C. Linscheid, 132 Wells Str.
H. Lamotte, 141 Wells Str.
G. W. Bormann, 190 Wells Str.
Miß Florsary, 231 Wells Str.
Mrs. Johnston, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Ruthford, 509 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
C. S. Wittelsey, 655 Wells Str.
John Schmelz, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.
H. Miller, 61 Willow Str.
G. E. Putnam, 66 Willow Str.

Nordwestseite.

G. Mathis, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
— Hegans, 256 W. Chicago Ave.
J. P. O'Connell, 259 W. Chicago Ave.
Albert Mozch, 308 W. Chicago Ave.
N. Edward, 339 W. Chicago Ave.
J. Alchenberger, 348 W. Chicago Ave.
Theo. Eberle, 382 W. Chicago Ave.
Otto Maas, 398 W. Chicago Ave.
A. E. Amundson, 418 W. Chicago Ave.
[illegible]

Südwestseite.

[illegible]

Südseite.

[illegible]

Lake View.

[illegible]

Town of Lake.

[illegible]

Villa Falconieri.

Die Geschichte einer Leidenschaft.

Von **Richard Voß.**

(Fortsetzung.)

Meine Mutter war wild und schön! Sie war schön wie eine griechische Liebesgöttin und wild wie eine sabinische Wölfin. Auch ebenso gierig. Sie stierte aus ihrem schwarzen feuchten Felsenloch so lange auf das goldene Weingefilde hinab, bis sie es in ihrer Wildniß vor Hunger nicht mehr aushielt.

Sie stieg hinunter und ging auf Raub aus.

Sie ging nach Rom.

Hier stellte sie sich an der spanischen Treppe auf und lauerte auf Beute. Die Römer liefen zusammen, um das schöne wilde Menschenthier anzustaunen. Sie lauerte geduldig, bis der Rechte kam. Dem sah sie nur in die Augen, um gleich zu wissen, daß es der Rechte sei.

Von diesem ließ sie sich mitnehmen.

Er wohnte wie ein Fürst in der Villa Medici am Pincio, war Bildhauer, hatte den Prix de Rome erhalten und sollte ein Genie sein. Das alles genügte jedoch noch nicht, um berühmt zu werden. Er besaß wüthenden Ehrgeiz und hätte für Ruhm dem Teufel seine Seele verschrieben. Der Teufel kam denn auch zu ihm, und er verkaufte sich ihm: er sah an der spanischen Treppe das schöne Weib und nahm es mit sich.

So kamen die beiden Gierigen zusammen.

Der ehrgeizige Künstler hätte sein schönes Modell am liebsten eingeschlossen, wo weder Sonne noch Mond sie beschien: es sollte einzig und allein ihm angehören! Die „zu Tode geküßte Bacchantin“ entstand. Es wurde das größte Werk der modernen Pariser décadence und sein Schöpfer weltberühmt.

Später zogen meine Eltern nach Paris. Dort wurde ich geboren und bald darauf von meiner Mutter verlassen.

Der Mensch muß über alles objektiv denken; auch über die, denen er das Leben zu verdanken hat — wie die Redensart heißt.

Ich hieß nach meiner Mutter Mariano und nach Victor Hugo Vittorio. Komische Kontraste, nicht wahr? Mein Vater beabsichtigte stets, mich in aller Form Rechtens zu adoptiren, kam aber nach Künstlerart niemals dazu.

In dem Atelier meines Vaters verkehrte tout Paris: das ganze berühmte, geistreiche, elegante, frivole, blasirte, verlebte, verlotterte, verfaulte Paris! Gestern machte eine Herzogin die Honneurs, heute irgend eine Chansonnettensängerin. Turgenjew und Bizet, Filicien Rops und Coquelin waren Hausfreunde. Zu den kleinen Diners kamen Sardou und Jules Janin, Sarah Bernhardt und die Viardot Garcia. Alexandre Dumas Père half ich seine famosen Omelettes backen, Guy de Maupassant erzählte mir Liebesgeschichten, Madame Judic übte vor mir ihre Lieder ein.

Da wird man begreifen —

Ich wurde Soldat. Anstatt daß die Weiber mich toll machten, machte ich die Weiber toll. Aber ich will nicht renommiren.

Man schickte uns zum Schutz des Kirchenstaates nach Italien. Ich kam nach Rom. Die Römerinnen ließen sich mit den Pariserinnen nicht vergleichen.

Ich lernte einen römischen Bürger kennen. Der Mann war früher wüthender Freischärler, hatte eine genußsüchtige lasterhafte Frau und eine wunderschöne madonnenreine und marmorkalte Tochter. Sie hieß Maria. Ich verliebte mich. Herr — zum erstenmal in meinem Leben war ich rasend verliebt!

Und sie in mich .... Aber es lagen Umstände vor —

Jenun, die wußte ich zu überwinden.

*

Sie machte in dem berühmten Atelier meines Vaters Sensation. Ihr Debüt in Paris war wie eine Première von Augier, wie ein neuer Roman von Zola. Man sprach eine volle Woche davon. Mein berühmter Vater wählte selbst für ihre Toilette die Stoffe, konferierte selbst mit dem Schneider.

Aber sie war schon damals so — so sonderbar gleichgiltig gegen alles.

Gar nicht wie andere Frauen!

Ueberhaupt —

Ja, mein Herr, eine seltsame, sehr seltsame Frau. So halsstarrig! Und ich immer noch in sie verliebt. Toller als je, mein Herr.

Ein Mann wie ich!

Sie paßte gar nicht für die grande vie Bohème. Sie ließ sich dafür auch nicht erziehen.

Aber ich hatte doch die schönste Frau und wurde darum beneidet. Wäre die schönste Frau nur etwas mehr ein schönes — Weib gewesen.

Mein berühmter Vater meißelte nach ihr seine „Vestalin“ und wurde dadurch noch berühmter; Guy de Maupassant verliebte sich in sie; Anatole France machte Gedichte auf sie und Sarah Bernhardt wollte sie für die Bühne ausbilden: sie hätte ein wundervolles Organ!

Aber sie sprach kaum....

Sie sehen, ich bin aufrichtig.

Was hülfe es mir auch, nicht aufrichtig zu sein?

Ich bildete mir ein, die Frauen zu kennen; ich glaubte in dem einen wären alle gleich: ein Thema! In unendlichen Variationen zwar; aber doch immer eine Grundmelodie als unendliches Leitmotiv.

Ich konnte es pfeifen wie eine Verdische Arie. Da plötzlich —

Und diese eine Frau mußte grade meine Frau sein!

Ueber zwei Jahre waren wir bereits verheirathet und hatten noch kein Kind.

Der Krieg von 1870 kam. Auch ich zog mit aus gegen die verd... Prussiens. Vierundzwanzig Jahre war ich alt und wollte Heldenthaten verrichten: denn den Virgil trug ich schon damals in meiner Seele. Und das war noch das Beste an mir. Am liebsten hätte ich den alten König Wilhelm gefangen. Oder diesen Monsieur de Bismarck — Sacré bleu! Da kam der Schandtag von Sedan; und unter den Gefangenen, die der Prussien an der Maas machte, war auch meines berühmten Vaters heldenmüthiger Sohn.

Frankreich ward Republik, in Paris herrschte die Kommune — ich saß in Deutschland gefangen.

Dort hörte ich: mein berühmter Vater war gestorben, im Hotel Drouot die Auktion seiner Kunstsammlung abgehalten, kein rother Heller übriggeblieben.

Von meiner wunderschönen Frau hörte ich nichts.

Ich lief fort.

Mit zerrissenen Sohlen, halb verhungert, zu Tode ermattet wie ein gehetztes Wild kam ich nach Paris. Ich kümmerte mich wenig um meinen todten berühmten Vater. Ich suchte meine lebendige schöne Frau.

Irgendwo fand ich sie. Ich fand sie im Elend und nicht in einem kleinen eleganten Quartier, wie ich beinahe gefürchtet hatte. Ich war mit meiner Furcht einfach ein Narr gewesen. Denn:

Diese Frau und ein kleines elegantes Quartier!

Aber jetzt sollten die Dinge anders werden.

*

Jetzt waren wir arm wie Kirchenmäuse.... Und ich liebte nun einmal Boule-Möbel und Sèvres-Porzellan, Japanische Bronzen und Smyrnateppiche, Trüffelpüree und Austern, theuern Wein, theure Pferde.

Was war zu machen?

Wer zum gemeinen Handwerk des Lebens nicht taugt, der hat in sich den Stoff zu einem Künstler des Lebens. Aber auch dazu gehört Glück; und die Dirne Fortuna zeigte sich auf einmal so spröde gegen mich, beinahe wie —

Man muß eben Philosoph sein....

Ich hatte einen Freund, der war ein echter Nachkömmling des alten griechischen Herrn Epikur. Dieser vollendete Lebenskünstler sagte eines schönen Tages zu mir:

„Höre, mein Junge! Seitdem die Preußen in Paris waren, schmeckt mir hier die crême Gervais nicht mehr. Ich bin der ganzen Geschichte an der Seine überdrüssig geworden. Weißt Du nicht irgendwo ein Tusculum, von wo aus wir uns den Weltspektakel eine kleine Weile mit ansehen können — nur so der Abwechslung halber. Ich nehme meinen superben Küchenchef mit und Du Deine schöne Frau. Was meinst Du? Wir vier sollten es miteinander ein paar Jährlein wohl aushalten können, bis hier die Weltgeschichte wieder etwas heiterer geworden.“

Ich erwiderte:

„Seien wir klassisch! Gehen wir dorthin, wo Marcus Tullius Ciceros Tusculum gestanden haben soll. Dieses Paris ist eine elende Lappalie geworden. Die römische Kampagne zu Füßen Childe Harold lesen, den Virgil und Horaz — das könnte das Leben für eine Zeit lang wieder lebenswerth machen.“

So nahmen wir denn jeder das Seine: mein Freund seinen Koch, ich meine Frau, schüttelten den Staub von Paris von unseren Schuhen, kamen nach Rom, wallfahrteten aber nicht zum Papst, sondern fuhren hinaus nach Frascati, wo grade der letzte der Falconieri zur rechten Zeit das Haus seiner Väter verlassen mußte.

Die Villa Falconieri, dicht unterhalb Ciceros Tusculum, auf den Trümmern der Villa Lucullś — das war just der rechte Ort, um in Muße meine geliebte Aeneïde zu lesen.

Mein sachverständiger Freund kostete mit einem einzigen Blick alle die raffinirten Genüsse eines Landlebens in diesem buon retiro, miethete sogleich den Palast mit allen dazu gehörigen Ländereien, wollte der alten klassischen Schönheit mit Hilfe seines Pariser Dekorateurs neue, höchst pikante Reize verleihen, verdarb sich den Magen an einer Pastete, die sein Koch den Manen des Lucull zu Ehren bereitet hatte, legte sich hin, um — ewige Siesta zu halten.

Es war sehr epikuräisch von ihm, aber nicht gerade sonderlich freundschaftlich.

*

Jetzt waren wir hier, und jetzt wollte ich hier bleiben.

Denn — Herrgott! — ist hier die Welt groß! Und wie wir auserwählte souveräne Naturen, die wir diese Größe empfinden, uns erhaben fühlen dürfen über das kriechende kleine Menschengesindel da unten!

Also: wir blieben.

Allerdings nicht unten im „Appartamento nobile“, nicht in dem Brautgemach der Falconieri. Wir blieben ohne Pariser chef de cuisine, ohne Ananashäuser und Orchideenzucht und den ganzen Krimskrams eines Luxus fin de siècle! Wir blieben als kleine bescheidene armselige Pächtersleute, die in Ruhe ihren Kohl pflanzen wollten.

(Fortsetzung folgt.)

Deborah Matthew's Roman.

Mit Benutzung einer fremden Idee.

Von A. E.

Maysville war kaum groß genug, um ein Dorf genannt zu werden. Es hieß im County das „Settlement“. Hier, wo nur die Ankunft der täglichen Post und die Heirathen, Geburten und Todesfälle der Einwohner die tödtliche Langeweile unterbrechen, war es nicht schwer, das allgemeine Interesse auf sich zu lenken. Als es bekannt wurde, daß Deborah Matthews wirklich zur Weltausstellung reiste, setzten sich alle Zungen in Bewegung und die Ansichten über dieses Unternehmen gingen im Flüstertone von Ohr zu Ohr.

Deborah war fünfundvierzig Jahre alt und unverheirathet. Sie war eine kleine Frau von anziehendem Wesen. Fremde schenkten ihr bald ihre Freundschaft und wer ihr nur näher trat, mußte sie lieben. Ihr Vater starb, als sie über dreißig Jahre alt war, und hinterließ ihr die Farm, welche an der Grenze von Maysville lag. Deborah bewirthschaftete dieselbe, wurde zu den Bewohnern des Dorfes gezählt, und galt als wohlhabend.

Die jüngere Generation von Maysville konnte sich nicht denken, warum Deborah nicht geheirathet hatte. Man wußte wohl, daß Deacon Brown ihr Herz und Hand und die Sorge für die fünf kleinen Browns angeboten hatte; und daß Zebulum Sander, dessen Farm an die ihrige grenzte, ihr zehn Jahre lang alle nur erdenklichen Aufmerksamkeiten erwiesen hatte, ohne im Geringsten ermuthigt zu werden. Die alten Leute aber kannten Deborah's Roman, einen Roman mit unbefriedigendem Schluß.

Es war vor zwanzig Jahren gewesen, als Deborah einem jungen Zimmermann von Maysville, Ned Ralston, Treue schwor. Der Vater widersetzte sich der Partie, und Deborah's Kindesliebe trug den Sieg davon. Eines Abends sagte sie Ned, er müsse auf einige Zeit fortgehen. Sie würde auf ihn warten, so lange sie lebe. Ned gelang es nicht, sie zum Widerstand gegen den Vater zu überreden. Obgleich ihr Herz in tiefem Weh zuckte, ließ sie ihn gehen. Er schritt den Pfad zur Gartenpforte herunter, und als sie dieselbe klirren hörte, und seine Gestalt ihren Blicken entschwunden war, brach sie unter den Fliederbüschen zusammen, drückte ihr Gesicht in das thaufeuchte Gras und weinte, wie nur ein Weib weinen kann, das sein Liebstes verloren.

Am anderen Tage verließ Ned Maysville. Sie hörte nie wieder von ihm, sie wußte nicht, ob er noch am Leben sei, aber sie blieb ihm treu. Alljährlich wenn der Flieder in Blüthe stand und sein Duft durch das Fenster hereinströmte, wo sie bei der Arbeit saß, zuckte ihr Herz wie vor zwanzig Jahren, als sie ihm Lebewohl zugerufen hatte. Sie dachte, er mußte mit dem Lenz zurückkehren, sie mußte ihn eines Abends durch die Pforte in das Gärtchen treten sehen. Er würde wohl älter sein, wind- und wettergebräunt, vielleicht sorgenumwölkt, aber immer noch ihr einziger lieber Ned. Manchmal glaubte sie seinen Schritt auf dem Kiespfad zu hören und streckte ihre Arme zum Willkommen aus — und dann erwachte sie wie aus einen Traum und weinte, daß es nur Täuschung gewesen, und daß sie immer noch — allein!

Den wirklichen Zweck ihrer Reise nach der Weltausstellungsstadt gestand sie sich wohl selbst kaum. Sie hoffte unter der Menge der Gäste Ned Ralston zu begegnen. Der Gedanke war ihr plötzlich gekommen, wie eine Botschaft, ein Ruf; und obgleich sie sich selber vorwarf, daß es ein kindischer Einfall sei, traf sie ihre Vorbereitungen zur Reise. Ende Juni bestellte sie sich ein Zimmer in dem Hotel, das die Kirchengemeinschaft, der sie angehörte, für ihre Mitglieder gesichert hatte. Jeden Tag nach ihrer Ankunft besuchte sie die „weiße Stadt“. Jeden Tag suchte ihr Blick Ned. Jeden Tag wuchs ihre Hoffnung ihn zu treffen.

Eines Nachmittags saß sie unter der der großen Kuppel des Administrationsgebäudes und blickte auf den See hinaus, der einem großen Opal gleich zwischen den weißen Säulen des Peristyls leuchtete. Da hörte sie die Alarmglocke, und bald darauf das Getöse heraneilender Feuerspritzen. Sie folgte ihnen mit ihrem Blick; und schließlich von einer unbezwänglichen Macht vorwärts getrieben, schloß sie sich der Menge an, welche der Feuerstätte zueilte. Sie befand sich vor einem großen Gebäude mit einem imposanten Thurme.

Nahe der Spitze desselben an einem umgitterten Vorsprung, tanzten und zuckten kleine Flämmchen. Gleichgültig sahen die Zuschauer, wie die Feuerleute die Schläuche mit Seilen an dem Gitter befestigten; aber schon im nächsten Augenblick befanden sie sich in einem Zustand athemloser Spannung. Dichter Rauch quoll unter dem Vorsprung hervor, auf dem die Männer standen, und ein Gürtel züngelnder Flammen trennte sie von dem Dache unter ihnen.

Grauen ergriff die Menge; sie rief den Männern Warnungen zu. Vergeblich — der Gefahr nicht bewußt, dachten sie nur daran, das Feuer über ihnen zu bekämpfen. Erst als der Rauch in die Höhe drang, erkannten sie ihre Lage, und sahen schaudernd, daß sie wie in einer Falle gefangen waren.

Ein Mann griff in der Verzweiflung nach dem Schlauch, schwang sich über das Geländer, und halb fallend, halb gleitend gelangte er durch den Flammenkreis auf das Dach. Er rief seinen Gefährten zu, ihm zu folgen, aber ehe sie sich bewußt wurden, wie er seine Rettung bewerkstelligt hatte, war der Schlauch von den hungrigen Flammen bereits verzehrt. Nun hatte das Feuer den Vorsprung beinahe erreicht, und zu Zeiten verhüllte es die Gestalten der Männer. Dann, plötzlich, sah man Menschenkörper in der Luft, die Arme ausgestreckt, die Kleider lichterloh, sprangen sie die dreihundert Fuß auf das Dach herab. Der Wind blies den Rauch zur Seite. Ein Mann griff nach einem Seil, das bis zur Mitte des Thurmes herabhing. Das Seil knackte—er schlug sich über und fiel, einen Ausdruck des Entsetzens auf dem bleichen Gesichte.

Nur drei waren noch oben. Wieder umkreiste der Rauch den Thurm, und die schaudernden Zuschauer fragten sich, ob das Schicksal der Drei nun besiegelt würde. Wieder blies der Wind den Rauch zur Seite. Wie Silhouetten hoben sich die drei Männer von den weißen Mauern ab. Sie kämpften um das Seil. Die Kleider des einen fingen Feuer. Er riß sie ab und stürzte auf das Seil los. Es glitt durch seine Hände—er fiel.

Die zwei Uebriggebliebenen kauerten einander gegenüber wie Todfeinde. Beide griffen nach dem Seil. Da schwankte der Thurm und begrub sie unter seinen glühenden Eisenbalken, seinem verkohlenden Holzwerk und zerbröckelnden Mörtel. Ein Schrei des Entsetzens entrang sich den Kehlen der Zuschauer, die, seltsam angezogen von dem furchtbaren Anblick, schauderten und stöhnten, und sich doch nicht abwenden konnten.

Auf dem Dache stand eine kleine Schaar von Männern, bereit, den Unglücklichen zu helfen. Plötzlich gab es einen Knall —Chemikalien waren explodirt und ein Feuerstrom durchbrach das Dach. Eine Leiter wurde angelegt, und eilig begannen die Männer die sechzig Fuß herunter zu steigen. Das Feuer wüthete um sie herum. Einer, von Grauen und von Angst verstört, zögerte. Die Flammen begannen seine Füße zu lecken. Er sprang über das Gesims und schlug dumpf auf; eine unerkennbare, zuckende Masse war er unten angekommen.

In der Verwirrung des Augenblicks wollten andere ihm folgen, als ein Mann herzusprang. Seine kraftvolle Gestalt zeichnete sich deutlich gegen die Flammen ab. Ein Arm hing leblos an der Seite nieder. Er ermahnte die Unglücklichen, die Besinnung nicht zu verlieren. Er versicherte ihnen, sie würden gerettet. Die Untenstehenden erkannten seine Absicht und jubelten. Deborah stieß einen Ruf der Verzweiflung aus. Der Mann war Ned Ralston!

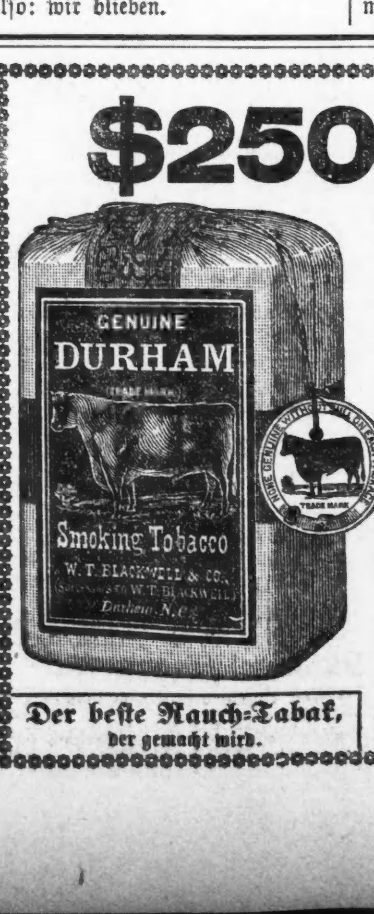
Wie von einem Willen beseelt, schaarten sich die Männer um die Leiter. Sie schwankte. Ned Ralston eilte hinzu und stützte sie mit seinem gesunden Arm. Einer nach dem Anderen stieg herab; er allein blieb übrig. Noch einmal blickte er spähend durch den Rauch, ob noch Jemand der Hülfe bedürfe. Die Zuschauer, von seiner kühlen Geistesgegenwart eigenthümlich ergriffen, schrieen, er solle herab kommen. Deborah sank auf die Knie und streckte ihre Arme in stummem Gebet zum Himmel. Endlich stieg er die Leiter hinunter.

Unbekümmert um die Menge, die ihn mit Fragen bestürmen wollte, eilte er dahin, auch an der kleinen, halb ohnmächtigen Frau vorbei, die sich wieder erhoben hatte und ihm nach wankte. Als man sein rauchgeschwärztes Antlitz und seinen verletzten Arm sah, machte man ihm Platz. Deborah lief unbemerkt hinter ihm her; die Verzweiflung gab ihr Kraft. Sie rief ihn; aber das Getöse ringsum dämpfte ihre Stimme. Er schritt hastig dem nächsten Ausgang zu. Jenseits der Pforte war er für sie verloren. Wieder und wieder rief sie. Dann, überwältigt von dem grauenvollen Anblick der Feuersbrunst und von der Angst, die sie um Ned ausgestanden hatte, stürzte sie zu Boden.

Als Ned Ralston die Pforte erreicht hatte, wandte er sich noch einmal nach dem Flammenmeer zurück, und erblickte zu seinen Füßen eine kleine Frau in staubigem schwarzen Kleide. Er bückte sich und hob ihren Kopf in die Höhe. Der Feuerschein fiel auf ein bleiches Antlitz.

„Deborah!“ rief er. — — Sie hatten sich wiedergefunden. Am andern Tage sprachen die Zeitungen in glühenden Lobesworten von dem Helden, der die Leiter gestützt hatte. „Niemand kannte ihn“, hieß es. „Niemand weiß, wohin er sich gewandt“. Er aber saß neben einer kleinen Frau, deren alterndes Antlitz sich plötzlich verjüngt hatte, und während sich ihre Hände fest umschlossen hielten, durchfluthete sie warm das Bewußtsein, daß sich nach langem Warten ihres Herzens Wunsch erfüllt hatte. So kam Deborah Matthew's Roman doch noch zu einem befriedigenden Abschluß.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.



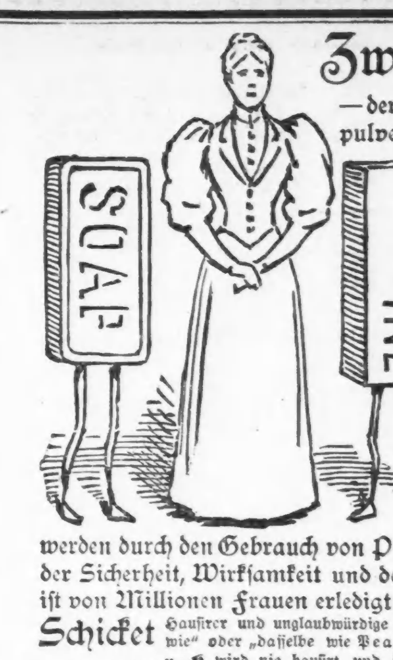
$250,000 werden weggegeben

dieses Jahr in werthvollen Artikeln an Raucher von

Blackwell's Aechtem DURHAM Tabak.

Sie werden einen Coupon in jedem Zwei-Unzen-Beutel und zwei Coupons in jedem Vier-Unzen-Beutel finden. Kaufen Sie einen Beutel, lesen Sie den Coupon und sehen Sie, wie Sie Ihren Antheil bekommen.

Der beste Rauch-Tabak, der gemacht wird.



Zwischen beiden — der Seife und den armseligen Waschpulvern — haben Frauen, die kein Pearline gebrauchten, eine beschwerliche Zeit. Wenn sie eine vollkommenen Zuverlässigkeit sicher sein wollen, müssen sie die schwere Arbeit wählen; wenn sie versuchen die Arbeit zu erleichtern, dann haben sie das Risiko des Schadens zu tragen.

Nun, wieviel besser ist es, die schwere Arbeit und das Risiko, beides loszuwerden durch den Gebrauch von Pearline! Jede Frage betreffs der Sicherheit, Wirksamkeit und der Sparsamkeit von Pearline ist von Millionen Frauen erledigt worden.

Schicket es zurück — Hausirer und unglaubwürdige Grocers werden Euch sagen, „dies ist so gut wie“ oder „dasselbe wie Pearline“. Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch etwas Anderes statt Pearline schicken, seid gerecht, — schickt es zurück. [512]

James Pyle, New York.

Ueber den Gold- und Silbergehalt des Seewassers.

Das Seewasser an der Küste von Neusüdwales wurde von A. Liversidge auf seinen Goldgehalt untersucht und enthielt 0,03 bis 0,06 Gran Gold auf die Tonne, oder etwa 130 bis 160 Tonnen Gold auf die Kubikmeile. Der Goldgehalt des ganzen Ozeans würde danach 100 Mill. Tonnen betragen. Es ist unter jetzigen Verhältnissen nicht möglich, diesen Goldgehalt zu gewinnen, selbst wenn man ihn nur als Nebenprodukt bei der Gewinnung von Kochsalz, Brom, Jod u. s. w. erhielte. Der Gehalt des Meerwassers an Gold ist verschwindend gering gegenüber dem in Seifen und krystallinischen Gesteinen. Liversidge bestimmte den Goldgehalt, indem er mehrere Liter Seewasser mit Zinnchlorür zur Trockne verdampfte, den Rückstand mit Blei einschmolz und den Bleiregulus abtrieb. Silber wurde pro 1 Tonne Seewasser 0,06 bis 0,12 Gr. erhalten.

— Protzenausfahrt.—Parvenu (zur Gattin): „Sarah, was läßt Du Deine Blicke über die Fußgänger schweifen?!“

Ein großer Vortheil.

Ein Mädchen mag eine üppige Gestalt, klassische Gesichtszüge und Zähne wie Perlen haben, aber sie kann nie **schön** sein, wenn sie keinen guten Teint hat. Deshalb wird ihre Begleiterin, selbst wenn sie nur ein einfaches Gesicht, aber den Vortheil einer lilienweißen Haut mit gerade genügend Röthe hat, um dem Gesicht den Ausdruck der lieblichen Frische der Jugend zu verleihen, für stets überstrahlen. Dieser bezaubernde Effekt ist die Folge des Gebrauchs von

GLENN'S Schwefelseife,

welche selbst dem bleichesten Gesicht die Farbe der Frische und Gesundheit verleiht, alle unschönen Ausbrüche der Haut entfernt und dem Teint das besonders bezaubernde Aussehen giebt, das den weiblichen Lieblichkeit im höchsten Grade unzertrennlich ist.

In allen Apotheken zum Verkauf.

Glenn's Seife wird per Post für 30 Cents das Stück verschickt, oder 75 Cents für drei Stücke, von THE CHARLES N. CRITTENTON CO., 115 Fulton Str., New York.

Hill's Haar- und Bartfärbungsmittel, schwarz oder braun, für 50 Cents.

Zuverlässigkeit.

Kein College—keine Studenten.

Zähne frei ausgezogen.

$5 —Volles Gebiß— $5
$8 —Bestes Gebiß— $8

Gute Goldfüllung die Hälfte des gewöhnlichen Preises. Brückenarbeit unsere Spezialität.

—27jährige Erfahrung in Chicago.—

Eine schriftliche Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.

McCHESNEY BROS., Ecke Randolph & Clark Str.

Zähne gezogen frei

jeden Vormittag von 9—10 Uhr.

$2

Vollständiges Gebiß	$2.00
Goldene Zahnkronen	$2.00
Goldfüllung, 50c bis	$1.00
Silberfüllung, 25c bis	.50

National Dental Parlors, 148 State Str.

Offen täglich bis 9 Uhr. Sonntag bis 4 Uhr. Weibliche Bedienung.

Privat-Klinik und Dispensary

23 West 11. Str., New York, N. Y.

Die Aerzte dieser Anstalt (früher Professoren und Hospitalärzte) sind bereit, in kürzester Zeit zu heilen — Erfolg langjähriger Erfahrung — dauernd und gründlich alle frischen oder chronischen Krankheiten beiderlei Geschlechts, Unterleibsleiden, schmerzhafte und unregelmäßige Zustände. Kranke, welche zu Hause behandelt sein wollen, können sich brieflich und schreiben. Keine Ausnahme. Briefliche Consultationen frei, nur Porto beantwortet. Man schreibe in englischer oder deutscher Sprache.

Sehr werthvoll für Frauen.

Nach jahrelangem Kranksein mit einem Musterleiden der schlimmsten Art und von den besten Aerzten als unheilbar betrachtet, habe ich endlich durch ein harmloses häusliches Mittel die Heilung gefunden. Dieses Mittel ist so einfach, daß ich es irgend einer leidenden Frau eine 10tägige Behandlung frei zusende. Man adressire: Mrs. Emily Basset, South Bend, Ind.

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Stricturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Zimmer 23—25. Stunden: 10—12, 1—6, 6—7; Sonntags 10—11.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $5; feine Arbeit zu den niedrigsten Preisen. Goldkronen und Brückenarbeit sind Spezialität. Goldplatten $30.

10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zähneausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben schriftliche Garantie. Goldfüllung 50c aufwärts. Offen Abends und Sonntags. Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.

Kommt und laßt euch frühe Morgens Eure Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. Volles Gebiß $5.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

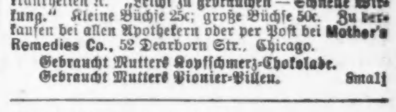
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

(Diese Handelsmarke ist auf jedem Packet.)

Mutters Salbe ist eine Mischung von vegetabilischen Oelen. Sie heilt Katarrh, Kropf, Eczema, Geschwüre, Hämorrhoiden, Salzfluß, Brandwunden, Verletzungen, Schnitte, Pickel. Kleine Büchse 25c, große Büchse 50c. Zu beziehen durch Apotheker oder per Post bei Mother's Remedies Co., 52 Dearborn Str., Chicago.

Gebraucht Mutters Kopfschmerz-Chokolade. Gebraucht Mutters Pionier-Pillen.



Brüche.

Meine Bruchbänder sind neu und von den besten. Heilung erfolgt in den schlimmsten Fällen. Ferner Nabelbrüche. Alle Sorten Leibbinden für schwache Adern und geschwollene Beine. Bruchbänder für Kinder und Erwachsene. Sowie alle Sachen die zum Gebrauch für Krankenzimmer gehören.

Dr. ROBERT WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str., Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Achtet auf Eure Kinder.

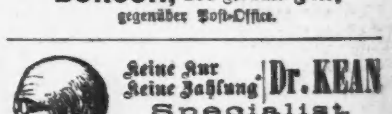
Madsen's Institute, Schillergebäude, 9. Stock.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung wo wir nicht heilen. Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß, Syphilis, Tripper, Stricturen, verlorene Manneskraft, Nachtliche Ergüsse, Haut-Krankheiten oder irgend welche Art geheimer Krankheiten. Wir haben eine sichere Heilung. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags 10 bis 12. Medizin frei bei der Apotheke. Conrad's deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

RUPTURE

Bruch bei Männern, Frauen und Kindern schmerzlos in 30 Tagen geheilt durch die Fidelity Methode. Keine Bezahlung bis geheilt. 11,000 Heilungen in 5 Jahren. Franklin H. Bean, M. D., 167 Dearborn Str., Chicago.



Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern umsonst. Konsultirt uns bevor Ihr Eure Augen verderbt.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Keine Kur, Keine Zahlung. Dr. KEAN Spezialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str., Chicago.

DR. P. EHLERS, 108 Wells Str., nahe Ohio Str.

Sprechstunden: 8—10, 12—2 und 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2. Spezialist für Geschlechts-Krankheiten, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten.

WATRY — **N. WATRY,** 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung von passenden Gläsern frei.

Bruchbänder zu billigsten Preisen. 123 Clark Str., Ecke Madison.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

State und Washington Str.

Freitag ist Festtag

und das Fest ist immer gut. So sagen die Leute, die sich angewöhnt haben, Freitag nach unserm Basement zu kommen auf der Suche nach echten Bargains. Ihr Suchen geht selten weiter als hier, denn hier ist es, wo die schönsten Früchte auf dem Bargain-Baum wachsen.

In unserem Basement.

Basement-Mäntel.

Für einen Tag nur, morgen (Freitag), verkaufen wir in unserem Basement Mäntel-Departement schwarze ganzwollene Beaver Double Capes, full sweep, beides Capes und Kragen hübsch getrimmt mit schwarzem Braid und Upper Cape und Kragen eingefaßt mit Electric Seal Pelz, ganz neue Herbst-Stoffe, der Preis sollte $4.50 sein, für Freitag nur 1.98

Schwarze Beaver Jackets, neueste Aermel und Rücken, Shield Front, zugeknöpft bis zum Hals, neuester Kragen, weite self-facing, reg. $5 Jacket, für Freitag nur zu 2.98

Schwarze Kersey Double Capes, gute Längen und sehr full sweep, feiner Stoff, eingelegter Sammet-Kragen, ein $6.50 Cape, für Freitag nur zu 3.98

Moderne, schwer gekräuselte, schwarze Boucle Jackets — mit Franklin Front, hoch am Hals zu knöpfen, self-faced, eingelegter Sammet-Kragen, der richtige Preis ist $6.95 — nur für Freitag zu 4.98

Hübsche schwarze Boucle-Jackets, neuester Schnitt und Mode, beste Männerschneider-Arbeit, bestes Material und durchwegs mit schwarzem Satin gefüttert $6.95

Unsere Welt-Bieter — Ein $7.50 schwarzes Kersey-Jacket, durchwegs mit schwarzem Satin gefüttert, genau wie Abbildung, ebenso in andern gleichguten Facons, strapped Box Front, schöner Tailor-finish, des Fabrikanten Rechnung an diesen Jackets ist folgende:

2½ Yard Kersey zu $1.50 die Yard	$3.75
Futter, Knöpfe, Findings, ꝛc.	$1.75
Machen, Zuschneiden und Krumpen	$2.00
	$7.50

Wir fordern alle Konkurrenz heraus, dieses Jacket für $10.00 zu verkaufen, unser Preis ist $7.50

Basement Leinen.

500 Rester, die alle auf dem Bargain-Tisch am Fuß der Basement-Treppe ausgelegt werden. Eingeschlossen sind feine vollgebleichte Doppel-Satin Tafel-Leinen, extraschwere Doppel-Satin Cream Tafel-Leinen, und die besten importirten schottischen und deutschen turkeyrothen und fancy Tafel-Damaste, alle haben zu Preisen zu gehen, die bei Jedermann Erstaunen erregen werden: ebenso wird eine Partie gefranster Tischdecken, die beschmutzt wurden, auf demselben Ladentisch ausgelegt sein zu 49c

Beste Twilled Toiletten Handtuchstoffe in braun oder rein weiß, mit echten Kanten, die Yard nur 4c

Extra Qualität karrirtes Glas Handtuchzeug, 18 Zoll breit, in blau oder roth karrirt, ganz rein Leinen, bei diesem Verkauf die 10c Qualität nur 7c

1000 Handtücher, etliche Auswahl-Waaren in dieser Partie, werden Freitag verkft. 5c u. 7c

25c gesäumte Huck Handtücher, 24x41 Zoll, werden Freitag verkauft zu 15c

Kleiderstoffe-Bargains.

Ganzwolle Kleiderstoffe, schwarze und farbige Serges, diagonaler und einfacher Cardinal, braune, grüne und farbige Neuheiten, ein großer Bargain, für Freitag 25c

Ganzwollene Cheviot-Mixturen, gemusterte Brilliantine und schwarze Henrietta, schwere Serges und schottische Mixturen, werth bis zu 65c, Freitag 39c

52-zöllige ganzwollene farbige Suiting und navyblaue Serge, gewöhnliche 85c Qualität, Freitag 50c

40zöllige fancy Mohair-Kleiderstoffe, elegante Silk-Finish Zeichnungen, Freitag .. 23c

Eine Anzahl von ganzwollene Plaids, unzählige Sorten, Freitag 49c

Bettdecken.

100 weiße besäumte Bettdecken zu 34c

75 weiße Bettdecken, Marseilles Muster 79c

Band-Bargains.

500 Stücke ausgewählte ganzseidene Bänder, in schillernder Taffeta, Moire Taffeta, glatte Taffeta und Taffeta Plaids, in all den neuen Farben — wirklicher Werth 35c die Yd., 3 und 3½ Zoll breit, für 15c und 19c

1000 Stücke ganzseidene schwarze Gros Grain — Nr. 7, 9, 12, 16 und 22 für, per Yard 5c

Nr. 30 und 40 für, per Yard 10c
— weniger als ½ des gewöhnlichen Preises.

Tausende von Stücken ganzseidene Bänder, gangbare Farben, zu, per Yard 5c

Kleider-Futter.

25c Sicilian Fancy Streifen Taffeta — Freitag 12½c

18c Qualität 36-zöll. echt schwarzer Taffeta 9c

Bester, extra schwerer Canvas, 25c Sorte 15c

18c Double-Faced Silesias, Freitag 10c

24zölliges echtes Herringbone Hair Cloth, werth 60c 35c

Prachtvolle Unterzeug-Bargains.

Mädchen-Unterzeug — 50 Dutzend Mädchen-Vests, sehr fein gerippter weißer Cashmere, hoher Hals, kurze Aermel, Größen 26, 28, 30. Dies sind $1.50 Waaren 25c

Eine Partie Kinder-Vests und Beinkleider in Naturwolle, angebrochene Größen, keines weniger wie 50c werth 15c

Wir haben vier verschiedene Sorten in Herren-Unterkleidern für Freitag ausgelegt, besonders naturwollene, zweireihige, mit Fließ gefütterte, Kamelshaar- und gerippte Balbriggan-Unterhemden und Unterhosen, stets zusammen passend. Kein Stück ist billiger als 50c, sondern oft $1 werth. Am Freitag ist der Preis 29c

Unterleibchen und Hosen für Damen — eine werthvolle Partie aus dem Department im Haupt-Floor. Nichts ist unter $1 werth. Freitag Auswahl zu 49c

KEMPF & LOWITZ,

General-Agentur,

84 La Salle Str.

verkaufen die billigsten

Schiffskarten.

Dreimal wöchentlich Geldsendungen per

Deutsche Reichspost.

Wir wechseln zu gutem Kurse

Amerikanisches Geld

in kleinen und großen Beträgen gegen

Deutsches Gold

um. Auch anderes ausländisches Geld ge- und verkauft.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

Vollmachten gesetzlich ausgefertigt.
Erbschaften eingezogen.
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.

Oeffentliches Notariat.

Testamente, Rechts- und Militärsachen, Ausfertigung aller in Europa erforderlichen Urkunden in Erbschafts-, Gerichts- und Prozeßsachen.

Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent,

84 LA SALLE STR.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.

sind umgezogen nach

167 und 169 FIFTH AVE.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddsbw

Geld

zu verleihen in Summen von $300 und aufwärts auf erste Hypotheken in Chicago Grundeigenthum.

Erste feinste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 5a msalf

J. F. W. BRUENING,

36 N. Clark Str., Zimmer 2—3, und
472 Cleveland Ave., nahe Lincoln Ave.

Oefen...

über die geflucht wird,

Sind nicht die Art, ein Geschäft mit aufzubauen. Wir haben eines der größten Oefen- und Möbel-Geschäfte nicht dadurch aufgebaut, daß wir unsere Kunden hintergehen. Die Lehre ist einfach: Kauft hier; werdet nicht hitzig und haltet Euch warm.

Dieser Self Feeding Ofen mit hübscher Figur auf dem Deckel, Duplex Rost, ein perfekter Heizofen, werth $12, nur

$9.60

Sie würden auf $12.00 bis $14.00 rathen.

L. FISH FURNITURE CO.

1901—1911 State Str.
3011—3015 State Str.
219—221 E. North Avenue.

Wisconsins Farmland!

Große Zuckerfabrik! Niedrige Preise, kleine langjährige Ratenzahlungen.

Lumber frei!

Wozu 4 bis 8 Dollar Rent per Acker Land zu zahlen, wenn die gefertigte Landcompanie Jedermann unter den günstigsten Bedingungen, **eine eigene Farm, eigene Heimstätte** bietet, angrenzend an der Stadt Neilsville, Clark County, Wis., woselbst allerlei Engros- und Detail-Geschäfte, Banken, 14 Fabriken, Schulen und Kirchen, Hotels und Theater sind. Das Farmland mit ausgezeichnetem Grund und Boden, allseitig reich bewässert, gesundes Clima, mehrere Eisenbahnen, gute Straßen und Wege, bedeutende Käse- und Butter-Fabriken, allseitig sehr reich von Deutschen angesiedelt, hat die Vortheile der großen Zuckerfabrik vor sich, sowie die anerkannt guten Preise für alle Produkte, die der Farmer erzielt, weil der Weltmarkt durch die Eisenbahnen nach allen großen Weltstädten offen dasteht, und offeriren wir Farmen mit nur gutem Boden von **$4.00 bis $10.00** den Acker, gewähren kleine langjährige Ratenzahlungen, übermitteln prompt Contracts-Papiere, und geben nach geschehener Einzahlung freies Lumber, und bitten, Anfragen, oder für Mappen, Carts, illustrirte Bücher, die wir kostenfrei zusenden, zu schreiben an:

The A. B. Adams Land Comp.,

Zimmer 6 und 8,
Nr. 163 E. Randolph Str., Ecke La Salle,
Chicago, Ill. 24sp,bsb,1m

Der britische Seemann.

Liverpooler Rheder machen wiederum darauf aufmerksam, wie sehr es mit dem britischen Seemannsstande bergab geht. Nach Brasseys „Naval Annual" dienen auf der britischen Kauffahrteiflotte 235,000 Personen. Davon sind nur 55,000 britischer Abkunft. 180,000 sind Skandinavier, Dänen, Deutsche, Russen, Finnen und Orientalen. „Der Tag ist gar nicht mehr ferne, wo unsere gesammte Kauffahrteiflotte mit Ausländern bemannt sein wird." Nach den altenglischen Navigationsgesetzen durfte sich nur ein ausländischer Seemann auf einem britischen Schiffe befinden. Es ist schwer, die jetzigen Verhältnisse zu ändern. Britische Rheder, wie Kapitäne werfen dem englischen Matrosen nicht mit Unrecht seine ewige Mürrköpfigkeit vor. Er ist nie zufriedenzustellen.

Glückliches Land.

Ein glückliches Land für junge Damen ist in der Nähe von Paris entdeckt worden. In der 10,000 Einwohner zählenden Stadt Maisons-Alofrt hatten am Sonntag, den 27. Sept., die Mädchen über 21 Jahre die Rosenjungfrau zu wählen. Es fanden sich deren nur 31, wovon die jüngste wenige Tage vorher das vorgeschriebene Alter erreicht hatte, während die älteste 43 Sommer zählte. Alle anderen Frauen über 21 Jahre sind verheirathet. Es waren zwei Abstimmungen nothwendig, um unter den acht Bewerberinnen die richtige Rosenjungfrau herauszuwählen. Diese, eine 22jährige hübsche Wäscherin, vergoß Freudenthränen. Der der Jungfrau zugetheilte Preis beträgt 500 Franken.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die Wollwaaren-Industrie.

Wie Herr William McKinley den schafzüchtenden Farmern von Ohio weiszumachen sucht, daß die Ablösung der Wollzölle die gedrückte Lage des Wollmarktes verursachte, so suchen im Osten, in Massachusetts, Connecticut, New York u. s. w., überall wo sich eine starke Wollwaarenindustrie befindet, seine Anhänger die Arbeiter zu dem Glauben zu bekehren, daß der jetzige schlechte Geschäftsgang in der Wollwaarenindustrie zum großen Theile, wenn nicht einzig und allein, auf die Herabsetzung der Zölle auf fertige Wollfabrikate zurückzuführen sei. Die Hochzöllner behaupten, die Lage der Wollwaarenindustrie sei nie zuvor so schlimm gewesen, wie jetzt, und das neue Zollgesetz habe durch die Ablösung der Wollzölle und die Herabsetzung der Zölle auf Wollen-Fabrikate die Wollzüchter und die Wollwaarenfabrikanten geschädigt, ohne—außer den Ausländern—Jemandem genützt zu haben. Die Wollwaaren seien hierzulande weder **billiger** noch **besser** geworden.

Man sollte meinen, die Braven würden sich scheuen, Behauptungen aufzustellen, die sich so leicht widerlegen lassen.

Was den ersten Punkt anbetrifft, so läßt sich aus schutzzöllnerischen Zeitungen und den Fachblättern nachweisen, daß sich die Wollwaaren-Industrie unter dem Wilson-Gorman-Gesetz bis zum Dezember letzten Jahres in durchaus befriedigender und für Viele, die ehrlich einen schädigenden Einfluß erwartet hatten, überraschender Weise entwickelte; erst die Silberbewegung mit ihrem Gefolge von Kreditbeschränkung, Geldknappheit und stark verringerter Thätigkeit in **allen** Geschäftszweigen legte sich auch auf diese Blüthe wie zerstörender Mehlthau. Aus denselben Hochzoll- und Fachblättern kann man aber auch ersehen, daß die Wollenwaaren-Industrie in den mit hohem Schutzzoll gesegneten Jahren 1888 und 1889 eine schwere Zeit durchmachen mußte, und wenn man die Zahl der Banterotte als Maßstab gelten lassen will, noch schlimmer dran war als jetzt. Jeder Fabrikant und Großhändler von Wollwaaren wird, wenn er ehrlich ist, zugeben müssen, daß in jenen Jahren von Gewinnsten in der Woll-Industrie nicht die Rede war.

General William F. Draper ein republikanisches Kongreßmitglied, sagte jüngst in einer Rede in Boston, die amerikanischen Fabrikanten hätten sich infolge der „gewaltigen" Einfuhr billiger und minderwerthiger Waaren gezwungen gesehen, gleichfalls minderwerthige Waare herzustellen und viel „Shoddy" und importirte Lumpen zu verarbeiten. Das gerade Gegentheil ist wahr, und selbst republikanische Fabrikanten haben nicht gezögert, sich dahin auszusprechen. Einer der größten Wollwaarenhändler in Boston erklärt, daß er seit Jahresfrist wollene Unterkleider ohne jede Zugabe von „Shoddy" oder Lumpenwolle verkaufen kann, was früher **nicht** der Fall war und verschiedene der größten Wollwaarenfabrikanten versichern, daß sie heute **nur** reine Neuwolle verarbeiten, während sie früher **viel** Shoddy oder Lumpenwolle benutzen mußten, um den Mitbewerb aushalten zu können. Man wird diesen Versicherungen der Fabrikanten und Händler um so eher glauben können, als es ja nur natürlich ist, daß bei billigeren Preisen mehr gute Neuwolle verarbeitet wird.

Derselbe General Draper erklärte auch, im Kleinverkauf seien wollene Kleidungsstücke nicht merklich billiger geworden. Er wenigstens habe keinen Unterschied gegen früher bemerkt. „Vielleicht hat", setzte er hinzu, „mein Schneider und der Tuchhändler an jedem Anzug etwas mehr verdient, aber das wird wieder aufgehoben durch die geringere Anzahl von Anzügen, die sie machten und verkauften." Nun, darüber braucht wohl nicht viel gesagt zu werden. Wenn der fashionable Schneider General Drapers auch vielleicht nicht mit seinen Preisen herunterging, so kann sich doch Jeder leicht selbst davon überzeugen, daß fertiggemachte Kleidungsstücke heute weit billiger sind, als zu Zeiten des McKinley'schen Hochzolls—**billiger** und **besser**.

* * *

Die besten Kenner des Wollwaarengeschäfts behaupten, die Ver. Staaten können kühnlich in den Wettbewerb mit der ganzen Welt eintreten und als **Sieger** hervorgehen, wenn dem Geschäft nicht künstliche Berge in den Weg gebaut werden, denn hierzulande ist nicht nur die **Wolle**, sondern auch der **Arbeitslohn** in der Wollwaaren-Industrie **billiger** als im Auslande.

Die Zölle wurden von den Republikanern auferlegt zum Schutze der Schafe und der „amerikanischen Löhne". Trotz der bis vor zwei Jahren giltigen hohen Wollzölle ging die Zahl der Schafe hierzulande aber zurück, und heute hat England, dessen Schafzucht seit fünfzig Jahren durch keine Wollzölle geschützt wurde, um 75 Prozent mehr Schafe als die Ver. Staaten, und Wolle steht dort **höher** im Preise, als hier, so daß amerikanische Wolle nach England **ausgeführt** werden kann. Die Zölle auf Woll**fabrikate** sollen die amerikanischen Arbeitslöhne „schützen", es ist aber nachweisbare Thatsache, daß die hiesigen Arbeitslöhne im Verhältniß zur Produktion **niedriger** sind, als die englischen. Der Durchschnittslohn in unseren Wollenwaarenfabriken stellt sich auf weniger als $1 den Tag; das ist mehr als in England. Zieht man aber die **Arbeitsleistung** in Betracht—die Anzahl der Stühle, die eine Arbeiterin zu bedienen hat, die Breite des Gewebes und andere Einzelheiten—dann findet man, daß die Arbeitskosten der Waaren hierzulande geringer sind, als in England. Die hohen amerikanischen Löhne, von denen so viel Redens gemacht wird, sind überhaupt nur in **unbeschützten** Industrien zu finden, die **niedrigsten** Löhne werden in den „**beschützten**" Industrien gezahlt.

Es kann nicht bezweifelt werden und ist auch leicht verständlich, daß Leute, die in der Zollfrage nicht so recht sattelfest waren, durch das Zusammentreffen der schlechten Geschäftszeiten mit dem Inkrafttreten des neuen Zollgesetzes sozusagen kopfscheu gemacht wurden und geneigt sind, dem Zollgesetz wenigstens einen Theil der Schuld an dem Darniederliegen unserer Industrien beizumessen; man darf aber erwarten, daß die Zollfrage bald nach McKinleys Erwählung wieder in den Vordergrund treten wird, und daß die knieschwach Gewordenen dann ihren Irrthum einsehen werden, denn eine sachliche Erörterung der Frage, an Hand der sichtbaren Wirkungen, muß dem Hochzollgedanken verderblich werden. —

Das Wesen der Koralleninseln.

Die Werke der lebenden Korallenthiere, die gleich unzähligen Millionen kleiner Architekten Tag und Nacht, Jahr aus, Jahr ein beschäftigt sind, Kalkatome abzuscheiden und in Hunderttausenden von Jahren zu Bauten zusammenzulegen, lassen an riesiger Größe alles Gebilde von Menschenhand weit hinter sich. Früher glaubte man, daß diese Bauten von den Riffe bildenden Steinkorallen aus den größten Tiefen des Ozeans gleichsam wie eine senkrechte Mauer in die Höhe geführt würden, allein die Beobachtung ergab, daß die Thiere in größeren Tiefen als 27 Meter bis 35 Meter nicht mehr zu leben vermögen, und es blieb eine offene Frage, wie die bis in Tiefen von 1100 Meter hinabreichenden mächtigen Korallfelsmauern oder wie die im offenen Ozean fern von jeder Küste gelegenen Atolls entstehen konnten. Im Jahre 1837 glaubte Charles Darwin auf seiner Weltumsegelung mit Fitzroy nach genauer Untersuchung der Cocos-Inseln im Südwesten der Sundastraße den Schlüssel auch für dieses Räthsel gefunden zu haben; die von ihm aufgestellte Hypothese ging im wesentlichen dahin, daß alle echten Korallen-Inseln auf der Flur eines versunkenen Landes emporgewachsen seien. In der Folge wurde diese Annahme jedoch von hervorragenden Forschern wiederholt bestritten; die Ansichten über die Bildung der Korallen-Inseln blieben getheilt, und im Mai 1881 schrieb Darwin selbst an Alexander Agassiz: „Ich wünschte, daß ein reicher Millionär es unternähme, in einigen der pazifischen oder indischen Atolls (Atoll=Koralleninsel) Bohrungen anzustellen, und Bohrkerne aus Tiefen von 150 oder 180 Meter uns verschaffte." An Stelle des ersehnten Millionärs nahmen die Britische Naturforscher-Versammlung und die Royal Society in Gemeinschaft mit der Regierung von Neusüdwales den Gedanken Darwins auf, und nach mehrjährigen Vorbereitungen soll jetzt in allernächster Zeit auf dem Kanonenboot „Penguin" eine Forschungs-Expedition nach dem Korallen-Atoll Funafuti aufbrechen. Dieser Atoll gehört zu der 1819 von Kapitän Peyter entdeckten Ellice-Gruppe, nördlich von den Fidschi-Inseln. An der Spitze des Unternehmens steht der Dubliner Geologe Prof. W. J. Sollas; ihm haben sich der Biologe Stanley Gardiner und Mr. Hedley vom australischen Museum angeschlossen. Die Bohrungen, welche mit den Diamantbohrern leicht auszuführen sind, sollen bis 300 Meter und tiefer gehen, und die Bohrkerne werden einen Durchmesser von 12 Zentimeter und eine Länge von 30 bis 90 Zentimeter haben. Die Arbeiten sollen ohne jede vorgefaßte Ansicht ausgeführt werden, und man darf erwarten, daß sie zu einer begründeten Erklärung der merkwürdigen Bildungen führen.

Passionsspiele in Frankreich.

Der Erfolg, den die Passionsspiele in Deutschland, in der Schweiz und neuestens auch im deutschen Böhmerwald aufzuweisen haben, hat den französischen Klerus ermuthigt, einen Versuch mit der Aufführung von geistlichen Stücken zu machen. So wird seit Kurzem in Menil-en-Xaintois im Vogesen-Departement auf einer kleinen Bühne ein religiös-historisches Drama dargestellt, welches das Leben und die Thaten der Jungfrau von Orleans verherrlicht. Die Vorstellungen, die besonders bei der royalistischen Partei materielle und moralische Förderung finden, üben auf die Bevölkerung, namentlich der umliegenden Ortschaften, eine große Anziehungskraft aus. Wie nun aus dem bretonischen Städtchen Roscoff gemeldet wird, trägt sich der dortige Pfarrer mit dem Plan, ein Theater für Passionsschauspiele zu errichten. Dieser Plan, der auch hier die thatkräftigste Unterstützung der Royalisten erfährt, hat unter den Bauern großen Anklang gefunden, und schon im nächsten Frühjahr soll mit den Vorstellungen begonnen werden. Das Passionsdrama des Pfarrers von Roscoff stammt aus dem Jahre 1402, wo es zum ersten Mal in einem Pariser Hospital von der Passionsbruderschaft aufgeführt wurde.

— Feine Unterscheidung. — Reisender: „Die Firma wurde mir als feines Haus empfohlen und ist kreditwürdig." — Prinzipal: „Drücken Sie sich deutlicher aus; sind die Leute fein oder fain?"

— Ein vorsorglicher Vater. — Der Hausirer Itzig Fleckeles hat seinen Sohn mit großen Opfern die ärztliche Wissenschaft studieren lassen. In vier Wochen soll derselbe von der Universität zurückkommen und sich in seinem Heimathsdorfe niederlassen. Schon jetzt fragt Fleckeles in seinem Kundenkreis, wenn ihm auf seine Frage nach alten Kleidern eine verneinende Antwort zu Teil wird, regelmäßig: „Auch nix krank, meine Herrschaften?"

85c beschmutzte Bettdecken,	35c
17c H. S. Huck Handtücher,	8c
10c Tennis Flanelle,	3½c
10c Pillow Cases,	4½c
65c Eiderdaun,	19c
10c Shaker-Flanelle,	3½c
3-6 Jap. Rugs,	90c
50c Ingrain-Carpets,	35c
$1¼ Flanellette Gowns,	39c
75c gestrickte Unterröcke	25c
85c Kinder-Nachtkleider,	48c
$1 Glace-Handschuhe,	45c

SCHLESINGER AND MAYER

State, Madison—durch bis Wabash Ave.—7 Laden-Eingänge.
Union Loop Station.

85c Kleiderstoff-Rester,	18c
75c Taffeta Seide,	25c
12½c Futter-Rester,	4c
25c Sateen,	7½c
$2 Henderson Korsets,	79c
$2½ Frauen-Schuhe,	$1.45
$8 Capes für Frauen	$5
$6 Jackets für Frauen	$3.98
$2½ Knaben-Anzüge	$1¾
25c Spitzen Tiedies,	5c
25c Taschentücher,	5c
10c Cotton Bats,	3c

Herabgesetzte Preise.

Niedrigste Preise für werthvolle Waaren, aus verschiedenen Lagern zusammengestellt, um diesen Freitag zu einem Tage zu machen, an welchem keine Konkurrenz mitsprechen kann.

In Chicagos größtem, hellstem, aufgewecktestem, und stets billigstem

TRADE MARK REGISTERED **BASEMENT STORE**

$8 Plüsch-Capes für Damen, $5.

zu $5— Ausg. Partie von Plüsch-Capes für Damen, gefüttert mit Satin u. eingefaßt mit Thibet Pelz, Freitag $5

$6 Damen-Jackets, $3.98.

zu $1.98— Doppeltuch Capes für Damen, geschmackvoll garnirt mit Pelz und Braid, werth $3 u. $4, Freitag zu $1.98.

zu $3.98—Moderne ganzwollene schwarze Tuch-Jackets, gut gemacht, gut gefüttert, werth $5 und $6, Freitag zu $3.98.

25c Kinder-Corded-Waists, 10c.

zu 10c — 25c Corded Waists für Kinder, alle Größen.

zu 39c—Große Partie von feine 75c, $1 und $1½ Proben-Korsets für Damen, weiß, drap und schwarz, Freitag zu 39c.

zu 79c—Echtes Henderson Korset, Proben und Fabrik-Ausschuß von $1½ $2 und $2½ Korsets, Freitag zu 79c.

Skirts, Sacques, Waists.

zu 29c — Band-besetzte Dreß Waists für Damen, werth 98c.

zu 98c — $1½ und $2 Hauskleider für Damen.

zu $2.98 — Scotch Shawl Wrappers, alle die Clan Plaids, m. gefransten Shawl Capes.

zu 98c — $2½ fancy Taffeta Umbrella Skirts für Frauen, corded Ruffles.

zu 59c—$1½ Flanell Promenaden-Röcke—mit Braid garnirt.

zu 37½c—98c Tennis Flanell Dressing-Sacques für Damen, mit großem Matrosen-Kragen.

zu 25c—75c Flanellette und fancy gestrickte Unterröcke für Damen, mit gezackten Kanten.

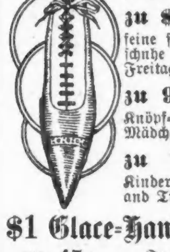
$1¼ Flannelette Gowns, 39c.

zu 39c — Fancy Flannelette $1½ Nacht-Gowns für Damen, volle Größen.

zu 48c—gebleichte 85c Canton Flanell-Nacht-Beinkleider für Kinder, alle Größen.

zu 39c — 75c fancy Flanellette Doppel-Gowns für Babies.

$2½ Frauen-Schuhe, $1.49.



Der einzige Laden, der was er sagt auch meint, ein neues Paar Schuhe für jedes Paar, das schlecht ist.

zu $1.49 — 1,000 Paar $2½ feine schwarze Knöpf- oder Schnürschuhe für Frauen, schwere Sohlen, Freitag zu $1.49.

zu 90c — 1,000 Paar $1½ Knöpf- oder Schnür-Schulschuhe für Mädchen, Freitag zu 90c.

zu 70c — 500 Paar $1½ Kinder-Schuhe, die echte Sorte „Tough and Trusty" (registrirt), zu 70c.

$1 Glace-Handschuhe—45c.

zu 45c. — Freitag spezielles Bargain-Assortiment von $1 und $1¼ Qualität 4- und 5knöpfiger Glace-Handschuhe, frische und neue Waare. — Alle die modernen Herbst-Schattirungen und gebrochenen Partien von im Preise hochstehenden Glace-Handschuhen sind für den Freitag auf 45c herabgezeichnet.

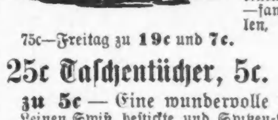
Leinene Spitzen (Handarbeit)

zu 21c das Dutzend Yards. — 500 Stücke ächt leinene Spitzen (Handarbeit), die sonst 5c und 8c per Yard kosten würden, werden am Freitag im Basement das Dutzend Yards zu 21c offerirt.

25c Spitzen-Tidies—5c.

zu 5c. — Noch eine Partie ächter orientalischer Spitzen-Tidies — Cream-Spitzen-Tidies — Irish Point-Spitzen-Tidies — werth bis zu 25c — am Freitag nur 5c.

50c plattirte Gürteln, 7c,



zu 7c — 5 Gros moderne ganzseidene Plaid und Corduroy Gürtel, in Farben passend zu irgend einem Kleid od. Waist — fancy platt. Schnallen, Werte bis zu 75c—Freitag zu 19c und 7c.

25c Taschentücher, 5c.

zu 5c — Eine wundervolle Partie Irish Leinen Swiß bestickte und Spitzen-Kanten Taschentücher für Herren und Damen, einige beschmutzt und zerknittert, einige mit leichten Fehlern, werth bis 25c, Freitag zu 5c und 3c.

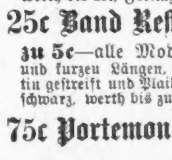
25c Stickerei Rester, 5c.

zu 5c—Eine große Partie nützliche Rester-Längen, 2 bis 4 Yds., vom Hauptfloor-Departement — Hamburg, Swiß, Nainsook Edging u. Flouncings, werth bis 25c, Freitag zu 5c.

25c Band Rester, 5c.

zu 5c—alle Moden u. Sorten von Rester und kurzen Längen, Taffeta, Persian, Moire, Satin gestreift und Plaids, und eine große Anzahl in schwarz, werth bis zu 40c, Freitag zu 10c und 5c.

75c Portemonnaies, 25c.



zu 25c—Spezial Partie für Freitag von Combinations Bücher mit Schloß und Portemonnaies in Grain Seal, Morocco, Kalb- u. fancy Leder, gut gemacht, einige haben montirte Ecken, werth bis zu 75c—Freitag zu 25c.

$3½ Knaben-Anzüge, $1¾.

zu $1¾—Doppeltbrüstige Anzüge für Knaben, Größe 6 bis 14, gemacht von sich gut tragenden Qualitäten von schwarzen, blauen und fancyfarbigen Cheviots, gut gemacht, passen gut und die Preise sind recht, wirklicher Werth $3½—Freitag genau der halbe Preis, $1¾.

zu $1½—Reefers für Kinder—Größen: 3 bis 8, in blauen Chinchillas, nicht ganz aus Wolle, aber unbedingt echte Farben, gemacht mit breitem Matrosenkragen, besetzt oder unbesetzt, Kaltwetter-Preis $3½, Freitag gerade die Hälfte, $1¾.

Japanesische Rug Bargains.

Die verbesserten Anilin rein gefärbten Jap Rugs, speziell für S. & M. gemacht, gar nicht wie die gewöhnlichen Sorten.

3x6 Jap Rugs,	90c
6x9 Jap Rugs,	$3
7½x10½ Jap Rugs	$4½
9x12 Jap Rug,	$5½

50c Ingrain Carpets, 35c.

Alle die einzelnen Stücke von 50c Ingrain Carpets zu 35c
Alle einzelnen Stücke von 65c Ingrain-Carpets, 45c
Alle einzelnen Stücke von 90c Tapestry-Carpets, 65c
Alle einzelnen Stücke von $1¼ Body Brussels und Sammet-Carpets zu 85c

75c Kleiderstoff Rester, 18c.

zu 18c—Rester von neuen $1½, $1, 85c und 75c Herbst Kleiderstoffen, Fancy und einfache Effekte, Checks, Boucles, Bourettes, Crepons, schott. Suitings, Cheviots, Serges, franz. Plaids, Poplin Plaids, Mohairs, engl. Suitings, zu 38c, 25c und 18c.

75c schwarze Kleider Rester, 25c

zu 25c — Von dem Haupt-Kleiderstoff-Laden—Rester von schwarzen Mohairs, Sicilians, Boucles, Armures, Satin Finish Brokades, Serges, gemusterten Mohairs, schwarze Stoffe werth $1, 85c, 75c und 50c, zu 38c und 25c.

85c seidegemischte Plaids, 25c.

zu 25c—Große Auswahl von neuen Herbst-Plaids, kleine und große Entwürfe, hübsche helle Farben, für Waists und Kinder-Kleider, 50c in anderen Läden, hier zu 25c.

75c Taffeta-Seidenstoffe, 25c.

zu 25c — Vollständig neues Assortiment frischer japanesischer Taffeta-Seidenstoffe—in Checks, Streifen, Brocades und den neuen erleuchteten Plaids — ein übergroßes Lager eines Importeurs von $1 und 75c Seidenstoffen — Spezial für Freitag zu 38c und 25c.

Futterstoff-Rester, 9c und 4c.

zu 7½c—Fancy 25c Satine mit schwarzem Rücken, Rester bis zu 10 Yards, zu 7½c.
zu 7c—Beste 15c Qualität schwarze Canvas Kleider-Facing.
zu 12½c—Extra weite rauschende Moreens, 30c Qualität.
zu 4c—Rester von Haartuch, Canvas Scrim, Percaline, Satine, Cambric u. s. w., angehäuft vom Haupt-Futterstoff-Departement, werth bis 25c und 30c, Freitag zu 9c und 4c.
zu 3½c—Yard weites schwarzes seidenappretirtes Moire Taffeta zu 8c und das schmalere 10c Taffeta zu 3½c.

17c H. S. Huck-Handtücher 8c.

100 Dutzend 17c hohlgesäumte Huck-Handtücher zu	8c
50 Dutz. ganzleinene gefranste Napkins zu	2c
20 Stücke ganzleinene Barnsley Craih	7½c
15 Stücke 25c türkisch-rother Damast	12½c
20 Stücke 75c Barnsley Leinen-Damast	39c
200 Dutz. silbergebleichte $1¾ Napkins, per Dutzend zu	99c
250 Dutzend silbergebleichte $2½ Qualität Dinner-Napkins, per Dutzend zu	$1.29
75c fancy leinene Tisch- und Dresser-Scarfs und Tray Cloths	25c

$4½ beschmutzte Blankets, $2.68

zu 89c — Weiße und graue $1½ Blankets, beschmutzt, Freitag zu 89c.

zu $1.48 — Weiße und graue Blankets, extra schwer, fancy Borden, $2 Qualität, beschmutzt, Freitag zu $1.48.

zu $2.68—Weiße Blankets, Californische Wolle, ausgezeichnete Qualität, etwas zerknittert, schwer, warm, volle 11-4 Größe, werth $4½, Freitag zu $2.68.

85c beschmutzte Bettdecken, 35c

zu 35c—Beschmutzte 85c Bettdecken von Marseilles, Satin Crochet und fancy Decken.
$5 Decken zu $2.48 — $1½ Decken zu 89c
$4 Decken zu $1.98 — $1¼ Decken zu 69c
$3 Decken zu $1.69

10c Bettkissen-Bezüge—4½c.

60c gebleichte Betttücher, 2¼x2½, zu 35c.
50c gebleichte Betttücher zu 24c.
16c gebleichte Kopfkissen-Bezüge, 45x33, zu 9c.

15c Wrapper-Flanelle, 7c.

zu 7c—Fabrikenden 15c Qualität Fleece Back Wrapper Flanell, 2 bis 10 Yards lang, sehr ausgewählte Zeichnungen.

50c Eiderdows, 19c.

zu 19c — Rester und beschmutzte Enden von einfachen und fancy ganzwollenen Eiderdowns, werth 50c die Yard.

12½c Muslin-Rester, 4½c.

zu 4½c — Rester und beschmutzte Enden von Yard breitem gebleichten Muslin, Cambric, Fruit of the Loom, Lonsdale und Masonville, werth bis 12½c.

12½c Indigo Penang, 5c.

zu 5c — Beste Qualität 32-zöll. indigoblauer Kleider Penang, ausgewählte Entwürfe, werth 12½c.

10c Shaker-Flanelle, 3½c.

zu 3½c—Fabrikrester, schwere Qualität weiße Shaker-Flanelle, 14c.

10c Tennis Flanelle, 3½c.

zu 3½c—Fabrikenden, fancy gestreifte Tennis-Flanelle, passend für Nachtkleider, 10c Qualität.

25c Tray Cloths, 5c.

zu 5c—eine Partie leicht zerdrückter und beschmutzter leinener Dollies und Tray Cloths, geschnitten oder hohlgesäumt, neueste Entwürfe, werth wenn sauber bis 25c, Freitag zu 10c und 5c.

In dem Notion-Departement.

Werth 5c jede — 500 Yard-Spulen Heftzwirn, zwei für 5c.
Werth 4c jede—200 Yard-Spulen Maschinen-Baumwoll-Zwirn, 3 für 5c.
Werth 8c—100 Yard-Spulen Nähseide zu 3c.
Werth 25c — 5 Yard-Bolts Velveteen Rock-Einfaßband zu 10c.
Werth 20c — 4 Yard-Bolts Velveteen Rock-Einfaßband zu 8c.

Schwere Strumpfwaaren.

25c schwere gefließte baumwollene Kinderstrümpfe, Freitag zu 15c.
35c schwere gerippte baumwollene Bicycle-Strümpfe für Knaben, Freitag zu 19c.
25c gefließte baumwollene Frauenstrümpfe, Freitag zu 15c.
35c echtschwarze Cashmere Frauenstrümpfe, doppelte Sohlen, Freitag zu 25c.

65c Schweres Unterzeug, 25c.

Schwere gerippte 65c Qualität wollene Vests und Beinkleider für Damen, Natur- und Fleisch-Farben, alle Größen, 25c.
Schwere gerippte 75c naturwollene Vests und Beinkleider für Damen, seidene Fronts, 39c.
Schwere gefließte $1 Qualität gerippte Balbriggan Union Suits für Damen, Naturfarben oder ecru, 48c.
25c Schwere gefließte gerippte baumwollene Kinder-Vests zu 8c.
Schwere 75c gerippte Fleeced Union-Anzüge für Kinder 35c.

5c Häkel-Baumwolle, 2½c.

zu 2½c—Spezial-Partie von 2,000 Knäuel Clark's N. E. W. Häkel-Baumwolle in verschiedenen Schattirungen—regulärer Retail-Preis 5c—für Freitag nur zu 2½c.

50c Cabinet Rahmen, 7c.

zu 7c — Ungefähr 300 importirte Leatherette Cabinet Rahmen und Screens. Raum für ein oder zwei Bilder, viele Farben, einige hübsch verziert, Werthe bis 50c—Freitag, um zu schließen, 7c.

50c Männer-Unterzeug, 35c.

zu 35c — Naturwollene Hemden und Unterhosen für Männer, 50c Qualität, alle Größen—Freitag zu 35c.
zu 45c — Schwere gerippte Balbriggan-Hemden und Unterhosen für Männer, $1 Qualität.
zu 75c — Schwere Derby gerippte ganzwollene Hemden und Unterhosen für Männer, lohfarbig, $1½ Qualität.

25c Männer-Strümpfe, 15c.

zu 15c—Schwere 25c Qualität naturwollene Männerstrümpfe, extrastarke Fersen und Zehen, Freitag zu 15c.

65c Männer-Nachthemden, 39c.

zu 39c—Fancy besetzte Muslin-Nachthemden für Männer, volle Länge, Perl-Knöpfe, werth 65c, Freitag zu 39c.

Tapestrie-Rester, ½ Preis.

zu 15c — Tapestrie-Rester, passend für Stuhlsitze oder Cushion-Tops, zu 15c, 22c, und 25c, werth das Doppelte.

15c Sash Muslin, 11c.

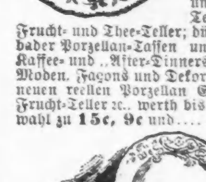
zu 11c—500 Yards bestickter Muslin für Sash Curtains, werth 15c.

Ein neuer Porzellan-Laden.

Vierter Floor, State Str.

Viele andere Facons wurden hinzugefügt zu diesem unvergleichlichen Verkauf von wirklich feinen Waaren.

5000 Dutz. (speziell ausgelegt f. unseren Eröffnungs-Tag) reelle dünne Dresden- und Karlsbad-Porzellan-Teller, Brod-, Kuchen-, Frucht- und Thee-Teller; dünne Dresdener u. Karlsbader Porzellan-Tassen und -Untertassen — Thee-, Kaffee- und „After-Dinners"—in hundert oder mehr Moden, Facons und Dekorationen, einschließlich der neuen reellen Porzellan Gold Stippled Creamers, Frucht-Teller ꝛc., werth bis zu 50c—Eure Auswahl zu 15c, 9c und 5c



Englisches Semi-Porzellan Dinner Set, hübsche handgemalte Blumen und Zweige—drei Farben, vollständiges Set 100 Stücke voller Größe, einschließlich Suppen-Terrine, werth $7½c, zu $4.98

Soeben angekommen — das Neueste in dekorirten Tulpen und Blumen-Vasen aus böhmischem Glas, mit prächtig geätzten Spitzen und Scroll Dekorationen, gold finished an Top u. Stem. Versäumt diese Gelegenheit nicht.

Partie 1. Vasen wth. bis 50c,	19c
Partie 2. Vasen wth. bis $1,	39c
Partie 3. Vasen werth bis $1.75,	49c
Partie 4. Vasen werth bis $2.50,	62c

Andere zu 75c, 95c, $1.25, $1.50 und aufwärts.

Soeben geöffnet—12 Kisten Bier-Krüge oder Stein, mit und ohne Deckel, aus der berühmten Fabrik von Villeroy & Boch, Mettlach, Deutschland, und von anderen hervorragenden Fabrikanten — Bier-Mugs wie Abbildung, werth 25c, speziell, 9c

Ein neuer Glaswaaren-Laden.

Vierter Floor, State St.

Echtes geschliff. Glas Salz-Geschirr, in drei Faconen, französ. vergoldete Rahmen, wie d. Abbildung, vollständig mit Löffel, werth 62c. 12c

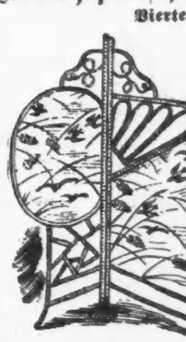
Löffel-Behälter aus geschliffenem Glas, Stern-Boden, werth $1.25. 39c

Echte geschliffene Wasser-Karaffe, Erdbeeren, Diamant und Fächer Muster, 11 Reihen geschnitten, geschliffener Stern-Boden, gezackter und geringelter Hals, eine extra Qualität, reiner Crystall-Artikel, gut werth $2.41— Speziell zu $1.45

Eine feine Ausstellung von fein geschliffenen Wasser-Flaschen zu $2.40, $3.00, $4.95, $5.25, $7.50, $7.90 und $9.00.

Neuer japanischer Laden.

Vierter Floor, State Str.



Eine spezielle Partie von Fancy Screens, keine zwei einander ähnlich, sehr schöne und künstlerische Facons, einige handgemalt, einige bestickt, das Beste der Sammlung eines großen japanischen Fabrikanten, kein einziger unter $2 werth, einige bis zu $4 werth — es sind nur 300 davon — so lange sie vorhalten 95c

Eine Partie Screens 5 Fuß 6 Zoll hoch, schwarz mit Gold-Stickereien, wurden immer zu $3.50 verkauft $1.75

Eine Partie, immer verkauft zu $5.75, $2.95
Eine Partie, immer verkauft zu $6.50, $3.45

Ebenfalls ein feines Lager hochfeiner Screens zu Bargain-Preisen.

Crumb Pan und Bürste, hübsch handbemalt, werth 25c, das Set von zwei Stücken, 15c

Spezial-Partien von feinen dünnen Porzellan-Tassen und Untertassen, werth bis zu $1.00, zu 25c, 19c, 15c und 12c

Unsere wöchentliche Offerte in Stahl emaillirte Waare. Ein paar hellleuchtende Bargains.

Ein emaill. 50c Wasser-Krug, 25c.
Emaill. Präserven-Kessel, — 10 Qts., 25c.
Theekessel, 25c Sorte, 15c.
Kaffeekessel, 25c Sorte, 15c.
Reis oder Milch-Kochkessel, 75c Sorte, 35c.
Packet Toilet-Papier bester Qualität 500 Bogen, volle Größe, 6 Packete 25c.
Erste Qualität, 1000 Bogen, garant. 6 Packete, 50c.
Perforirtes Rollen Toiletten-Papier, 11 Packete 25c.
Ganz stählerne Hatchets, garantirt, 25c.
Thür-Bolzen mit Schrauben, das Packet, 5c.
Stählerne Mincing Messer, beste Qual., 10c.
Herd-Bürsten, steif und dauerhaft, 10c.
Volle Größe Turkey Federn Abstäuber, 15c Sorte 6c
Feder-Wagen mit Schale, 19c.

Extraschwere Block Tin Brod Raisers, mit Ventilationdeckel, werth 50, 29c
Pinking-Eisen, die 15c Sorte, 5c
Kitt-Messer, die 30c Sorte, 15c
Kaffee-Flaschen, die 10c Sorte, 5c
Stahl Tack Claw, die 10c Sorte 5c
Lampen-Brackets, die 20c Sorte, 10c
Japanned Spucknäpfe, die 20c Sorte 8c

Große, schwere Geschirr-Drainers aus blankem Draht, immer zu 25c verkauft, 10c

Gas-Anzünder, nickelplattirt, stark und dauerhaft, mit 30 Wachs Tapers, gemacht, um für 75c verkauft zu werden. 25c

Bester Gas-Heizofen, der gemacht wird, heizt ein Zimmer 12x12 bei kleinen Kosten, werth $2.50, $1.49

Größere Nummern für größere Räume zu gleich niedrigen Preisen. Tubing für Gasöfen, Patent-End, mit Mohair überzogen, garantirt nicht zu lecken oder zu riechen, Fuß 5c

Hausausstattungs-Artikel.

Wabash Ave., Basement-Store.

Der berühmte „Bohlinger" Gardinen-Strecker zum Zusammenklappen — geöffnet ist er 14 Fuß lang — mit Patent-Vorrichtungen und nicht die so oft angepriesenen Imitationen, sondern der ächte Artikel — werth $1.25, für diese Woche...... 89c

Ein besonders starker Aufhänger für Kleider, schön plattirt, werth 10c, zu........ 5c